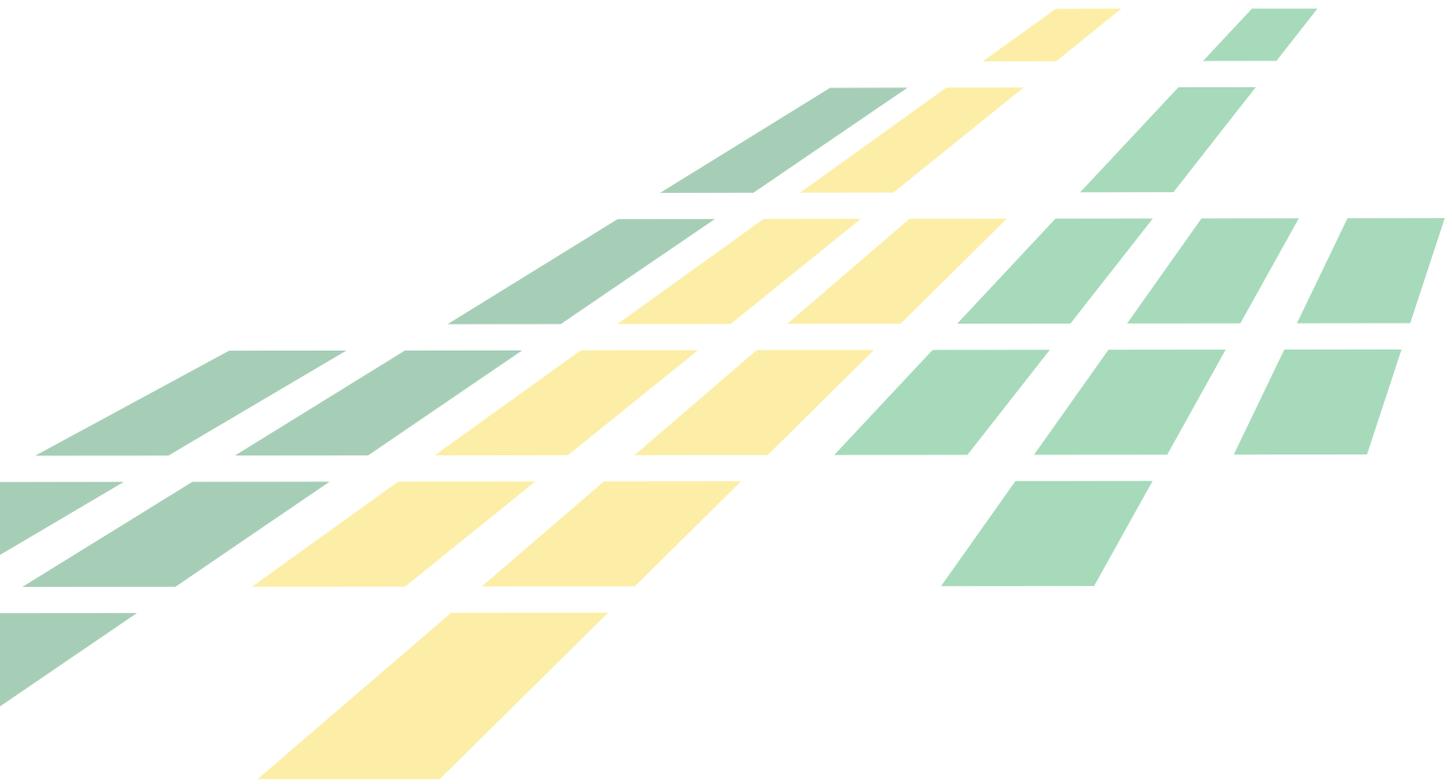




Geschäftsbericht

2022 / 23



**Herausgeber**

Bundesverband Deutscher  
Pflanzenzüchter e. V.

**Büro Bonn**

Kaufmannstraße 71-73  
53115 Bonn  
Telefon: 0228 98581-10  
Telefax: 0228 98581-19  
[www.bdp-online.de](http://www.bdp-online.de)  
[info@bdp-online.de](mailto:info@bdp-online.de)

**Büro Berlin**

Reinhardtstraße 27  
10117 Berlin  
Telefon: 030 27594640  
Telefax: 030 27594642

**Büro Brüssel**

Rue du Luxembourg 47-51  
1050 Brüssel, Belgien  
Mobil: +49 172 2643357  
E-Mail: [gfp-fei@bdp-online.de](mailto:gfp-fei@bdp-online.de)

Geschäftsbericht 2022/23,  
Stand: März 2023

**Geschäftsbericht 2022/23, vorgelegt zur 78. Mitgliederversammlung  
des BDP im April 2023 in Paderborn**

<b>VORWORT</b> .....	<b>04</b>
<b>INNOVATIONSKRAFT DER PFLANZENZÜCHTUNG</b> .....	<b>06</b>
<b>MENDEL IS ALL AROUND – MENDELJAHR 2022</b> .....	<b>08</b>
<b>PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	<b>12</b>
<b>DAS JAHR IM RÜCKBLICK</b> .....	<b>14</b>
<b>SCHWERPUNKTTHEMEN</b>	
BDP im Dialog mit der Politik .....	18
Schutz geistigen Eigentums .....	20
Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen .....	22
Pflanzenbiotechnologie .....	24
Verbot von Pflanzenschutzmitteln in empfindlichen Gebieten .....	26
Saatgutbeizung .....	28
Novellierung des EU-Saatgutrechts .....	29
Forschungsförderung .....	30
Nachwuchsförderung .....	31
<b>SORTEN UND SAATGUT</b>	
Futterpflanzen .....	32
Getreide .....	34
Gemüse .....	36
Handel .....	37
Kartoffeln .....	38
Mais und Sorghum .....	40
Öl- und Eiweißpflanzen .....	42
Reben .....	44
Zierpflanzen .....	45
Zuckerrüben .....	46
<b>INTERNATIONALE INTERESSENVERTRETUNG</b> .....	<b>48</b>
<b>INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN</b> .....	<b>49</b>
<b>PFLANZENZÜCHTUNG IM VERBUND</b> .....	<b>50</b>
<b>VERMEHRUNGSFLÄCHEN</b> .....	<b>56</b>
<b>GREMIEN</b> .....	<b>58</b>
<b>MITGLIEDERVERZEICHNIS</b> .....	<b>61</b>
<b>ORGANISATIONSPLAN</b> .....	<b>69</b>

# Pflanzenzüchtung in Gänze betrachten

## Schwarz-Weiß-Diskussionen bringen uns nicht weiter

Liebe Mitglieder und  
Freunde des BDP!

Das Mendeljahr 2022 gab uns die Gelegenheit, über Pflanzenzüchtung mit einer größeren Öffentlichkeit ins Gespräch zu kommen, zu informieren und Begeisterung zu wecken.

Pflanzenzüchtung basiert auf den von Mendel beschriebenen Prinzipien der Vererbung. Kreuzung und Selektion sind nach wie vor die Grundlagen der Züchtung. Aber Züchtung entwickelt sich rasant weiter. Technischer und biologischer Fortschritt ergänzen die Grundlagen. Linienzüchtung, Hybridzüchtung, Mutagenese, SMART Breeding und nun die neuen Züchtungsmethoden sind Meilensteine. Verfahren wie CRISPR/Cas haben in Ergänzung zur Kreuzungszüchtung Potenzial. Ob sich diese Methoden hier in Europa etablieren und vor allem, ob sie dazu beitragen können, die landwirtschaftliche Produktion nachhaltiger und gleichzeitig leistungsfähiger zu gestalten, wird allerdings von verschiedenen Rahmenbedingungen abhängen.

Hier ist zuallererst eine richtungsweisende Ausgestaltung der Agrarpolitik zu nennen, die die Weiterentwicklung der Landwirtschaft und des Ernährungssystems in Richtung Ressourcenschonung und einer Synchronisierung von volks- und betriebswirtschaftlicher Leistungsfähigkeit vorantreibt. Wie die Zukunftskommission Landwirtschaft einvernehmlich festgestellt hat, gehört dazu unter anderem eine stärker pflanzenbasierte Ernährung und ein sehr präziser, verringerter Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln – auch mit der Folge von Veränderungen bei den angebauten Kulturarten und den Fruchtfolgen. In einem solchen klaren Rahmen kann Pflanzenzüchtung dann ihren vollen Beitrag leisten und zwar durch die Bereitstellung einer Vielfalt von ertragreichen, stresstoleranten, gesunden Sorten verschiedenster Arten – für die Praxisbedingungen der Zukunft.

Hinsichtlich der im Zuchtprozess verwendeten Methoden ist die BDP-Position eindeutig: Wenn im Züchtungsgang



Ein Innovationssystem Pflanze braucht Rahmenbedingungen nicht für einzelne Teilbereiche, sondern mit Fokus auf das Zielsystem „Landwirtschaft der Zukunft“.

Stephanie Franck

zwar eine neue Züchtungsmethode, also beispielsweise CRISPR/Cas, verwendet worden ist, die Pflanzen sich aber nicht von klassisch gezüchteten unterscheiden oder auch natürlicherweise hätten entstehen können, dann sollten sie nicht als gentechnisch veränderte Organismen reguliert werden. Unbedingt gehört zu den Rahmenbedingungen aber auch, dass alle Pflanzenzüchtungsunternehmen die Methoden anwenden können und ihr Einsatz auch bei kleineren Kulturarten möglich und wirtschaftlich interessant ist. Mindestens so wichtig: Auch die neuen Methoden ändern nichts daran, dass Pflanzenzüchterinnen und Pflanzenzüchter immer auf den Vorleistungen anderer Züchter aufbauen. Die Sorten anderer müssen zum Kreuzen frei verwendet werden können, so wie es die Züchtungsausnahme im Sortenschutzgesetz auch regelt. Der Züchtungsfortschritt würde sonst verlangsamt, die genetische Vielfalt verengt und Abhängigkeiten von Lizenzgebern würden erhöht. Der BDP-Vorstand hat sich deshalb zu Jahresbeginn für eine Einschränkung des Patentschut-



## Die Agrarpolitik muss die Weiterentwicklung der Landwirtschaft und des Ernährungssystems in Richtung Ressourcenschonung sowie der Synchronisierung von volks- und betriebswirtschaftlicher Leistungsfähigkeit vorantreiben.

Stephanie Franck

zes in der Pflanzenzüchtung ausgesprochen. Biologisches Material, welches auch Resultat klassischer Züchtung sein oder in der Natur vorkommen oder entstehen könnte, sollte nach unserer Auffassung nicht patentiert werden dürfen. Damit muss eine Stärkung des Sortenschutzes als Hauptschutzrecht für die Pflanzenzüchtung einhergehen, durch die eine vollständige Bezahlung der Nachbaugebühren sichergestellt wird.

Je breiter die Pflanzenzüchtung aufgestellt ist, desto resilienter werden wir in der Landwirtschaft und bei der Produktion von Nahrungsmitteln. Ich werbe dafür, von Schwarz-Weiß-Diskussionen wegzukommen. Es geht nicht um Kreuzung und Selektion einerseits und neue Züchtungsmethoden andererseits. Es geht nicht um Züchtung für die konventionelle Landwirtschaft versus Züchtung für den ökologischen Landbau, auch wenn Unterschiede hinsichtlich des erwünschten Methodeneinsatzes zu respektieren sind. Es geht nicht um Ökosystem-Ansätze versus Digitalisierung. Es darf auch nicht um einen Kampf zwischen umweltschonenden Ökobetrieben mit höherem Flächenverbrauch und flächenproduktiver konventioneller Landwirtschaft mit höherem Umweltverbrauch gehen.

Wir sollten stattdessen zielorientiert und gemeinsam an der Gestaltung der Landwirtschaft der Zukunft arbeiten, die in sich eine große Vielfalt aufweisen muss, um nachhaltig, produktiv und wirtschaftlich attraktiv zu sein. Ich engagiere mich aus diesem Grund auch weiterhin in der Zukunftskommission Landwirtschaft. Aufbauend auf der breiten zivilgesellschaftlichen Einigung dieses Gremiums muss jetzt das Innovationssystem Pflanze in den Blick genommen werden. Kern des Innovationssystems Pflanze ist es, politisches Handeln von der Forschungsförderung über Regelungen in den Bereichen biologische Vielfalt, Klimaschutz, Gentechnik, Schutz geistigen Eigentums, Umweltschutz und Saatgutrecht sinnvoll aufeinander zu be-

ziehen und mit Fokus auf das Zielsystem „Landwirtschaft der Zukunft“ kohärent auszugestalten. Den anstehenden Entscheidungen in Brüssel zum Saatgutrecht, zu neuen Züchtungsmethoden und zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in empfindlichen Gebieten und kommt deshalb eine richtungsweisende Rolle zu.

Mit der Zukunftsstrategie Forschung und Innovation will die Bundesregierung ihre Forschungs- und Innovationspolitik neu ausrichten. Die Pflanzenzüchtung wird im Kontext der Missionserfüllung explizit genannt. Wir werden uns für ein längerfristiges Forschungsprogramm im Bereich Data Science für die Züchtung einsetzen. Ebenso wichtig sind anwendungsorientierte Ausschreibungen zu Pflanzenkrankheiten und Ertrag unter abiotischen Stressbedingungen.

Die Zielsetzung der Europäischen Union im Rahmen des Green Deal und seiner begleitenden Strategien stellt die Rechtssysteme aller Sektoren sowie bisherige Denk- und Organisationsstrukturen auf den Prüfstand. Als Pflanzenzüchterinnen und Pflanzenzüchter sind wir bereit, unseren Erfahrungsschatz und unseren geübten Blick auf langfristige und kohärente Lösungsansätze aktiv einzubringen. Ich freue mich, dass wir dazu im Dialog bleiben.

Stephanie Franck  
Vorsitzende

# Innovationskraft der Pflanzenzüchtung

## Starke Sorten für eine nachhaltigere Landwirtschaft

In Zeiten von Klima- und Biodiversitätskrisen, Welthunger und einem gleichzeitig hohen Bedarf an nachhaltiger Entwicklung in allen Wirtschaftsbereichen fragen wir uns, wie soll das nur funktionieren? Klar ist, die eine Lösung gibt es nicht. Vielmehr wird das Zusammenspiel von technologischem Fortschritt, innovativen Ideen und wirtschaftlicher Bereitschaft zu Veränderung vereint mit politischem Willen des Rätsels Lösung sein. Dabei stehen sich akuter Handlungsbedarf und ein langfristiger Zeitrahmen für Forschung und politische Umsetzung scheinbar krass entgegen.

Aufgeben ist keine Option. Eine Betrachtung der Möglichkeiten einzelner Sektoren nimmt dem Problem seine überbordende Kraft und spendet Hoffnung, dass das Lösungspuzzle sich langsam zusammensetzt und die einzelnen Zahnräder einer Maschinerie neuer, nachhaltigerer Systeme immer friktionsloser ineinandergreifen.

Die Agrar- und Ernährungssysteme sind für eine nachhaltige Entwicklung von zentraler Bedeutung. Ihre Transformation ist verknüpft mit vielen großen übergeordneten Fragestellungen: Wie können wir 2050 mehr als 9 Mrd. Menschen ernähren? Wie kann ressourcenschonend und gleichzeitig wirtschaftlich einträglich produziert werden? Welche Produktionsweisen tragen zu unseren Zielen bei, welche torpedieren die gemeinsamen Zielvorstellungen?

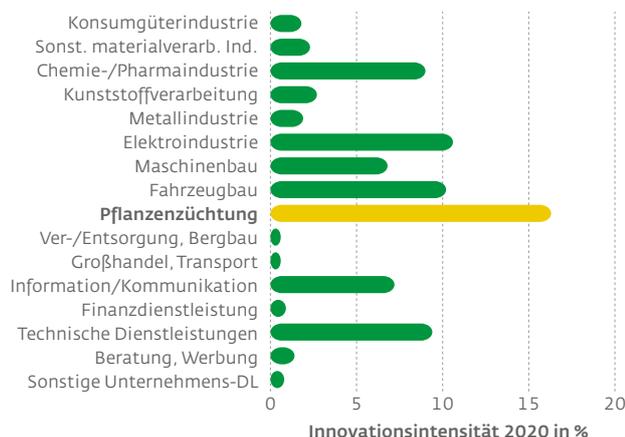
### Pflanzenzüchtung birgt Lösungspotenzial

Ein Blick auf den Startpunkt landwirtschaftlicher Produktion zeigt: Der Pflanzenzüchtung kommt große Verantwor-

tung bei der Antwort auf diese Fragen zu. Denn in den von ihr ausgehenden Entwicklungen in Form neuer Sorten liegt schon immer großes Potenzial für positive Veränderung. Seit jeher kombinieren Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen genetische Bausteine unserer Nutzpflanzen, um sie an zukünftige Umweltbedingungen anzupassen. Dabei gehen die Züchtungsunternehmen in wirtschaftliche Vorleistung und investieren über 16 Prozent ihrer erzielten Umsätze in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Ein großes Wagnis, wenn man bedenkt, dass Erfolge erst nach 10 bis 15 Jahren Sortenentwicklung zu verzeichnen sind. Für die mittelständisch geprägte Branche sind diese Aufgaben eine Herausforderung.

Mit dem Blick auf die Bedürfnisse ihrer Partner und Partnerinnen in der Landwirtschaft haben die Züchtungsunternehmen in Deutschland bis heute über 3.500 Sorten von über 100 Kulturarten zur Zulassung angemeldet. Dabei gewährleistet das amtliche Sortenprüfwesen, dass ausschließlich Sorten in den Markt gelangen, die eine Verbesserung gegenüber bereits zugelassenen Sorten aufweisen. Das Sortenschutzgesetz sichert den Züchtern und Züchterinnen ihre Eigentumsrechte an der entwickelten Sorte. In einer Studie des European Union Intellectual Property Office (EUIPO) wird der Beitrag dieses gemeinschaftlichen Sortenschutzsystems für Wirtschaft und Umwelt in der EU bewertet. Gemäß den Autoren und Autorinnen trägt der Produktionszuwachs durch Sorten-

### // Die Pflanzenzüchtung zeichnet sich im Branchenvergleich durch ihre hohe Innovationskraft aus



Quelle: Eigene Darstellung nach ZEW-Innovationserhebung 2022 und BDP-Erhebung 2022

über **3.500**  
Sorten von mehr als 100  
Kulturarten in Deutschland  
zugelassen

etwa **60**  
 Unternehmen  
 betreiben aktive  
 Züchtung in  
 Deutschland



innovationen dazu bei, dass 2020 weltweit zusätzlich 57 Millionen Menschen mit Ackerkulturen und 28 Millionen mit Gemüse ernährt werden konnten. Die Autoren einer Studie der HFFA Research GmbH kommen sogar zu dem Schluss, dass die Ertragszuwächse durch die Pflanzenzüchtung in Deutschland im gleichen Jahr 20 Millionen Menschen mehr ernähren konnten (HFFA, 2021).

Neben der wirtschaftlichen Komponente leistet die Pflanzenzüchtung ebenfalls einen Beitrag dazu, dass die Agrarsysteme umweltgerechter produzieren können. Durch verbesserte Nutzpflanzen konnten in der Vergangenheit in Deutschland jährlich Treibhausgasemissionen von 22 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden werden (HFFA, 2021). Auch zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes kann die Pflanzenzüchtung durch verbesserte Resistenzeigenschaften beitragen. Mit pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (PIWI) konnten beispielsweise bis zu 70 Prozent der zuvor benötigten Fungizidmenge eingespart werden. In Parzellenversuchen beim Winterweizen war die Einsparung sogar noch größer.

Erstaunlich oder viel mehr erschreckend ist daher, dass der überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung nicht weiß, was Pflanzenzüchtung überhaupt bedeutet. Dies ergab eine repräsentative Befragung des Meinungsforschungsinstituts Kantar aus dem Jahr 2020. Auch die Branchenstruktur der deutschen Pflanzenzüchtung ist weitgehend unbekannt. Immer wieder wird in der Öffentlichkeit das Bild einer ausschließlich durch große multinationale Konzerne geprägten Unternehmenslandschaft gezeichnet. Die Realität ist jedoch weitaus vielfältiger. In Deutschland gibt es aktuell noch knapp 60 Unternehmen, die aktive Pflanzenzüchtung betreiben; der Groß-

bis zu **70%**  
 Fungizidmenge kann mit pilzwiderstandsfähigen Rebsorten eingespart werden

teil von ihnen zählt zu den kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU).

#### **Rahmenbedingungen für Planungssicherheit**

Um ihr großes Potenzial für ein nachhaltiges Wirtschaften ausschöpfen zu können, braucht die Pflanzenzüchtung in Deutschland politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die den Unternehmen Planungssicherheit gewährleisten. Eine starke und vielfältige Pflanzenzüchtung in Deutschland kommt letztendlich der Gesellschaft insgesamt zugute und ist ein zentrales Element, um die Landwirtschaft zukunftssicher zu gestalten, Ernährungssysteme zu stabilisieren und den Weg für eine nachhaltigere Produktion zu ebnen.

Die Themenfelder, die für eine starke Pflanzenzüchtung von besonderer Bedeutung sind, finden Sie in den Schwerpunktbeiträgen in diesem Geschäftsbericht.



## Mendel is all around – Mendeljahr 2022

Egal, wohin man 2022 auch geschaut hat: An Gregor Mendel kam niemand vorbei. Zum 200. Geburtsjubiläum wurden Leben und Vermächtnis des berühmtesten Pflanzenzüchters der Welt von vielen Akteuren aus Pflanzenforschung, Pflanzenzüchtung und darüber hinaus gewürdigt. Auch der BDP und ihm angeschlossene Organisationen haben mit vielfältigen Aktivitäten auf das Ereignis aufmerksam gemacht und so die Bedeutung der Pflanzenzüchtung an eine breite Öffentlichkeit aus Politik und Gesellschaft herangetragen.

Inspiziert von der Bekanntheit Mendels aus dem Schulunterricht hat der BDP den Hashtag **#VisionärerPflanzenzüchtung** entwickelt, um mit einem auffälligen Design verschiedene nationale und internationale Persönlichkeiten zu porträtieren, deren Werk maßgeblichen Einfluss auf die Arbeit der Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen hatte. Die z. T. zweisprachig gestalteten Porträts dieser Kampagne wurden auch im europäischen und internationalen Netzwerk extrem gut aufgenommen und geteilt, sodass die Leistungen beispielsweise von Barbara McClintock, Wilhelm

Rimpau, Norman Borlaug und Nikolai Wawilow internationale Bekanntheit erfahren haben. Bisher sind 13 Porträts veröffentlicht worden. Dank weiterer bedeutender Persönlichkeiten wird die Kampagne auch über das Mendeljahr hinaus fortgeführt.

Mit einem **Fotowettbewerb** hatte der BDP aufgerufen, Bilder dazu einzureichen, wo Mendel und seine Erkenntnisse den Menschen im Alltag begegnen, um so auf die Allgegenwart der Pflanzenzüchtung aufmerksam zu machen. Von der Erbsensuppe über blühende



Rapsfelder bis hin zu Aufnahmen aus dem Labor war alles dabei. Die drei Siegermotive wurden von einer hochkarätigen Jury gekürt und zusammen mit den von der Social-Media-Community gewählten 9 besten Bildern in einem Jahreskalender 2023 veröffentlicht, der z. B. auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin reißenden Absatz fand. In der Social-Media-Kategorie **#Mendelmomente** werden darüber hinaus die schönsten Einsendungen veröffentlicht.

In Kooperation mit dem Haus der Wissenschaft Braunschweig wurden Nachwuchswissenschaftler und Wissenschaftlerinnen eingeladen, ihre aktuelle Forschung mit Bezug zu Gregor Mendel in einem **Science Slam** zu präsentieren. Vier talentierte junge Menschen haben einem großen Online-Publikum kurzweilig und unterhaltsam ihre Forschungsfragen nähergebracht und anschaulich dargestellt, wie Mendels Erkenntnisse ihre Arbeit prägen. Mit einem wunderbar gereimten Slam über die Züchtung resistenter Weinreben hat Sophia Müllner im Publikumsvoting verdient den ersten Platz gewonnen.

Obwohl es ja bekanntlich nichts gibt, was es nicht gibt, hat diese eine Sache bisher doch gefehlt: Im März 2022 ist das erste digitale Dorf Deutschlands online gegangen. **Klönstedt** ist ein Ort, an dem sich Menschen vom Land und aus der Stadt begegnen und sich online über all das austauschen, was bewegt und draußen gerade so passiert. Mit der Gregor-Mendel-Allee mitten im Herzen Klönstedts hat der BDP das Dorfbild maßgeblich mitgeprägt. Bei einem Spaziergang über die Mendel-Allee kann man sich über die verschiedenen Erfolgsstories der Pflanzenzüchtung informieren, die allgemein verständlich aufbereitet sind und die Neugier der Be-



Mit dem Mendeldinner, bei dem Akteure und Akteurinnen rund um Klönstedt sowie Gäste aus Medien, Züchtung, Landwirtschaft und weiteren Branchen zusammenkamen, fand das Mendeljahr einen erfolgreichen und köstlichen Abschluss.



sucher wecken sollen. Alle Beiträge aus Klönstedt werden zusätzlich in den sozialen Netzwerken geteilt, und Klönstedts „Bürgermeisterin“ und Social-Media-Influencerin Julia Nissen, alias @Deichdeern, outet sich auch auf ihren Kanälen immer wieder als begeisterter Fan der Pflanzenzüchtung.

Zum Abschluss des ereignisreichen Mendeljahrs kamen auf Einladung des BDP Akteure und Akteurinnen rund um Klönstedt sowie Gäste aus Medien, Züchtung, Landwirtschaft und weiteren Branchen zu einem exklusiven **Mendeldinner** zusammen. Bei einem köstlichen 6-Gänge-Menü wurde der Bezug von den einzelnen Menükomponenten zur Pflanzenzüchtung unterhaltsam hergestellt und Pflanzenzüchtung mit allen Sinnen genossen.

### Wissen, was nutzt: IPK-Forscherteam erhält Innovationspreis Gregor Mendel

Die Gregor Mendel Stiftung hat am 17.11.2022 in Berlin ihren Innovationspreis an die Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) Prof. Dr. Nils Stein und Dr. Martin Mascher für die Entschlüsselung der komplexen Genome von Weizen, Gerste und Roggen verliehen. Das Forscherteam hat Methoden und Strategien entwickelt, um die genetische Vielfalt dieser Kulturarten zu erfassen, zu beschreiben und interessierten Nutzern zur Verfügung zu stellen. Die Preisträger erhielten die Auszeichnung für ihren ent-



Die Mendel-Briefmarke ist in sieben gleich große Segmente aufgeteilt, was die klare mathematische Planung der Mendelschen Kreuzungsexperimente mit der Erbsenpflanze symbolisiert. Die Anzahl der Segmente gibt die sieben Merkmale wieder, die Mendel für seine Kreuzungen und Rückkreuzungen ausgewählt hat.

scheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung der Genbanken zu bio-digitalen Ressourcententren. Diese Generierung bio-digitaler Daten hat einen großen Wert für die Pflanzenforschung und die praktische Züchtung zur Entwicklung klimaangepasster, effizienter Sorten.

Während des Festakts unter dem Titel „Wissen, was nutzt – Pflanzenforschung und Pflanzenzüchtung für Nahrungssicherung und Gesellschaft“ wurde auch Gregor Mendel als Begründer der systematischen Pflanzenzüchtung und der modernen Biologie anlässlich seines 200. Geburtstags geehrt. Judith Pirscher, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), zeigte die Schlüsselrolle von Pflanzenzüchtung und Pflanzenzüchtungsforschung auf, um Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion nachhaltig, klimarobust und ressourcenschonend auszurichten. In ihrer Laudatio hob die Präsidentin der Welthungerhilfe, Marlehn Thieme, das Potenzial der Pflanzenzüchtung hervor, die Welternährung der Zukunft mitzugestalten. Die Arbeiten des Forscherteams würden es ermöglichen, die Entwicklung von Sorten für eine Vielzahl von Kulturpflanzen zu beschleunigen, die an die Zielumwelt bzw. die unterschiedlichen agroklimatischen Bedingungen auf lokaler Ebene angepasst sind. In ihrer Ansprache eröffneten die Preisträger eine Zukunftsperspektive für ihre Arbeiten. Der nächste Schritt sei die tiefere genomische Charakterisierung von Getreidesortimenten mit einem Fokus auf Landrassen aus der ganzen Welt und auf verwandte Wildarten von Kulturgetreide. In Zukunft würden auch andere Kulturarten wie Eiweiß- und Futterpflanzen Gegenstand der genomischen Forschung sein. Prof. Stein und Dr. Mascher verliehen ihrer Überzeugung Ausdruck, dass die Digitalisierung von Genbanken den Wert der dort bewahrten Kulturpflanzen-diversität vervielfachen könnte.

### Eine Briefmarke zu Ehren Mendels

Das Bundesfinanzministerium hat am 29.6.2022 in Berlin das Sonderpostwertzeichen Gregor Mendel öffentlich



v. l. n. r.: Laudatorin Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe; Preisträger Dr. Martin Mascher und Prof. Dr. Nils Stein, Forscherteam Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK); Judith Pirscher, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung; Prof. Dr. Maria von Korff Schmising, stellv. Vorsitzende des Kuratoriums der Gregor Mendel Stiftung



Die Qual der Wahl: Aus den 85 eingereichten, hervorragenden wissenschaftlichen Postern wurden anlässlich der GPZ-Tagung drei Gewinner und Gewinnerinnen ausgewählt.

präsentiert. Die Deutsche Post bietet die nassklebende Sonderbriefmarke Gregor Mendel im Wert von 1,10 € an; sie ist geeignet für die Frankierung von Standardbriefen bis 20 g in Europa und der Welt.

Auf Einladung der Gregor Mendel Stiftung haben Gäste im Versuchsfeld des Julius Kühn-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, an das Vermächtnis für die Pflanzenwissenschaften erinnert. Die Staatssekretärin im Bundesministerium der Finanzen, Prof. Dr. Luise Hölscher, überreichte die begehrten roten und weißen Alben des Sonderpostwertzeichens an Forschungseinrichtungen aus dem Bereich der Pflanzenwissenschaften und erläuterte, dass Pflanzenwissenschaftler und Pflanzenwissenschaftlerinnen heute eine Aufgabe übernehmen, die im Hinblick auf den Klimawandel und die Nahrungssicherung größer kaum sein könne.

#### Posterwettbewerb im Mendeljahr

Mit den Worten „Pflanzenwissenschaftler und Pflanzenwissenschaftlerinnen, die Welt braucht Euch!“ hat Prof. Pamela Ronald, University of California, Davis, bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ) am 14.9.2022 in Düsseldorf auf die Bedeutung der Pflanzenwissenschaften für die Zukunft hingewiesen und den Vortrag dem Genie Gregor Mendel gewidmet. Eingebettet in die Jahrestagung war auch der Posterwettbewerb für junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Die Gregor Mendel Stiftung verlieh im Rahmen der Tagung den Sonderpreis Gregor Mendel für besonders gelungene wissenschaftliche Posterpräsentationen.

#### Mendels Erben – ein anderer Blick auf den Vater der Genetik

Trotz der stetigen Weiterentwicklung der Züchtungsmethodik basiert die Arbeit der Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen auch heute noch auf Gregor Mendels Erkenntnissen zur Vererbungslehre. Um dieses Erbe zu würdigen, gab Prof. Dr. Uwe Hoßfeld, Biologiedidaktiker an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, in seinem Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPI) im November 2022 einen Überblick zu Leben und Werk des tschechischen Mönchs. Hoßfeld ermöglichte den Anwesenden darüber hinaus neue Blickwinkel auf die Wiederentdeckung der Mendelschen Regeln sowie einen Einblick in die Entwicklung der Lehrinhalte zu Mendel und seinen wissenschaftlichen Errungenschaften.

Die Biografie setzt neue Impulse zur Betrachtung des Werks von Gregor Mendel.



# Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Vielfältige Aktivitäten für eine starke Außenwirkung

Der 200. Geburtstag Gregor Mendels stellte im Berichtszeitraum den Schwerpunkt der Aktivitäten im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dar. Nach längerer Corona-Pause fanden diverse Veranstaltungen des BDP wieder in Präsenz statt. Über das Cluster Pflanzenzüchtung sind der BDP und seine Mitglieder im Forum Moderne Landwirtschaft mit der Bedeutung innovativer Sorten präsent.

1822 wurde Gregor Mendel geboren. Sein Lebenswerk, die Beschreibung der Gesetzmäßigkeiten der Vererbung in den Mendelschen Regeln, bildet noch heute die Grundlage für jegliche züchterische Tätigkeit. Im Jubiläumsjahr 2022 würdigten die Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen Leben und Vermächtnis Mendels für die Pflanzenzüchtung und unser aller Alltag (s. Seite 8–11).

Die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen des Mendeljubiläums wurden v. a. auf den verschiedenen Social-Media-Kanälen des Verbands intensiv begleitet und haben zu einer Erhöhung der Veröffentlichungsfrequenz beigetragen. Die stärkste Entwicklung konnte in dieser Zeit auf Instagram beobachtet werden. Das in der Community beliebte Format kurzer unterhaltsamer Videos (Reels) wurde zunehmend für eigene Inhalte verwendet, wodurch die Reichweite auf diesem Kanal deutlich erhöht werden konnte. Auch die Kooperation mit der Social-Media-Influencerin Julia Nissen (@Deichdeern) hat sich positiv auf die Sichtbarkeit der Pflanzenzüchtung außerhalb des landwirtschaftlichen Bereichs ausgewirkt.

Die Kampagne **#WIRsindBDP**, die unter anderem erfolgreich auf der BDP-Mitgliederversammlung in Kiel sowie dem Euroseeds Congress in Berlin präsentiert wurde, soll in den kommenden Monaten weiterentwickelt werden und den Mitgliedsunternehmen neue Möglichkeiten geben, sich als Teil des Verbands und der Branche zu positionieren.

Da die Followerzahlen nur langsam steigen, kommt der Vernetzung mit Akteuren aus der Mitgliedschaft und der Branche insgesamt weiterhin eine große Bedeutung zu, um mit den gemeinsamen Botschaften ein größeres Publikum zu erreichen. Besonders gelungen ist dies bereits mit den Inhalten der Kategorie **#VisionärerPflanzenzüchtung**, die sowohl national als auch europäisch und international geteilt wurden und überdurchschnittliche Reichweiten erzielten.

Zur Erweiterung der Social-Media-Präsenz geht der BDP nun auch mit einem Profil auf LinkedIn online.

#PflanzenzüchtungschafftVielfalt

#WIRsindBDP

#BerufsweltPflanzenzüchtung

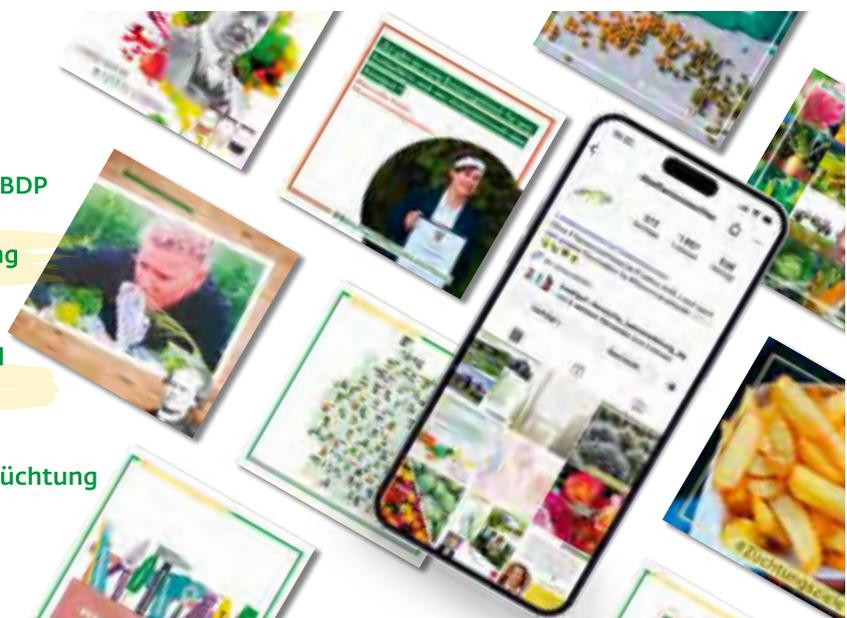
#waswirbrauchen

#200JahreMendel

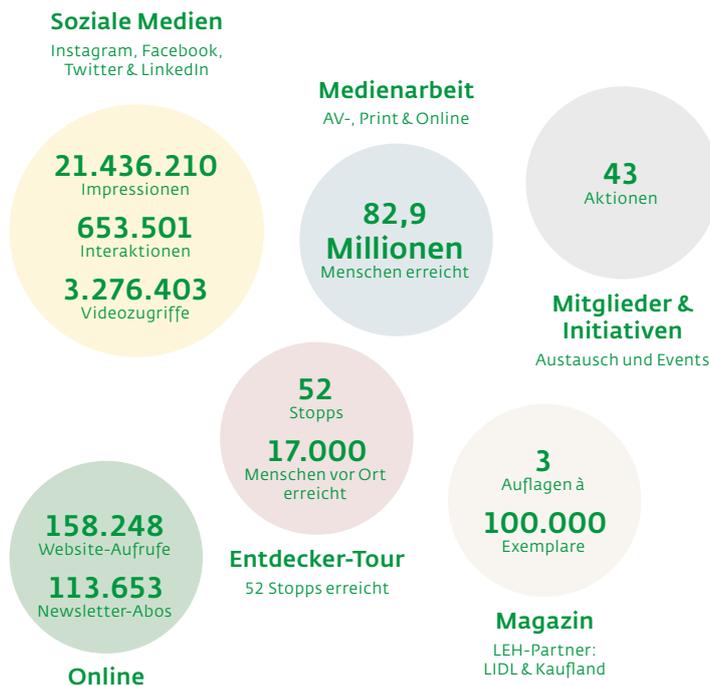
#Züchtungsziele

#VisionärerPflanzenzüchtung

#Mendelmomente



## // FML – das Jahr 2022 in Zahlen

**Forum Moderne Landwirtschaft**

Nach einem internen Strategieprozess hat das Forum Moderne Landwirtschaft (FML) seine Arbeit zum Teil neu ausgerichtet. Mit einer veränderten Gremienstruktur, einer starken Einbindung der Mitglieder, einer klaren Themensetzung sowie dem Schwerpunkt Mitgliederakquise soll die Arbeit des FML perspektivisch sichtbarer und schlagkräftiger werden. Mit fast 105 Millionen Verbraucherkontakten ist das FML hier auf einem guten Weg. Der BDP hat sich bereits vor einigen Jahren dafür entschieden, die Verbraucherkommunikation in erster Linie an das FML auszulagern. Die BDP-Mitglieder unterstützen das FML daher mit dem Cluster Pflanzenzüchtung finanziell und über inhaltlichen Input. Das Cluster soll auch Vorbildcharakter für die Zusammenschlüsse weiterer Branchen im FML haben. Zum Jahresauftakt stand im Januar 2023 endlich wieder der ErlebnisBauernhof im Rahmen der Internationalen Grünen Woche auf dem Programm. Über zwei Jahrzehnte hat sich diese Halle zu einer gut angenommenen Plattform für den Austausch zwischen Politik, Gesellschaft und Agrarbranche entwickelt. Der BDP pflegt auf dem ErlebnisBauernhof regelmäßig den Austausch mit der Politik (s. Seite 19).

Neben der Präsenz auf der Grünen Woche konnte der BDP auch weitere Veranstaltungen wie die Mitgliederversammlung oder sein traditionelles Gartenfest für Gäste aus Politik, Verwaltung und anderen Agrarbereichen wieder physisch durchführen und seine Kontakte verstetigen.

**Gemeinschaftsforschungsprojekt PILTON**

Nach wie vor stellt das von der Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPI) getragene Forschungsprojekt PILTON (Pilztoleranz von Weizen mittels neuer Züchtungsmethoden) einen wichtigen Teil der BDP-Kommunikation dar. Es konnte bereits gezeigt werden, dass die genutzte CRISPR/Cas-Technik auch im genetisch äußerst komplexen Organismus Weizen angewendet werden kann. Der erste „Proof of Concept“-Einsatz zur praktischen Erprobung der Technologie im Projekt erfolgte im Sommerweizen. Dieser zeichnet sich durch eine relativ kurze Generationsdauer aus, die sich im schnellen Projektfortschritt seit 2020 bemerkbar macht. In einem zweiten Schritt werden die gewonnenen Erkenntnisse nun auf den Winterweizen übertragen. Dieser hat eine hohe Relevanz für die praktische Landwirtschaft in Deutschland. Die schutzrechtlichen Voraussetzungen einer Nutzung der Technologie als weiterem Projektschwerpunkt wurden mittels eines Abgleichs der Lizenzstrukturen entsprechender Anbieter und deren Anforderungen an potenzielle Lizenznehmer mit den Möglichkeiten der in Deutschland tätigen Pflanzenzüchtungsunternehmen analysiert. Aus diesen Arbeiten sind weiterführende Fragestellungen entstanden, die beleuchtet werden müssen. Es ist wichtig, dass Methoden und Genetik einer breiten Züchterschaft zugänglich werden.



Das Projekt PILTON  
finden Sie auch online unter  
<https://pilton.bdp-online.de/>

# Das Jahr im Rückblick



## März 2022

Der BDP und seine Mitgliedsunternehmen geben sich in die öffentliche Konsultation zum EU-Saatgutrecht ein. In Ergänzung dazu schreibt der BDP in Abstimmung mit BDS, DBV, BVO, DLG, DRV und UNIKA die EU-Kommission noch einmal gesondert an.

## April 2022

Der 4. Dialog Genome Editing der Verbändeallianz der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft findet online statt. Unter dem Thema „Mit der Genschere CRISPR/Cas zu mehr Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Umweltschutz?“ wird die Sicht von Verbrauchern und Verbraucherinnen diskutiert. Die Position der Pflanzenzüchtung bringt Dr. Carl-Stephan Schäfer ein.

## Mai 2022

Die BDP-Mitgliederversammlung findet in Kiel statt. Bei der öffentlichen Vortragsveranstaltung stehen das europäische Saatgutrecht und die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) im Fokus. Euroseeds-Generalsekretär Garlich von Essen gibt einen Einblick in den aktuellen Revisionsprozess des Saatgutverkehrsrechts. Im zweiten Vortrags teil geben Christoph Heinrich, Vorstand Naturschutz WWF Deutschland, Werner Schwarz, seinerzeit stellvertretender

Vorsitzender Deutscher Bauernverband e. V., und die BDP-Vorsitzende Stephanie Franck spannende Einblicke in ihre gemeinsame Arbeit in der ZKL.

Beim Unternehmertag der Technischen Universität München und der Hochschule Weihenstephan zeigt der BDP allen Interessierten ihre beruflichen Perspektiven in der Pflanzenzüchtung auf.

Der ISF-Kongress in Barcelona findet das erste Mal unter Berücksichtigung der neuen Gremien-Struktur statt, die in 2021 verabschiedet wurde.

Die Karrieremesse „Life Science“ der Universität Hohenheim findet erneut als Online-Veranstaltung statt. Der BDP beteiligt sich an den angebotenen Veranstaltungsformaten.

## Juni 2022

Bei der Infoveranstaltung zum 2. Fortbildungskurs zum/zur Pflanzentechnologiemeister/in am 13.6.2022 auf dem Gelände des IPK können sich die Interessierten über Kursinhalte und Schulungsort informieren.

Die DLG-Feldtage finden auf dem Versuchsgut Kirschgartshausen in Mannheim statt.



Juni 2022



August 2022



Juli 2022



August 2022

Die EU-Kommission veröffentlicht ihren Entwurf für eine Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (2021/2115). Dieser Entwurf resultiert aus einer Überarbeitung der bisher gültigen entsprechenden Richtlinie (2009/128/EG).

Die Ökofeldtage finden auf der Hessischen Staatsdomäne Gladbacherhof in Villmar statt.

Beim Briefmarken-Event der Gregor Mendel Stiftung überreicht Prof. Dr. Luise Hölscher, StS. im Bundesministerium der Finanzen, die begehrten roten und weißen Alben des Sonderpostwertzeichens, das anlässlich des 200. Geburtstags von Mendel entworfen wurde, an Forschungseinrichtungen aus dem Bereich der Pflanzenwissenschaften.

## Juli 2022

Nachdem alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen des ersten Pflanzentechnologiemeisterkurses diesen erfolgreich abgeschlossen haben, findet die feierliche Meisterbriefübergabe an die Absolventen und Absolventinnen am 8.7.2022 in Quedlinburg statt.

Der 200. Geburtstag von Gregor Mendel am 20.7.2022 veranlasst Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen, den

Augustinermönch und seine wissenschaftlichen Erkenntnisse, die bis heute die Basis der systematischen Pflanzenzüchtung bilden, besonders zu würdigen.

Die Konsultationsphase im Rahmen des Impact Assessment zur NGT-Initiative der EU-Kommission endet. Der BDP hat seine Position in den Prozess eingegeben.

## August 2022

Silvia Bender, StS. im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, besucht auf Einladung des BDP die Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG (NPZ) auf der Insel Poel.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) bittet die ZKL, ihre Arbeit für zwei Jahre fortzusetzen, um den Transformationsprozess hin zu einem nachhaltigeren Agrar- und Ernährungssystem zu begleiten. Die BDP-Vorsitzende Stephanie Franck wird weiterhin in der ZKL mitwirken.

## September 2022

Beim BDP-Gartenfest können nach der Corona-Pause wieder Gäste aus Politik und Verbändelandschaft die besondere Atmosphäre im Garten des Hauses der Pflanzenzüchtung genießen.

# Das Jahr im Rückblick



September 2022



November 2022



Oktober 2022



November 2022

## Oktober 2022

Beim Science Slam „Mendel wer? Wie Mendels Lebensleistung uns heute noch prägt“ präsentieren 4 junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ihre Forschung mit Mendelbezug. Sophia Müllner gewinnt in der Publikumsabstimmung mit ihrem gereimten Slam zu pilzresistenten Rebsorten.

Der diesjährige Euroseeds Congress findet in Berlin mit über 1.200 Teilnehmenden statt. Der BDP ist mit einem eigenen Stand vertreten und informiert die internationalen Branchenkolleginnen und -kollegen über die Besonderheiten der Pflanzenzüchtung in Deutschland. Einen großen inhaltlichen Schwerpunkt bilden DSI und die Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes in empfindlichen Gebieten.

Beim gemeinsamen Abendessen der BDP- und GFPI-Vorstände wird das Engagement des BDP-Ehrenvorsitzenden Dr. Wilhelm Graf von der Schulenburg anlässlich seines 90. Geburtstags im Januar 2022 gewürdigt.

## November 2022

Die GFPI-Jahrestagung findet im Licht des Mendeljahrs in Bonn statt.

Bei der Karrieremesse der Hochschule Osnabrück informiert der BDP Studierende über ihre Karrieremöglichkeiten in der Pflanzenzüchtung.

Die Abschlussveranstaltungen des deutsch-indischen Saatgutprojekt finden in Neu Delhi, Indien, statt.

Die Gregor Mendel Stiftung verleiht ihren Innovationspreis an die Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) Prof. Dr. Nils Stein und Dr. Martin Mascher für die Entschlüsselung der komplexen Genome von Weizen, Gerste und Roggen in Berlin im Rahmen einer Festveranstaltung.

Die EFSA-Kriterien zur Risikobewertung von Pflanzen aus gezielter Mutagenese/Cisgenese und Intragenese werden bei einer Konferenz der EU-Mitgliedstaaten vorgestellt und diskutiert.

Im Biotechpark Gatersleben startet der 2. Vorbereitungskurs für den Fortbildungsabschluss zum Pflanzentechnologiemeister bzw. zur Pflanzentechnologiemeisterin mit 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



## Dezember 2022

Im Rahmen der Veranstaltung „Biologische Vielfalt. Klima. Ernährung – Zukunft! – Erhaltung und Förderung genetischer Ressourcen für eine zukunftsfeste Land-, Forst-, und Fischereiwirtschaft“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) betont Stephanie Franck, Vorsitzende des BDP, auch die Bedeutung der Arbeit des Bundessortenamts (BSA) für Züchtung, Landwirtschaft und Gesellschaft.

Bei der 15. Konferenz der Biodiversitätskonvention (CBD-COP 15) beschließt die CBD ein multilaterales System für den Zugang zu und den Vorteilsausgleich für Digitale Sequenzinformationen (DSI) zu etablieren.

Zum Abschluss des Mendeljahrs kommen auf Einladung des BDP Akteure und Akteurinnen rund um Klönstedt, Gäste aus Medien, Züchtung, Landwirtschaft und weiteren Branchen zu einem exklusiven Mendeldinner zusammen.

## Januar 2023

Im Rahmen einer Pressekonferenz stellt der BDP seine neue Position zur Ausgestaltung des Patentschutzes in der Pflanzenzüchtung vor.

Die Verbändeallianz, in der sich der BDP engagiert, veröffentlicht ihr Positionspapier und Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage zu neuen Züchtungsmethoden.

Die IGW findet in Berlin statt. Der BDP ist unter dem Motto „Pflanzenzüchtung für eine zukunftsfähige Landwirtschaft“ mit einem Messestand auf dem ErlebnisBauernhof vertreten.

Das Rücknahmesystem für leere Big Bags aus der Landwirtschaft Verena startet bundesweit. Der BDP beteiligt sich mit weiteren Agrarverbänden an der Interessengemeinschaft Verena.

## Februar 2023

Der BDP stellt den Fortbildungskurs zum Pflanzentechnologemeister bzw. zur Pflanzentechnologemeisterin auf der DLG-Technikertagung vor.

## März 2023

Der CropTrust feiert sein 10-jähriges Jubiläum sowie seine Kooperation mit der Stadt Bonn mit einer Veranstaltung im Alten Bonner Rathaus.



## BDP im Dialog mit der Politik

### Transformationsprozess der Agrar- und Ernährungssysteme unter neuen Rahmenbedingungen

Die UN-Nachhaltigkeitsziele wie auch die Perspektiven der europäischen Strategien Green Deal und Farm-to-Fork haben Bestand. Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen für eine nachhaltigere Entwicklung mit Blick auf den bereits seit über einem Jahr andauernden Krieg in der Ukraine, eine hohe Inflation, die Corona-Pandemie und Naturkatastrophen wie das Erdbeben in der türkisch/syrischen Grenzregion verändert. Die Zukunftskommission Landwirtschaft soll unter neuem Mandat ihre Empfehlungen überprüfen. Der BDP ist mit Bundesregierung und Opposition über seine Erwartungen an die Politik und die Rolle der Pflanzenzüchtung im Transformationsprozess der Agrar- und Ernährungssysteme im Dialog.

Auf ihrer Mitgliederversammlung in Kiel im Mai 2022 trafen sich die deutschen Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen endlich wieder in Präsenz, um die aktuellen Themen der Branche zu besprechen. Bei der öffentlichen Vortragsveranstaltung standen das europäische Saatgutrecht und die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) im Fokus der Diskussion. Euroseeds-Generalsekretär Garlich von Essen gab einen Einblick in den aktuellen Revi-

sionsprozess des Saatgutverkehrsrechts. Mit Blick auf die Ziele des Green Deal hob er den Beitrag der Pflanzenzüchtung zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft hervor. Wichtig sei, dass die bewährten Grundsätze, die den Erhalt des Züchtungsfortschritts und der Versorgung mit qualitativ hochwertigem und ausreichendem Saatgut sichern, nicht gefährdet würden. Im zweiten Vortragsteil gaben Christoph Heinrich, Vorstand Naturschutz WWF Deutschland, Werner Schwarz, seinerzeit stellvertretender Vorsitzender Deutscher Bauernverband e.V., und die BDP-Vorsitzende Stephanie Franck spannende Einblicke in ihre gemeinsame Arbeit in der ZKL. Einig waren sich alle drei: Die ZKL hat die Grundlage für einen gemeinsamen Lösungsweg auch bei kontroversen Themen gelegt. Der einstimmig verabschiedete Abschlussbericht der ZKL bildet diesen Konsens ab.

#### Neuaufschlag der Zukunftskommission Landwirtschaft

Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir hat ein Mandat für die Weiterarbeit der ZKL erteilt. Zur Begleitung des Transformationsprozesses hin zu einem nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystem hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die ZKL gebeten, ihre Arbeit für zwei Jahre fortzusetzen. Grundlage dieser Arbeit sollen die Empfehlungen des Gremiums von 2021



Wichtige politische Themen sind traditionell Gegenstand der BDP-Mitgliederversammlung. Garlich von Essen, Christoph Heinrich, Stephanie Franck und Werner Schwarz (v. l. n. r.) bereicherten die Veranstaltung mit ihren Perspektiven.

sein. Das BMEL lädt die „neue“ ZKL ein, die konkrete Umsetzung zentraler Fragen der Transformation näher zu erörtern und entsprechende Positionierungen zu entwickeln.

Die BDP-Vorsitzende Stephanie Franck wird weiterhin in der ZKL mitarbeiten. Im September 2022 hat das Gremium erstmals getagt und die künftige Arbeitsweise besprochen. Das BMEL stellt die für die Arbeit der ZKL notwendigen Ressourcen in Form einer Koordinierungsstelle bereit.

### Austausch mit der neuen Bundesregierung

Im August 2022 folgte Silvia Bender, Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), der Einladung des BDP in ein Züchtungsunternehmen, um sich über Pflanzenzüchtung zu informieren und aktuelle Anliegen zu diskutieren. Der Termin ging zurück auf den von der Verbändeallianz rund um den Grain Club durchgeführten 4. Dialog Genome Editing „Mit der Genschere CRISPR/Cas zu mehr Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Umweltschutz!“, anlässlich dessen im April 2022 ein erster Austausch mit der Staatssekretärin stattgefunden hatte. Der BDP hatte sich an den diversen Veranstaltungen der Verbändeallianz zum Thema neue Züchtungsmethoden intensiv beteiligt.

Es wurden diverse Fachthemen und Anliegen der Züchtungsbranche besprochen und mit der praktischen Darstellung im Zuchtgarten, in den Gewächshäusern sowie in Saatgutaufbereitung und -produktion untermauert. Neben den erforderlichen Voraussetzungen zur Festlegung und Umsetzung von Zuchtzielen ging es u. a. um das auf europäischer Ebene geplante Verbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in sensiblen Gebieten, neue Züchtungsmethoden, den Schutz geistigen Eigentums in der Züchtung sowie Änderungen im EU-Saatgutrecht. Obgleich nicht bei allen Themen Übereinstimmung in den Positionen bestand, war der Dialog sehr konstruktiv. Staatssekretärin Bender sicherte zu, diesen auch unter Be-



Konstruktiver Austausch zu den Anliegen der Branche: StS Silvia Bender zeigte sich beim Besuch eines BDP-Mitgliedsunternehmens im Sommer 2022 beeindruckt vom hohen Zeit- und Investitionsaufwand, der für die Sortenentwicklung notwendig ist.

teiligung von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir alsbald fortzusetzen. Sie hat bereits einen Gastbeitrag für die BDP-Mitgliederversammlung 2023 zugesagt.

### Innovationssystem Pflanze voranbringen

Die Internationale Grüne Woche 2023 und die Präsenz des BDP auf dem ErlebnisBauernhof boten die Gelegenheit für vielfältigen Austausch mit der europäischen und nationalen Politik, den Ministerien, anderen Partnern der Agrarbranche sowie Verbraucherinnen und Verbrauchern. Ehren- und Hauptamt des Verbands nutzten die Möglichkeit, die Erwartungen des BDP in der 20. Legislaturperiode mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundestagsfraktionen zu diskutieren. Im Vordergrund standen und stehen die für die weitere politische Arbeit der Pflanzenzüchtung notwendigen Rahmenbedingungen. Diese dürfen nicht losgelöst voneinander betrachtet werden, sondern müssen im Rahmen eines Innovationssystems Pflanze kohärent aufeinander abgestimmt und langfristig weiterentwickelt werden.

Der BDP steht bereit, den Gestaltungswillen der neuen Bundesregierung intensiv zu begleiten und die Schlüsselrolle der Pflanzenzüchtung bei der Neuausrichtung des Wirtschaftens zu verdeutlichen. Der Dialog mit den Ministerien, aber auch mit den Abgeordneten des 20. Deutschen Bundestags wird weiterhin eine Kernaufgabe des Verbands sein.



Die Themen der Pflanzenzüchtung werden auch auf der Internationalen Grünen Woche intensiv diskutiert.



Der BDP hat in seinem Forderungskatalog die Erwartungen an die Politik für die aktuelle Legislaturperiode formuliert.

Forderungskatalog zum Download: [bit.ly/3lt18Bj](https://bit.ly/3lt18Bj)





# Schutz geistigen Eigentums

## Starker Sortenschutz als Herzstück

Der Schutz geistigen Eigentums ist für die in Deutschland mittelständisch geprägte Pflanzenzüchtung von großer Bedeutung. Er schafft Anreize für Innovationen in Form neuer, verbesserter Pflanzensorten. Sie sind angesichts der sich wandelnden klimatischen Verhältnisse und der Notwendigkeit, die verfügbaren Ressourcen zu schonen, die Basis für die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung. Der Zugang zu genetischem Material ist elementar für die züchterische Arbeit und darf nicht eingeschränkt werden. Durch die Zunahme patentgeschützter Eigenschaften im Bereich der Pflanzenzüchtung ist die Notwendigkeit gewachsen, ein effektives und ausgewogenes Schutzsystem für das geistige Eigentum mit dem Herzstück eines starken Sortenschutzes weiterzuentwickeln.

Die geistigen Eigentumsrechte an neuen Pflanzensorten schützt der Sortenschutz. Die sogenannte Züchtungsausnahme ermöglicht den uneingeschränkten Zugriff auf aktuelle Sorten für weitere Züchtungen und die freie Vermarktung neuer Entwicklungen. Zum Schutz von technischen Erfindungen in der Molekularbiologie und der Pflanzenzüchtung steht der Sortenschutz nicht zur Verfügung; hier kommt stattdessen das Patentrecht zur Anwendung. Im Gegensatz zum Sortenschutz umfasst der Patentschutz keine volle Züchtungsausnahme. Dies kann zur Beschränkung des Zugangs zu genetischem Material für die Pflanzenzüchtung führen. In den letzten Jahren hat sich das Patentaufkommen im pflanzenzüchterischen Bereich erhöht. Zunehmend werden Patente für pflanzliche Eigenschaften beantragt und erteilt, die im konkreten Fall molekularbiologisch oder auf andere technische Weise realisiert werden, gleichzeitig aber auch in der Natur vorkommen oder entstehen könnten. Eine solche Entwicklung kann die Gefahr bergen, den Züchtungsfortschritt zu verlangsamen, die genetische Vielfalt zu verengen und Abhängigkeiten von Lizenzgebern zu erhöhen.

### Neue Patentposition

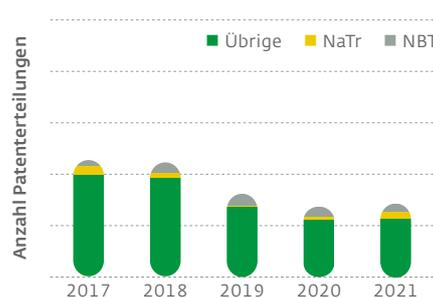
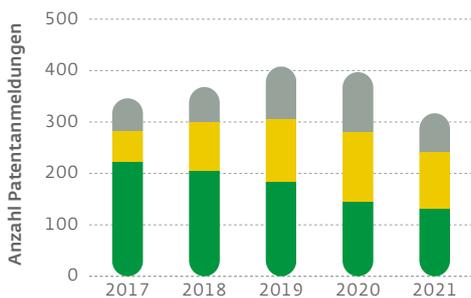
Der BDP-Vorstand hat in den letzten Jahren eine intensive Debatte zu diesem Thema geführt und die Position zum Schutz geistigen Eigentums weiterentwickelt. Darin eingeflossen sind auch Erkenntnisse aus dem Gemeinschaftsfor-

schungsprojekt PILTON, in dem ein Schwerpunkt die Frage war, wie Unternehmen der Pflanzenzüchtung die CRISPR/Cas-Technologie vor dem schutzrechtlichen Hintergrund nutzen können.

Die Position beinhaltet die Kernforderung, dass die Patentierbarkeit von biologischem Material, welches auch in der Natur vorkommen oder entstehen könnte, nicht möglich sein darf – unabhängig davon, wie es hergestellt wurde. Diese Forderung ergänzt die bereits konsequent umzusetzende Praxis, dass auf Züchtungsverfahren, beruhend auf Kreuzung und Selektion (im Wesentlichen biologische Ver-



Der BDP hat seine neue Position zur Ausgestaltung des Patentschutzes in der Pflanzenzüchtung der Öffentlichkeit zu Beginn der Grünen Woche im Rahmen einer Pressekonferenz am 19.1.2023 vorgestellt und auch mit der Forderung nach der Schaffung eines Rechtsrahmens verknüpft, der eine vollständige Bezahlung der Nachbauggebühren sicherstellt.



Anteil der Europäischen Patentanmeldungen und -erteilungen zu Native Traits und neuen Züchtungsmethoden am Gesamtaufkommen der Patentanmeldungen und -erteilungen im Bereich Pflanzenzüchtung und grüne Biotechnologie

fahren), sowie auf diesem Weg hergestelltes biologisches Material keine Patente erteilt werden dürfen.

Der BDP spricht sich für die Stärkung von Lizenzplattformen wie z. B. der ACLP (Agricultural Crop Licensing Platform) oder der International Licensing Platform Vegetable als Übergangslösungen aus und fordert die Unterstützung der Politik dafür ein – auch wenn diese Plattformen eine klare gesetzliche Regelung nicht ersetzen können. Der Verband setzt sich deshalb nun für eine rechtsverbindliche Lösung ein.

**Knapp die Hälfte der Nachbaugebühren fehlt**

Für die Entwicklung ertragstarker Sorten, die zugleich über verbesserte Resistenzen, eine erhöhte Toleranz gegenüber abiotischem Stress und eine verbesserte Nährstoffeffizienz verfügen, bedarf es eines langfristigen Zeitrahmens und einer gesicherten Rückfinanzierung der Entwicklungskosten. Denn bis eine neue Sorte vermarktungsfähig ist, dauert es bis zu 15 Jahre, in denen die Pflanzenzüchtungsunternehmen je nach Kulturart bis zu 5 Millionen Euro investieren müssen. Diesem Entwicklungsprozess geht zudem ein ebenso langer Forschungszeitraum voraus.

Die Unternehmen treten bei der Entwicklung neuer Sorten finanziell in Vorleistung. Die getätigten Investitionen müssen über den Rückfluss von Lizenz- und Nachbaugebühren refinanziert werden. Die rechtliche Situation bei der Erhebung der Nachbaugebühren ist allerdings inakzeptabel. Bedingt durch gesetzliche Lücken und die damit verbundene Rechtsprechung entgeht der Pflanzenzüchtung ungefähr die Hälfte der ihr zustehenden Nachbaugebühren.

Das Sortenschutzrecht sieht vor, dass Vermehrung, Aufbereitung und Vertrieb von Saatgut geschützter Sorten grundsätzlich allein dem Sortenschutzinhaber vorbehalten sind. Das sogenannte Landwirteprivileg bildet insofern eine Ausnahme, als Erntegut einer geschützten Sorte, das im eigenen Betrieb erzeugt wurde, dort auch zur Wiederaussaat verwendet werden darf. Als Gegenleistung ist eine Nachbaugebühr zu entrichten und – auf ein konkretes Ersuchen hin – Auskunft über den getätigten Nachbau zu erteilen. Bislang kommen nicht alle landwirtschaftlichen Betriebe ihren gesetzlichen Verpflichtungen nach und unterlassen die Zahlung der Nachbaugebühren. Dies gefährdet unmittelbar die Innovations- und Investitionsfähigkeit in der Züchtungsarbeit und somit die Zukunft der Landwirte und Landwirtinnen.

Das potenzielle Aufkommen an Nachbaugebühren in Deutschland liegt bei ca. 31 Millionen Euro. Tatsächlich erhalten die Züchterinnen und Züchter jedoch nur 18,5 Millionen Euro.

Der BDP fordert im Zusammenhang mit einem starken Sortenschutz eine Präzisierung der gesetzlichen Nachbaubestimmungen und die Verbesserung der Praktikabilität ein. Es muss ein Rechtsrahmen geschaffen werden, durch den eine vollständige Bezahlung der Nachbaugebühren sichergestellt wird. Nur so kann auch weiterhin ausreichend in die Entwicklung neuer Sorten investiert werden. Mit dieser Erwartung wird der BDP den Dialog mit Politik und Verwaltung fortführen.

**// Sortenzulassungen 2022**

Sortenzulassungen	Neuzulassungen 1.7.21-30.6.22	zugelassene Sorten am 1.7.22
Getreide ohne Mais	45	635
Mais	28	364
Kartoffeln	12	241
Futterpflanzen (Futterpflanzen/ Gräser)*	32 (16/16)	877 (297/580)
Öl- & Faserpflanzen	55	381
Zuckerrüben	67	385
Runkelrüben	0	6
Reben	0	140
Gemüse	36	609
Sonstige (Obst)	0	1
	<b>275</b>	<b>3.639</b>

Quelle: Blatt für Sortenwesen 2022, Heft 7, Seite 31-32  
 \* Gräser inkl. Rasengräser; Hinweis: Zahlen inklusive zugelassener Sorten ohne landeskulturellen Wert, Sorten, die für die Ausfuhr außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt sind, Erbkomponenten und Erhaltungssorten



## Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen

### CBD Vertragsstaatenkonferenz thematisiert DSI

Nachdem die Corona-Pandemie die Verhandlungen auf internationaler Ebene fast zum Stillstand gebracht hatte, konnten sie im Jahr 2022 fortgeführt werden. Sowohl der Verwaltungsrat des Internationalen Saatgutvertrags (International Treaty on Plant Genetic Resources for Food and Agriculture, ITPGRFA) als auch die Vertragsstaaten der Biodiversitätskonvention (Convention on Biodiversity, CBD) haben in der zweiten Jahreshälfte 2022 Beschlüsse gefasst, die Auswirkungen auf die Pflanzenzüchtung haben.

Der ungehinderte Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen und der Erhalt der Biodiversität sind für die Pflanzenzüchter und -züchterinnen wichtige Bestandteile ihrer Arbeit. Besondere Relevanz haben dabei der Internationale Saatgutvertrag (ITPGRFA) und die Convention on Biodiversity (CBD).

Die Vorbereitungen für die Vertragsstaatenkonferenz der CBD nahmen bereits Anfang 2022 Fahrt auf, als die vorbereitenden Arbeitsgruppen tagten. So hat die Arbeitsgruppe, die mit der Erarbeitung des Globalen Biodiversitätsrahmenwerks (Global Biodiversity Framework – GBF) für die Zeit nach 2020 beauftragt war, auf ihrer Sitzung im März 2022 Kriterien festgelegt, anhand derer die diskutierten Optionen zur Regelung des Zugangs zu Digitalen Sequenzinformationen (DSI) beurteilt werden sollen. Insbesondere sollten die künftigen Regelungen effizient und praktikabel sein und Rechtssicherheit für Anbietende und Nutzende schaffen.

Aus den verschiedenen Regionen der Welt wurden unterschiedliche Optionen zur Regelung des Zugangs und des Vorteilsausgleichs für die Nutzung von DSI vorgeschlagen. Diese reichen von einem bilateralen über ein multilaterales System bis zu einer Hybridlösung.

#### **Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework**

Ursprünglich sollte die Vertragsstaatenkonferenz im chinesischen Kunming stattfinden. Im Hinblick auf die Corona-Entwicklungen wurde die Zusammenkunft nach Montreal in Kanada verlegt, wobei der Vorsitz bei China verblieb. Im Dezember einigten sich die Vertragsstaaten im Rahmen dieser Konferenz auf das sogenannte Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework, durch das der Politik Ziele vorgegeben wurden, um den Biodiversitätsverlust zu stoppen und langfristig rückgängig zu machen. Neben der Gründung eines neuen Biodiversitäts-Fonds wurde auch die Implementierung eines multilateralen Systems für den Zugang zu und den Vorteils-

ausgleich für DSI beschlossen. Dieses System soll im Jahr 2024 operabel sein. Dabei bekannten sich die Vertragsstaaten nochmals zu den oben genannten Kriterien. Hinsichtlich des Nagoya-Protokolls wurden keine wesentlichen Entscheidungen getroffen.

### Zugang zu DSI praktikabel gestalten

Im September kam der Verwaltungsrat des IT zu seiner 9. Sitzung zusammen, nachdem bei der 8. Sitzung im November 2019 keine Einigung erzielt werden konnte. Die Vertragsstaaten einigten sich darauf, die Arbeitsgruppe, die eine Verbesserung des multilateralen Systems erarbeiten soll, wieder einzusetzen. Den Vorsitz dieser Arbeitsgruppe haben Indien und Australien. Unter anderem wird auch der internationale Saatgutverband ISF zwei Vertreter in die Arbeitsgruppe entsenden. Der wesentliche Auftrag besteht in der Überarbeitung der standardisierten Material-Übertragungsvereinbarung (Standard Material Transfer Agreement, SMTA), der Ausweitung des Annex 1 zum IT, Maßnahmen zur Umsetzung und die Regelung des Zugangs zu DSI. Grundlage der Arbeit wird der Entwurf von Juni 2019 sein. Die Arbeitsgruppe soll einen Zwischenbericht erstellen, der bereits auf der nächsten Sitzung des Verwaltungsrats im Herbst 2023 besprochen werden soll. Ziel ist es, auf der übernächsten Sitzung des Verwaltungsrats im Jahr 2025 eine Einigung zu erzielen.

Der BDP begrüßt die Entscheidung für ein multilaterales System für den Zugang zu DSI, wenn es auch das physische pflanzengenetische Material einbezieht. Es besteht Anlass zur Hoffnung, dass sich dadurch die vielen nationalen Regelungen, die derzeit für die Nutzung von DSI implementiert werden, mit der Zeit erübrigen werden. Dieser unübersichtliche Flickenteppich aus unterschiedlichen Vorgaben schränkt die Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen erheblich ein, was im Hinblick auf die Ziele der CBD kontraproduktiv ist.

Für die Pflanzenzüchtung ist es essenziell, ungehinderten Zugang zu möglichst vielen pflanzengenetischen Ressourcen und Sequenzinformationen zu erhalten. Selbstverständlich sind die Pflanzenzüchter und -züchterinnen bereit, hierfür einen Beitrag zu leisten. Der BDP weist darauf hin, dass es speziell für den Bereich der Pflanzenzüchtung den ITPGRFA gibt, der durch die Regelungen der CBD nicht konterkariert werden darf. Es müssen daher Vereinbarungen getroffen werden, die im Einklang mit dem ITPGRFA stehen und Doppelzahlungen für die Pflanzenzüchtung vermeiden.



Das Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework gibt der Politik Ziele vor, die den Biodiversitätsverlust stoppen und langfristig rückgängig machen sollen.



## Pflanzenbiotechnologie

### EU diskutiert weiterhin über gesetzliche Regelungen für neue Züchtungsmethoden

Die EU-Kommission befragt Bürger und Bürgerinnen sowie Interessengruppen zur Änderung der Gesetzgebung für Pflanzen aus bestimmten Anwendungen neuer Züchtungsmethoden. Die Auswertungen deuten an, dass eine Mehrheit die Regulierung nach dem Gentechnikrecht für ungeeignet hält. Im erneuten Vorlageverfahren zur Bewertung herkömmlicher Mutagenese-Verfahren bestätigt der Europäische Gerichtshof die fachliche Einschätzung der Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen.

#### **Initiative der EU-Kommission zur Anpassung des Rechtsrahmens für Pflanzen aus neuen Züchtungsmethoden**

Im Frühsommer 2022 führte die EU-Kommission eine öffentliche Konsultation im Rahmen ihrer Initiative zur Anpassung des Rechtsrahmens für Pflanzen aus bestimmten neuen Züchtungsmethoden durch. Im Juli 2022 folgte eine gezielte Stakeholderbefragung, in deren Rahmen konkrete Ansätze zur Regulierung entsprechender Pflanzen bewertet werden sollten. Der BDP beteiligte sich in Abstimmung mit Euroseeds an beiden Konsultationsphasen.

Nach der Auswertung der öffentlichen Konsultation kam eine Mehrheit von 79 Prozent zu dem Schluss, dass die gegenwärtige Gesetzgebung für die Regulierung von Pflanzen aus gezielter Mutagenese und Cisgenese nicht angemessen ist. Lediglich 17 Prozent der Befragten sahen keinen Bedarf für eine Anpassung. Die EU-Kommission hat angekündigt, nach Auswertung aller Konsultationsprozesse einen Vorschlag für eine Verordnung zu veröffentlichen. Hiermit wird gegenwärtig für Juni 2023 gerechnet.

#### **Veröffentlichung der EFSA zu Risikobewertungskriterien für Pflanzen aus gezielter Mutagenese und Cisgenese**

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hatte im Kontext der Kommissionsinitiative den Auftrag erhalten, Kriterien für eine zukünftige Risikobewertung von Pflanzen aus gezielter Mutagenese und Cisgenese zu entwickeln. Diese wurden schließlich am 18.10.2022 veröffentlicht, wobei die EFSA auch Pflanzen aus Intragenese einbezog. Sie behandelt grundsätzlich alle Pflanzen aus neuen Züchtungsmethoden als gentechnisch veränderte Organismen (GVO) und macht keine Aussage dazu, ob dieser Status beibehalten oder geändert werden sollte. Dennoch sieht die EFSA einen klaren Unterschied zwischen transgenen Pflanzen und solchen aus bestimmten Züchtungsmethoden; sie zieht für Pflanzen aus gezielter Mutagenese eine weniger strenge Prüfung als für solche aus Cisgenese oder Intragenese in Betracht. Allerdings müssen die Pflanzen mindestens der Prüfung auf eine „History of Safe Use“ unterzogen werden. Sollte diese nicht

nachgewiesen werden können, sind weitere Prüfungen anhand der Neuheit der erzeugten Eigenschaft vorgesehen.

### **Vorlageverfahren beim Europäischen Gerichtshof zu Mutagenese aus Frankreich**

Anfang 2021 hatte sich Frankreich im Rahmen eines erneuten Vorlageverfahrens zur Frage, ob In-vitro-Zufallsmutagenese unter die Mutagenese-Ausnahme der GVO-Freisetzungsrichtlinie fällt, an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) gewandt. In Frankreich gibt es schon seit längerem Bestrebungen, den Anbau von herbizidtoleranten Pflanzen zu beschränken, die mithilfe der In-vitro-Mutagenese erzeugt wurden. Der französische Conseil d'Etat hatte die Ansicht vertreten, dass In-vitro-Mutagenese nicht unter die Ausnahme falle und damit gezüchtete Pflanzen deshalb vollumfänglich der GVO-Regulierung unterliegen müssten. Am 7.2.2023 veröffentlichte der EuGH sein abschließendes Urteil. Darin befand er, dass Pflanzen aus Zufallsmutagenese unabhängig davon, an welchem Pflanzenmaterial sie durchgeführt wird, nicht als gentechnisch veränderte Organismen reguliert werden müssen. Allerdings kam der EuGH ebenfalls zu dem Schluss, dass abgewandelte Mutagenese-Verfahren nicht unter die Mutagenese-Ausnahme fallen, wenn feststeht, dass die Abwandlung zu anderen Veränderungen des Erbmaterials führt als die bisherige Mutagenese.

Das Urteil, welches die Zufallsmutagenese grundsätzlich als ein sicheres und seit Langem angewendetes Verfahren einstuft, ermöglicht es, die bisherige erfolgreiche Nutzung dieser Methoden in der Pflanzenzüchtung rechtssicher fortzuführen.



### **Ausblick**

Auch im weiteren Verlauf der Initiative zur Anpassung des Rechtsrahmens für Pflanzen aus gezielter Mutagenese und Cisgenese wird sich der BDP weiterhin dafür einsetzen, dass Pflanzen, die sich nicht von klassisch gezüchteten unterscheiden oder auch natürlicherweise hätten entstehen können, nicht als gentechnisch veränderte Organismen reguliert werden. Die zuständigen Gremien und der Vorstand des BDP beschäftigen sich seit mehreren Jahren mit der Frage, wie eine zukünftige Regulierung gestaltet und Transparenz über die Verwendung bestimmter Methoden gewährleistet werden könnte. Der BDP wird diese Überlegungen in den anstehenden EU-Gesetzgebungsprozess einbringen.





## Verbot von Pflanzenschutzmitteln in empfindlichen Gebieten

### Pflanzenzüchtung sowie Saat- und Pflanzgutproduktion stark betroffen

Ein EU-Verordnungsentwurf stellt ein pauschales Verbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in sogenannten empfindlichen Gebieten in Aussicht. Pflanzenzüchtung, Sortenprüfung sowie Saat- und Pflanzgutvermehrung in Deutschland und Europa wären davon stark betroffen. Verbesserte Sorten bieten das Potenzial, Pflanzenschutzmittel auf ackerbaulichen Nutzflächen einzusparen. Dafür wäre eine Ausnahme für Züchtung, Sortenprüfung und Saatgutproduktion notwendig. Die Verhandlungen zum Verordnungsentwurf dauern an.

Die EU-Kommission hatte seit 2020 im Rahmen ihrer Reduktionsziele für Pflanzenschutzmittel die bisherige Richtlinie 2009/128/EG über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln überprüft. Als Ergebnis dieses Prozesses stellte die Kommission Ende Juni 2022 den Entwurf für eine Neuregulierung der nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in Form einer EU-weit verbindlichen Verordnung (sogenannte Sustainable Use Regulation – SUR) vor.

#### **Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in empfindlichen Gebieten untersagt**

Der veröffentlichte Verordnungsentwurf enthält unter anderem die Vorgabe, dass zukünftig die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in sogenannten empfindlichen Gebieten vollständig untersagt sein soll. Unter den Begriff der empfindlichen Gebiete fallen neben Flächen im öffentlichen Raum auch zahlreiche Schutzgebietskategorien wie FFH-Gebiete, Naturschutzgebiete, Vogelschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Wasserschutzgebiete und weitere. Einen ähnlichen Ansatz bezüglich des Verbots von Pflanzenschutzmitteln in Schutzgebieten hatte die deutsche Bundesregierung zwischen 2019 und 2021 bei der Umsetzung des nationalen Aktionsprogramms

Insektenschutz angestrebt, wobei die vom jetzigen europäischen Verordnungsentwurf betroffenen Schutzgebietskategorien wesentlich umfangreicher sind.

Zuchtgärten, Flächen für die Sortenprüfung und Vermehrungsflächen für Saat- und Pflanzgut sind aufgrund von speziellen Anforderungen an klimatische und naturräumliche Bedingungen historisch an Orten etabliert worden, die diese einzigartigen Kombinationen auf sich vereinen. Häufig liegen diese Orte heute in besonderen Schutzgebieten und wären deshalb vom Anwendungsverbot für Pflanzenschutzmittel betroffen.

Im Fall des deutschen Aktionsprogramms Insektenschutz hatte sich der BDP erfolgreich dafür eingesetzt, bei der Anpassung der deutschen Pflanzenschutzanwendungsverordnung eine Ausnahme für die Saatgutproduktion vorzusehen. Diese Ausnahme ist nun durch die vorgeschlagene EU-Verordnung gefährdet.

#### **Pflanzenzüchtung sowie Saat- und Pflanzgutvermehrung stark betroffen**

Nach einer Befragung der Unternehmen mit aktiven Zuchtprogrammen liegen im Durchschnitt ca. 36 Prozent aller





## Saatgutbeizung

### Beschränkungen nehmen zu

Die Anwendung von bestimmten Beizmitteln wurde im Lauf des Jahres auch für Getreide auf zertifizierte Beizanlagen beschränkt. Mit einer Übergangsfrist von acht Jahren müssen bisherige Beizmittelformulierungen und Hilfsstoffe frei von Mikroplastik sein. Die Erteilung von Notfallzulassungen wird eingeschränkt.

#### **Anwendungsbestimmung für zertifizierte Beizstellen im Getreide in Kraft**

Die Anwendungsbestimmung NT699-X, wonach das betreffende Beizmittel nur in zertifizierten Beizanlagen angewendet werden darf, ist am 1.6.2022 für einige fungizide/insektizide Getreidebeizen endgültig in Kraft getreten. Seitdem müssen Beizanlagen, die diese Pflanzenschutzmittel im Getreide anbeizen wollen, zuvor beim Julius Kühn-Institut (JKI) gelistet werden. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Listung können derzeit von vier Systemgebern (SeedGuard, GFZS, LTZ Augustenberg, JKI) geprüft werden. Unterdessen wurde ein zunächst mit dieser Auflage zugelassenes Produkt aufgrund einer neuen behördlichen Entscheidung wieder von der Auflage befreit. Behördliche Entscheidungen zu Anwendungsbestimmungen erfolgen in Abhängigkeit von der individuellen Datenlage eines Zulassungsantrags. Insofern lassen einzelne Entscheidungen keine generellen Rückschlüsse zu zukünftigen oder bestehenden Beizmittelzulassungen zu.

#### **Mikroplastik Beschränkungsvorschlag vor Verabschiedung**

Auf europäischer Ebene wird seit Langem eine sogenannte Beschränkungsverordnung für die Anwendung von Mikroplastik erarbeitet, die eine absichtliche Freisetzung weitgehend untersagen wird. Hiervon wird auch gebeiztes Saatgut erfasst, wenn diesem biologisch nicht abbaubare Polymere anhaften, wie sie zum Beispiel in Klebern und Coatings verwendet werden. Mit der Verabschiedung und dem Inkrafttreten der Beschränkungsverordnung wird im Lauf des Jahres 2023

gerechnet. Ab diesem Zeitpunkt gilt für gebeiztes Saatgut eine achtjährige Übergangsfrist, in der alternative Formulierungen der entsprechenden Produkte erarbeitet und zugelassen werden müssen.

#### **EuGH-Urteil zu Notfallzulassungen für Beizmittel**

Im Rahmen eines aus Belgien stammenden Vorlageverfahrens war der Europäische Gerichtshof (EuGH) angerufen worden, zu klären, inwieweit Notfallzulassungen nach Art. 53 der europäischen Pflanzenschutzverordnung 1107/2019/EG für nicht mehr in der EU zugelassene Wirkstoffe zulässig sind. Der EuGH hat festgestellt, dass Mitgliedstaaten Notfallzulassungen nicht für solche Anwendungen von Wirkstoffen erteilen dürfen, die in der EU per Durchführungsverordnung verboten sind. Konkreter Anlass des Verfahrens war die Beizung von Zuckerrübensaatgut mit neonicotinoidhaltigen Pflanzenschutzmitteln. Das Urteil erstreckt sich aber auch auf alle anderen in der EU per Durchführungsverordnung verbotenen Wirkstoffe und deren Anwendung und wird insofern die zukünftige Erteilungspraxis von Notfallzulassungen entsprechend einschränken.

Der BDP bearbeitet die Themen im Bereich Saatgutbeizung durch die Mitarbeit in den zuständigen Gremien bei Seedguard und Euroseeds sowie den Austausch mit Fachverbänden und -behörden.



# Novellierung des EU-Saatgutrechts

## Reformvorschlag für Juni 2023 angekündigt

Mit der Reform der EU-Saatgutverordnung verfolgt die EU-Kommission das Ziel, das europäische Saatgutrecht aus den 1960er Jahren zu vereinheitlichen und an die Anforderungen einer nachhaltigeren Landwirtschaft anzupassen. Die Kommission hat die Veröffentlichung des Vorschlags für Juni 2023 bestätigt.

Die bereits 2013 von der EU-Kommission angestrebte Revision des geltenden europäischen Saatgutrechts war seinerzeit erfolglos. Der Vorschlag aus der laufenden Initiative „Better Regulation“ wurde von Europäischem Parlament und Rat der Europäischen Union abgelehnt. 2019 wurde jedoch die Überarbeitung des Saatgutrechts im Rahmen des europäischen Green Deal, der Farm-to-Fork- und der Biodiversitätsstrategie erneut angestoßen.

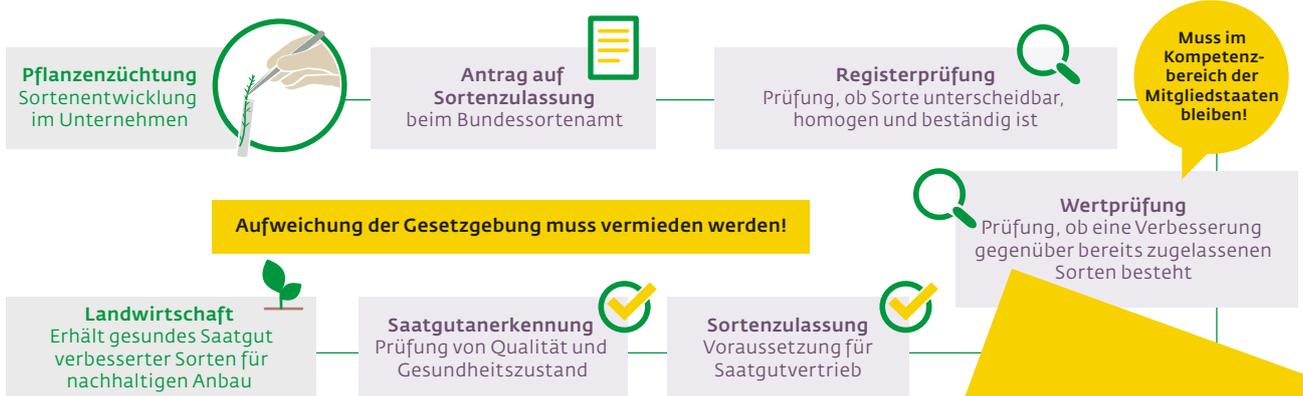
Die Veröffentlichung eines Entwurfs für einen Kommissionsvorschlag zur Überarbeitung des europäischen Saatgutrechts wurde 2022 zunächst für das vierte Quartal erwartet. Die EU-Kommission gab in dieser Zeit jedoch weitere Verzögerungen bekannt, sodass der Veröffentlichungstermin eines Vorschlags nun für den 7.6.2023 angekündigt wurde – zeitgleich mit dem Kommissionsvorschlag zur Regulierung neuer Züchtungsmethoden (NGT-Initiative). Der BDP hat sich bereits 2022 mit seiner Position zum europäischen Saatgutrecht für einen weitgehenden Erhalt des be-

währten Systems ausgesprochen, denn dessen Grundsätze gewährleisten die Qualität von Sorten und Saatgut. Amtliche Sortenprüfung und Saatgutenerkennung spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Der Austausch von Saatgut ist ein wichtiges Thema im Zuge der Debatte um das neue Saatgutrecht. Der BDP räumt einem fairen Saatgutmarkt und hoher Saatgutqualität Priorität ein und setzt sich daher weiterhin für ein Verbot von Saatguttausch mit professioneller Zweckrichtung zwischen Landwirten und Landwirtinnen ein. Beim privaten Anbau und Austausch von Saatgut zu nicht professionellen Zwecken gelten bereits jetzt Ausnahmen.

Die Veröffentlichung des neuen Vorschlags der Kommission ist nun zeitlich absehbar. Die Entwicklungen bis dahin werden durch den BDP weiterhin nach dem Grundsatz der gleichzeitigen Sicherung von Nachhaltigkeit und Züchtungsfortschritt begleitet.

### // Amtliche Sortenprüfung und Saatgutenerkennung sind Grundlage für eine nachhaltige Landwirtschaft



BDP-Schwerpunkt



# Forschungsförderung

## Pflanzenzüchtungsforschung für die Landwirtschaft der Zukunft

Die Landwirtschaft steht vor der großen Herausforderung, eine weiter wachsende Weltbevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen und gleichzeitig ressourcenschonend, effizient und umweltgerecht zu wirtschaften. Pflanzenzüchtungsforschung und der schnelle Transfer der Ergebnisse in die züchterische Praxis sind daher von elementarer Bedeutung.

### Pflanzenzüchtung zählt ein auf die Zukunftsstrategie Forschung und Innovation

Im Februar 2023 hat die Bundesregierung ihre Zukunftsstrategie Forschung und Innovation veröffentlicht. Leitgedanken sind die Herausforderungen durch Klimawandel und Digitalisierung, die unsere Gesellschaft und das Tempo des Wandels tiefgreifend verändern werden.

Die Strategie verfolgt ressortübergreifend vorrangig drei Ziele: Die Technologieführerschaft zu verteidigen mit dem Ziel, Schlüsseltechnologien in Deutschland und Europa voranzubringen und anzuwenden. Zweitens soll der Transfer von der Forschung in die Anwendung gestärkt werden, damit Grundlagenwissen und anwendungsorientierte Forschung sinnvoll verzahnt werden. Dabei wird drittens die Offenheit für neue Technologien betont, damit unsere Wirtschaft im Wettbewerb und mit Blick auf die ehrgeizigen Klimaschutzziele bestehen kann.

Pflanzenzüchtung in Deutschland bietet als wichtige Vorleistungsbranche für Landwirtschaft und Gartenbau sowie die folgende Wertschöpfungskette mit innovativen Sorten Lösungsansätze an, die auf die Strategie der Bundesregierung einzahlen. Züchtung, Züchtungsforschung und in diesem Zusammenhang neue Methoden wie CRISPR/Cas finden daher an verschiedenen Stellen Eingang in die Zielbeschreibung zur Erfüllung der definierten Missionen. So sollen die Züchtung von klimaangepassten, robusten Pflanzensorten, die den Folgen des Klimawandels trotzen und zugleich gute Erträge sichern, unterstützt und zugleich die Erforschung des ökologischen und integrierten Pflanzenschutzes vorangebracht werden.

Die Pflanzenzüchtung begrüßt die Zukunftsstrategie der Bundesregierung. Sie zeigt Perspektiven für Forschung und Innovation auf, die besonders für die Pflanzenzüchtung und andere Branchen mit langen Innovationszyklen wichtig sind.

### Datenökosystem für die Pflanzenzüchtung

Der Klimawandel und die gebotene umweltschonendere Pflanzenproduktion wirken sich direkt auf die Züchtungsziele aus. Die Nutzung großer Datenmengen (Data Science) in der Pflanzenzüchtung – auch aus anderen Sektoren – birgt immenses Potenzial für eine effiziente Umsetzung der Züchtungsziele bei der Entwicklung standortangepasster und resilienter Sorten.

Unterschiedliche Standards und fehlende Interaktionsmöglichkeiten stehen einer pflanzenzüchterischen Nutzung dieser Daten aber de facto im Weg. Das vom BMBF geförderte Verbundprojekt „BreedFides“ setzt hier an und entwickelt ein Konzept für ein Datenökosystem in der Pflanzenzüchtung. Ziel ist ein praxisnahes und erweiterbares System für die gemeinsame Datenbereitstellung und -nutzung, das die Anforderungen von Züchtungsunternehmen im Datenaustausch untereinander und mit Forschungseinrichtungen implementiert.

Die Projektwebsite [breedfides.de](https://breedfides.de) stellt die Projektschwerpunkte dar und informiert über die Beteiligten aus Wissenschaft und Praxis.



Die GFPI zeigt im neuen Positionspapier „Gesunde Pflanzen“ die Bedeutung und den Forschungsbedarf bei der Entwicklung von krankheitsresistenten Sorten auf.  
Positionspapier zum Download: [bit.ly/3ZVLUCq](https://bit.ly/3ZVLUCq)





# Nachwuchsförderung

## Pflanzenzüchtung bietet vielfältige Karrierewege

Die Werbung für eine Karriere in der Pflanzenzüchtung ist von großer Bedeutung für die Branche, die wie viele andere auch mit einem Mangel an Fachkräften konfrontiert ist. Der BDP engagiert sich daher mit verschiedenen Maßnahmen, um die Vorzüge der Arbeit in der Pflanzenzüchtung zu kommunizieren.

### PT-Ausbildung erfreut sich wachsender Beliebtheit

Nachdem 2013 die Ausbildung zum Pflanzentechnologen bzw. zur Pflanzentechnologin (PT) gestartet ist, sind die Anmeldezahlen stetig gestiegen. Im Jahr 2022 begannen 59 Azubis diese duale Ausbildung. Gleichzeitig sank die Zahl der angehenden Agrarwirtschaftlich-technischen Assistenten und Assistentinnen (ATA). Nachdem zwei der drei berufsbildenden Schulen in Niedersachsen die Ausbildung ruhen lassen, können aktuell bis zu 26 ATA-Auszubildende pro Jahrgang beschult werden.

### 2. Pflanzentechnologiemeisterkurs gestartet

Auch um die Ausbildung in der Pflanzenzüchtung noch attraktiver zu machen, hat der BDP in Kooperation mit der Ländlichen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt (LEB) den berufsbegleitenden Fortbildungskurs zum bzw. zur Pflanzentechnologiemeister/in etabliert. Nachdem der 1. Kurs 2022 erfolgreich beendet werden konnte, startete im Anschluss bereits der nächste. 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten von November 2022 bis Februar 2023 ihr erstes Wintersemester im Biotechpark Gatersleben.

Der Meisterkurs richtet sich nicht ausschließlich an ausgebildete PT, sondern steht allen offen, die eine Ausbildung in den Grünen Berufen mit Bezug zu Pflanzen absolviert haben. Dadurch bereichert die Meisterfortbildung das gesamte Bildungsspektrum in der Landwirtschaft. Der BDP hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Meister wie der Studienabschluss Bachelor zum Deutschen Qualitätsrahmen 6 gezählt wird.

### Karriereveranstaltungen an Unis und Hochschulen

Neben den Ausbildungsberufen in der Pflanzenzüchtung sind auch akademische Karrieren ein wichtiges Element der Personalzusammensetzung in der Branche. Der BDP besuchte im vergangenen Jahr erneut Karrieremessen an deutschen Universitäten mit agrar- oder gartenbauwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltungen bieten Gelegenheit, Tipps für die ersten Schritte ins Berufsleben zu geben und Kontaktpersonen sowie aktuelle Stellenangebote zu vermitteln.

Für das Jahr 2023 plant der Verband eine eigene Karriereveranstaltung, die Studierende universitätsübergreifend erreichen soll.

### BDP-Nachwuchswerbung

Um Interessierten den Überblick über die verschiedenen Karrierewege in der Pflanzenzüchtung zu vermitteln, wurden alle Informationen auf der Website [die-pflanzenzuechter.de](https://www.die-pflanzenzuechter.de) zielgruppengerecht aufgearbeitet.

Ein weiterer Service für die Pflanzenzüchtungsunternehmen ist die Jobbörse auf den Verbandswebsites, die zunehmend genutzt wird. BDP-Mitglieder können hier kostenfrei ihre Stellenangebote veröffentlichen.

# Futterpflanzen

Im Frühjahr 2023 gehen die Beratungen zur Novellierung des EU-Saatgutrechts in die entscheidende Phase. Für die Züchterinnen und Züchter von Futterpflanzen ist der rechtliche Rahmen für die Saatgutmärkte von besonderer Bedeutung, da der internationale Handel stark ausgeprägt ist und eine Vielzahl von Arten und Sorten bearbeitet sowie größtenteils in Mischungen vermarktet wird. Die Gewährleistung von Sortenechtheit und -reinheit stellt somit eine besondere Herausforderung dar.

Der Gesetzesvorschlag der EU-Kommission zu Pflanzenvermehrungsmaterial ist nun für das zweite Quartal 2023 gemeinsam mit einem Gesetzesvorschlag zu neuen Züchtungsmethoden angekündigt worden. Die Zeit für eine Abstimmung mit dem Ministerrat und dem Parlament ist knapp, bevor im Frühjahr 2024 ein neues EU-Parlament gewählt wird.

## Prüfsysteme für Rasen- und Futtergräser weiterentwickeln

Die Prüfsysteme zur Erlangung von Sortenschutz und Sortenzulassung sollen im Dialog mit dem Bundessortenamt weiterentwickelt werden. Zu diesem Zweck hat die Abteilung Futterpflanzen im Jahr 2021 für technische Gräser die AG Rasengräser gegründet. Für Rasengräser

gibt es keine Wertprüfung als Voraussetzung für die Sortenzulassung; die Eignungsprüfung wird von der Sorten Förderungsgesellschaft mbH (SFG) und dem Bundessortenamt (BSA) gemeinsam organisiert. Ein Ziel der AG ist eine bessere Differenzierung der Beschreibung der Sortenleistung; hierzu sollen die statistischen Methoden zur Auswertung der Ergebnisse optimiert werden. Zu diesem Zweck kommt auch eine Nachprüfung älterer Sorten in Betracht. Ein Schlüssel für die Qualitätsverbesserung der Rasengräser-Eignungsprüfung ist die konsequente Schulung der Versuchsansteller. Im Frühjahr 2021 wurde ein Seminar für die Prüfungsansteller organisiert, das in den Folgejahren fortgesetzt werden soll.

## // Produktion und Bestände für Gräser- und Kleesaatgut in Deutschland

Erntejahr	Zur Feldbe-sichtigung gemeldete Fläche (in ha)	Erntemenge (in t)	Saatgut-bestände zum 30.6. (in t)
<b>Gräser</b>			
2008	29.295	18.981	26.461
2009	29.710	24.411	29.823
2010	27.033	23.019	27.413
2011	25.971	19.053	24.514
2012	27.790	22.310	22.743
2013	26.445	24.227	25.530
2014	25.957	24.176	25.303
2015	24.498	20.427	19.617
2016	24.752	22.246	16.606
2017	24.305	20.654	14.787
2018	25.637	20.686	-
2019	28.567	24.568	-
2020	31.714	27.588	-
2021	32.614	29.889	-
2022	27.105	25.986	-

Erntejahr	Zur Feldbe-sichtigung gemeldete Fläche (in ha)	Erntemenge (in t)	Saatgut-bestände zum 30.6. (in t)
<b>Klee und Luzerne</b>			
2008	1.919	354	4.907
2009	2.110	655	2.940
2010	3.189	998	3.786
2011	2.747	592	3.616
2012	2.364	761	3.041
2013	2.503	748	3.551
2014	2.347	720	3.459
2015	2.778	578	2.763
2016	2.997	936	3.297
2017	2.544	847	2.682
2018	2.957	857	-
2019	2.798	594	-
2020	3.054	610	-
2021	2.456	561	-
2022	2.690	538	-

Quellen: Bundessortenamt, Schätzung des BDP



Der Markt für Futterpflanzensaatgut benötigt stringente internationale Regelungen. Das EU-Saatgutrecht und die internationalen Saatgutssysteme müssen den Verbraucherschutz und einen fairen Wettbewerb für die Saatgutwirtschaft gewährleisten.

Dr. Eike Hupe  
Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender der  
BDP-Abteilung Futterpflanzen

Weiterhin hat die AG Rasengräser mit Blick auf veränderte Anbaumethoden begonnen, Ansatzpunkte für angepasste Prüfungsrichtlinien zu identifizieren. So werden verstärkt Mähroboter eingesetzt und zum Teil ist eine Extensivierung zu beobachten. Eine Umfrage zur Nutzung von Rasengräsern, die gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück konzipiert und durchgeführt wird, soll hier Klarheit schaffen.

Futtergräser werden nach wie vor im Rahmen einer Wertprüfung begutachtet und zugelassen. Da es für viele Arten von Futtergräsern und Feinleguminosen keine Landessortenversuche gibt, fehlen dem Bundesortenamt oft aktuelle Ergebnisse zur Fortschreibung der Sorteneinstufung. Änderungen der Beschreibung durch das Amt aufgrund von fehlenden Daten können in der Folge zur Anpassung der Sortenempfehlung führen. Anliegen der Züchter und Züchterinnen ist es, die Sortenbeschreibung und -empfehlung nach Möglichkeit so lange aufrechtzuerhalten, bis eine Anbaubedeutungsprüfung anberaumt werden kann. Wege in diese Richtung werden gegenwärtig intensiv mit dem BSA und den Länderdienststellen diskutiert.

#### Saatgutenerkennung sichert Qualität

Professionelle Saatguterzeugung und konsequente Saatgutenerkennung sorgen für Saatgutqualität im Dienst der Landwirtschaft. Natürlich sind dabei auch Kostenaspekte im Blick zu halten. So setzt sich die Abteilung Futterpflanzen für eine Entschärfung der Regelungen für den Besatz mit Kreuzkraut ein. Im EU-Vergleich bedeuten die strengen Anerkennungsregeln einen Wettbewerbsnachteil für die deutschen Saatgutproduzenten. Nach Auffassung der Saatgutwirtschaft können Kreuzkrautsamen sicher aus den Partien herausgereinigt werden.



Die Öffnung von Futtersaatgut-Mischungen für nicht auf ihre Futtereignung geprüfte Arten und Sorten lehnt die Abteilung Futterpflanzen ab. Die Erzeugung von qualitativ hochwertigem Futter muss gewährleistet bleiben.

#### Ausblick

Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU erhöht die Anforderungen an Nachhaltigkeit und Biodiversität der landwirtschaftlichen Produktion. Auch Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion müssen sich an diesen Vorgaben orientieren, um die Landwirtschaft bestmöglich mit Qualitätssaatgut versorgen zu können. In diesem Sinn soll weiterhin vertrauensvoll mit den Partnern in Bund und Ländern zusammengearbeitet werden. Da sowohl die Agrarpolitik als auch das Saatgutrecht für die gesamte EU in Brüssel gestaltet werden, ist die Kooperation mit dem europäischen Dachverband Euroseeds von höchster Bedeutung. Vertreter und Vertreterinnen des BDP bringen sich in den entsprechenden Gremien von Euroseeds in die Beratungen ein. Für Futterpflanzensaatgut ist der Handel mit Drittländern von großer Wichtigkeit. Zur Gestaltung der internationalen Sorten- und Saatgutssysteme ist die International Seed Federation (ISF) zentraler Ansprechpartner des BDP. Die ISF-Regeln für Saatenhandel und Schlichtung bei Streitigkeiten werden ständig fortentwickelt. Auch hier bringt sich der BDP in die gemeinsame Arbeit ein.

# Getreide

Die Landwirtschaft benötigt Lösungen für die Herausforderungen, vor denen sie durch den Klimawandel und die angestrebte Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme steht. Die Getreidezüchtung antwortet mit widerstandsfähigen, leistungsstarken Sorten und stellt sich den aktuellen Diskussionen etwa zu Kulturartenvielfalt und Stickstoffdüngung.

In einem weiteren zu trockenen Anbaujahr 2021/2022 profitierten Wintergetreide und Raps in vielen Regionen von Niederschlägen im Winter. Diese verbesserten die Wasserversorgung der oberen Bodenschichten. In vielen Gegenden nahm die seit Jahren andauernde Trockenheit jedoch bereits im Winter zu. Dennoch konnten bei Getreide überdurchschnittlich hohe Hektarerträge geerntet werden, die allerdings qualitativ unter der Hitze gelitten hatten.

## Entwicklung der Anbauflächen

Die gesamte Getreideanbaufläche lag mit 5.650.800 Hektar in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs (+0,6%), wobei 15 Prozent mehr Sommerungen (583.500 ha) und 0,8 Prozent weniger Winterungen (5.067.300 ha) angebaut wurden. Der Anbau von Winterweizen wurde um 0,8 Prozent auf 2.894.600 Hektar ausgeweitet. Die Anbaufläche von Wintergerste sank um 2 Prozent auf 1.215.900 Hektar. Die prozentual größten Zuwächse zum Vorjahr verzeichneten Sommergerste und Sommerweizen, die auf 371.000 Hektar bzw. 52.100 Hektar angebaut wurden (+24,3% bzw. +69,7%). Nach einer stetigen Zunahme in den letzten Jahren war die Haferanbaufläche mit 160.400 Hektar erstmals wieder rückläufig (-9,5%). Auch der Roggenanbau nahm etwas ab und blieb unter 600.000 Hektar (590.500 ha, -6,4%).



Die Pflanzenzüchtung stellt der Landwirtschaft ein vielfältiges Arten- und Sortenspektrum bereit, welches eine effiziente und nachhaltigere Agrarproduktion ermöglicht. Um den Züchtungsfortschritt weiterhin zu gewährleisten, müssen der freie Zugang zu genetischen Ressourcen sowie die Refinanzierung der Züchtungsleistung sichergestellt werden.

Wolf von Rhade  
Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender  
der BDP-Abteilung Getreide



In wintermilden Lagen zeigte sich zur Herbstaussaat 2022 ein stärkerer Trend zur Aussaat von Sommerbraugerstensorten. Hintergrund waren zum einen Versuchsergebnisse aus den vorangegangenen Jahren, die eine bessere Ausnutzung der Winterfeuchtigkeit nachwiesen, und zum anderen die zuletzt milden Winter. Wie sich dieser Trend weiterentwickelt, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

## Backqualität

Sowohl die Witterungsbedingungen als auch die reduzierte Düngung haben dazu geführt, dass zur Ernte 2022 weniger Weizen in Backqualitäten geerntet wurde. Aufgrund der Frühjahrs-Trockenheit und der regional unterschiedlich ausgeprägten Niederschläge zeigten sich bei der Ernte überwiegend heterogene Qualitäten mit teilweise erhöhten Fallzahlen und Amylogrammwerten. Die verarbeitende Industrie wies daher frühzeitig darauf hin, dass die Einstellung der Backqualitäten der Weizenmehle für die Mühlen eine große Herausforderung darstelle. Der

## // Anbaufläche Getreide zur Ernte 2022

Getreideart	2022	2021	Vergleich
Winterweizen*	2.894.600	2.870.800	+0,8 %
Wintergerste	1.215.900	1.241.100	-2,0 %
Roggen W+S	590.500	631.000	-6,4 %
Triticale W+S	235.500	328.300	-0,9 %
Hartweizen W+S	40.800	37.500	+8,8 %
Sommergerste	371.000	298.400	+24,3 %
Sommerweizen	52.100	30.700	+69,7 %
Hafer W+S	160.400	177.300	-9,5 %
Wintergetreide gesamt	5.067.300	5.108.700	-0,8 %
Sommergetreide gesamt	580.400	506.400	+15,2 %
Anbau gesamt	5.650.800	5.615.100	+0,6 %

Quelle: BMEL; \*inkl. Dinkel und Einkorn

immer noch preisbestimmende Rohproteingehalt lag teilweise unter den Werten der zurückliegenden Jahre.

Angesichts der zu reduzierenden Stickstoffdüngegaben flammte 2022 die Diskussion über den Rohproteingehalt als maßgebliches Kriterium zur Bewertung der Backqualität neu auf. Das Bundessortenamt (BSA) wird das Merkmal weiterhin in der Beschreibenden Sortenliste führen, es allerdings nicht mehr in die Qualitätseinstufung der Backweizensorten einbeziehen. Somit kann der Entwicklung Rechnung getragen werden, dass immer mehr Sorten trotz niedrigerem Rohproteingehalt gute Backeigenschaften aufweisen. Parallel startete das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eine Verbändediskussion der gesamten Produktionskette über die „Erweiterung der Qualitätskriterien für Backweizen“. Diese soll 2023 in eine gemeinsame Erklärung münden.

**Saatgutwechsel stabil**

Seit einigen Jahren liegt der Saatgutwechsel bei allen Getreidearten auf einem stabilen Niveau, wobei es zwischen Winter- und Sommergetreide zu Verschiebungen

kommen kann, die u. a. durch Wetter, Konsumpreise und politische Gegebenheiten, bedingt sind. Der Anteil der mit Z-Saatgut bestellten Gesamtfläche sowie der Winterungen lag im Wirtschaftsjahr 2021/2022 bei 59 Prozent, ein Prozentpunkt unter dem Wert des Vorjahrs. Etwas höher lag der Anteil bei Sommergetreide mit 61 Prozent. Auch aufgrund der leicht gestiegenen Anbauflächen verzeichnete die Saatgutbranche eine Absatzsteigerung von zertifiziertem Saatgut über alle Getreidearten von 3,2 Prozent auf insgesamt 5.223.519 dt.

Insbesondere im Hinblick auf die steigenden Ansprüche an die Züchtung, Antworten auf die Herausforderungen durch Klimawandel und Transformation der Landwirtschaft im Rahmen von Green Deal und Farm-to-Fork-Strategie zu liefern, ist die Refinanzierung der Züchtungsleistung essenziell. Dies wird am besten durch die Nutzung von Z-Saatgut erreicht, denn durch die mehrstufige und streng kontrollierte Produktion werden Keimfähigkeit, technische Reinheit, geringer Besatz und Sortenreinheit sichergestellt. Wird nachgebaut, muss die lückenlose Zahlung der Nachbaugebühren gewährleistet sein.



# Gemüse

Ein von Trockenheit und Hitze geprägter Sommer führte neben der Verringerung der Anbaufläche auch dazu, dass 2022 insgesamt 500.000 Tonnen weniger geerntet wurden als 2021. Nach dem Beginn des Angriffskriegs in der Ukraine haben sich die Produktionskosten im Gemüsebau derart erhöht, dass Preissteigerungen unausweichlich waren.

Im Jahr 2022 wurde in Deutschland Gemüse auf 126.400 Hektar angebaut (-4% im Vergleich zum Vorjahr, Stat. Bundesamt). Die kleinere Anbaufläche wirkte sich zusammen mit den niedrigen Erntemengen aufgrund des trockenen und heißen Sommers negativ auf die Gesamterntemenge (3,8 Mio. t) aus (-12% gegenüber 2021).

## Neuer GLOBALG.A.P. IFA Standard Version 6 (Obst und Gemüse)

Im Standard der Version 5.1 wird seit 2016 überprüft, ob Vermehrungsmaterial in Übereinstimmung mit dem Gesetz zur Sortenzulassung erworben und entsprechend den geltenden nationalen Regeln zum Schutz des geistigen Eigentums verwendet wurde. Der BDP hat sich dafür eingesetzt, dass die beiden Kontrollpunkte zur Sortenzulassung und zum Schutz geistigen Eigentums in der neuen Version 6 erhalten und präzisiert werden. In der finalen Version 6 sind beide Kontrollpunkte enthalten. Die vorgeschlagene Präzisierung wurde teilweise übernommen und der Erfüllungsgrad ist von einem „Nichtkritischen“ auf ein „Kritisches Musskriterium“ angehoben worden. Am 1.1.2024 wird die Version 6 verpflichtend und ersetzt alle Vorgängerversionen.

## Tomatenvirus

Der EU-Durchführungsbeschluss mit Notfallmaßnahmen gegen die Einschleppung und Verbreitung des Tomatenvirus (ToBRFV) endet am 31.5.2023. Eine Ausrottung des



Der Klimawandel drängt den Anbau zu neuen, angepassten Gemüsesorten. Die Züchtung steht vor der Herausforderung, Sorten zu entwickeln, deren Widerstandsfähigkeit, Ressourceneffizienz und Leistungspotenzial an die veränderten Umweltbedingungen angepasst sind. Neue Züchtungsmethoden können helfen, diese Züchtungsziele zu erreichen.

Joachim Middendorf  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Gemüse

Virus ist unwahrscheinlich und wäre mit enormen wirtschaftlichen Schäden für Betriebe verbunden, die Tomaten und Paprika erzeugen. Der BDP unterstützt den Einsatz phytosanitärer Untersuchungsmethoden, die die Verbreitung des Virus als regulierter Nicht-Quarantäne-Schädling (RNQP) eindämmen können. Daher sollte ToBRFV nach dem Auslaufen der Notfallmaßnahmen als RNQP und nicht als Quarantäneschädling eingestuft werden.

## Forschungsprojekt: Freilandgemüsearten

Das seit 2013 am Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie laufende Forschungsprojekt im Freilandgemüseanbau zur „Anpassung des Sortenspektrums und der Anbaustrategien wichtiger Industrie- und Frischmarktgemüsearten an den Klimawandel im Freistaat Sachsen“ wurde 2022 um vier Jahre verlängert. An dem Projekt beteiligten sich im vergangenen Jahr elf Gemüsezüchtungsunternehmen mit 377 Sorten. Untersucht wurden Sorten von Buschbohnen, Markerbsen, Möhren, Spinat und Zwiebeln.

## Ausblick

Der BDP wird sich intensiv dafür einsetzen, dass ToBRFV zukünftig als RNQP eingestuft wird. Gemeinsam mit Euroseeds werden Sortenschutzverletzungen konsequent verfolgt, Resistenzniveaus von Gemüsesorten definiert und harmonisiert sowie Handelshemmnisse aufgrund phytosanitärer Vorgaben von Drittstaaten abgebaut.



# Handel

Im Jahr 2022 wurde der Saatguthandel aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und der daraus resultierenden Störungen im Warenverkehr stark beeinflusst. Zusätzlich wirkte sich das erneute Extremwetterjahr 2022 auf die Pflanzenzüchtung und -vermehrung sowie auf den Handel aus. Auch die Auswirkungen der Düngeverordnung (DüV) auf die Landwirtschaft wurden zunehmend sichtbar. Die mit der Umsetzung der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) verbundene Unsicherheit belastet Landwirtschaft und Handel.

Die weltweite Nahrungsmittelversorgung ist von dem Krieg in der Ukraine vor allem aufgrund der großen Exportbedeutung Russlands und der Ukraine bei Agrargütern betroffen. So haben beide Staaten einen relevanten Anteil an den weltweiten Exporten von Weizen, Sonnenblumenöl und Raps. Es ist in der Folge zu einer Verknappung von Agrarprodukten auf den Weltmärkten gekommen, die auch den Handel stark beeinflusst. Daraus resultierte ein deutlicher Preisanstieg bei Agrarrohstoffen, aber auch bei nachgelagerten Produkten wie zum Beispiel Düngemitteln.

2022 war das bislang wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung und in weiten Teilen Europas von großer Hitze und Dürre gekennzeichnet. Die Trockenheit führte zu geringeren Ernten; teilweise kam es sogar zu Totalausfällen. Diese Entwicklung verschärfte die Angebotsknappheit und verstärkte den Preisanstieg bei Agrarrohstoffen zusätzlich. Dies führte zu weiterer Planungsunsicherheit im Agrarhandel.

Auch die neue DüV beeinflusst die Landwirtschaft und den Handel nachhaltig. Sie enthält strenge Vorgaben hinsichtlich der zulässigen Düngemenge, des Zeitpunkts der Ausbringung, der Einhaltung von Abständen und der Pflicht zur Dokumentation. Verstöße werden mit hohen Geldstrafen belegt. Eine entsprechende Dokumentations- und Aufzeichnungspflicht gilt seit dem 31.3.2022. Aufgrund des Ukrainekriegs hat Russland als größter Exporteur seine Düngemittelexporte mehrheitlich ausgesetzt. Zudem haben die hohen Gaspreise zu einer Einschränkung der Düngerproduktion in Europa geführt und den Markt noch weiter verengt. All dies führte zu einem Preisanstieg bei Düngemitteln, der die Landwirtschaft und den Handel stark belastet.

Das Ende des Greenings und die seit dem 1.1.2023 geltende neue GAP bergen Unwägbarkeiten für Landwirtschaft und Saatenhandel. Die GAP-Reform unterstützt einen Umbau hin zu noch mehr Nachhaltigkeit durch höhere Anforderungen bei den GLÖZ-Maßnahmen (Gu-

ter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand), den sogenannten Konditionalitäten, und – völlig neu – durch freiwillige Öko-Regelungen. Das System der Zahlungsansprüche wird abgeschafft. Die GAP unterliegt so einem ständigen Anpassungsprozess. Gründe dafür sind die Herausforderungen beim Klima- und Ressourcenschutz, sich verändernde Agrarmärkte und neue gesamtgesellschaftliche Erwartungen an die landwirtschaftliche Praxis. Insbesondere die Veränderung der Agrarmärkte wird ein wichtiger und wahrnehmbarer Faktor für den Handel sein.



Der Wegfall des Greenings ab 2023 wird den Anbau von Zwischenfrüchten in Deutschland stark verändern. Der Saatguthandel steht erneut vor der großen Herausforderung, auf die zu erwartenden Verschiebungen in der Nachfrage zu reagieren.

Christopher Rudloff

Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender der BDP-Abteilung Handel

Der BDP wird die Diskussionen zum Thema Klimawandel, vor allem im Kontext der Strategien der Bundesregierung und deren Auswirkungen auf die Landwirtschaft und den Saatenhandel, weiter begleiten. Gesetzliche Änderungen im Saatgutrecht und die Beratung der Mitgliedsunternehmen bilden auch in 2023 einen weiteren Schwerpunkt der Abteilungsarbeit.

# Kartoffeln

2022 wurde die Kartoffelanbaufläche ausgeweitet; der trockene und heiße Sommer hatte jedoch eine geringere Erntemenge zur Folge. Die seitens der EU geplanten Einschränkungen des chemischen Pflanzenschutzes stellen die zukünftige Pflanzgutvermehrung in Deutschland infrage. Im vergangenen Jahr hat das Bundessortenamt 11 neue Kartoffelsorten zugelassen.

Die Kartoffelanbaufläche lag 2022 mit 266.800 Hektar um 3,29 Prozent über dem Vorjahrsniveau (258.300 ha). Der durchschnittliche Hektarertrag war jedoch mit 38,5 Tonnen geringer als 2021 (43,8 t; -12,10 %). Insgesamt wurden 2022 rund 10,3 Millionen Tonnen Kartoffeln geerntet (Vorjahr: 11,3 Mio. t; -8,85 %). Die feldanerkannte Pflanzgutvermehrung wurde von 18.453 Hektar im Jahr 2021 auf 17.901 Hektar in 2022 reduziert (-2,99 %).

## Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz

Die von der EU-Kommission im Juni 2022 vorgelegten Vorschläge zur weiteren Verschärfung des Pflanzen-

schutzrechts, das beabsichtigte Einsatzverbot von Pflanzenschutzmitteln in Schutzgebieten, in denen vor allem auch Pflanzkartoffeln erzeugt werden, und die sich daraus ergebenden Konsequenzen haben negative Auswirkungen auf die gesamte Kartoffelproduktion. Insbesondere die Pflanzgutproduktion ist in großer Gefahr, sollten sich die Rahmenbedingungen entsprechend entwickeln. Vor diesem Hintergrund werden zukünftige Pflanzenschutzstrategien weniger auf bewährte chemische Lösungen setzen können; neue wirksame Ersatzoptionen wie biologische, digitale und mechanische Anwendungen werden dringend benötigt. Das Leitbild des integrierten Pflanzenschutzes sieht die Nutzung chemischer Pflanzenschutzmittel nur dann vor, wenn keine andere Lösung greift. Doch auch die zur Verfügung stehenden Werkzeuge unterliegen einem rasanten Wandel, und eine klare Abgrenzung zwischen biologischem und chemischem Pflanzenschutz wird entsprechend schwieriger. Daher bedarf es der Weiterentwicklung der Pflanzenschutzstrategien mit vielfältigen Ansätzen und Methoden bis hin zu wirksamen chemischen Mitteln, wenn eine nachhaltige Versorgung der deutschen Kartoffelwirtschaft mit Pflanzgut sichergestellt werden soll.

## Durchführungsverordnungen Quarantäneschädlinge

Die neu verfassten Durchführungsverordnungen wurden Anfang Juli 2022 veröffentlicht und konnten somit in Kraft treten. Sie sind für alle EU-Mitgliedstaaten sofort rechtsgültig und bedürfen keiner Umsetzung mehr in nationales Recht. Hinsichtlich der Regelungen zu den verschiedenen Schadorganismen haben sich teilweise relevante Änderungen ergeben. Die Vorgaben der bestehenden nationalen Regelungen zu den Kartoffelschadorganismen bleiben zunächst weiterhin gültig, wenn sie nicht über die neuen Durchführungsverordnungen auf EU-Ebene geregelt sind oder diesen Regelungen widersprechen. Es ist angedacht, die Umsetzung einzelner Aspekte in Deutschland in gemeinsamen Gesprächen zwischen den zuständigen Behörden und der Kartoffelwirtschaft zu diskutieren und gegebenenfalls nationale Spezifizierungen vorzunehmen.





Das geplante Verbot des Pflanzenschutzmitteleinsatzes in Schutzgebieten würde die gesamte Kartoffelproduktion und insbesondere die Erzeugung von Pflanzgut stark beeinträchtigen.



Deutschland ist der größte Kartoffelproduzent der Europäischen Union. Unsere Branche sieht sich großen Herausforderungen gegenüber, zu deren Lösung die deutschen Kartoffelzüchterinnen und -züchter im BDP zusammen mit der gesamten Branche beitragen. Nur wenn wir gemeinsam sinnvolle Lösungen erarbeiten, können wir dauerhaft und nachhaltig den gesellschaftlichen Versorgungsauftrag erfüllen.

Dr. Justus Böhm  
Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender der  
BDP-Abteilung Kartoffeln

#### **Euroseeds und UNECE: Europäische und internationale Plattformen**

Vertreterinnen und Vertreter der Section Potato von Euroseeds sowie des BDP wirken in der UNECE (United Nations Economic Commission for Europe) bei der Gestaltung internationaler Rahmenbedingungen für die Züchtung und die Pflanzgutproduktion mit. Sie befassten sich auch 2022 schwerpunktmäßig mit der Methodensammlung zum Test und zur Bewertung von Virusbefall sowie zum Test auf Befall mit Bakteriosen, mit der Züchtung und der Pflanzgutproduktion über Kartoffelsamen (TPS; True Potato Seed) und nicht zuletzt mit der Erstellung einer Leitlinie zur Produktion von Miniknollen. Des Weiteren wurde mit der Überarbeitung des UNECE Standard S-1 für Pflanzkartoffeln begonnen.

#### **Ausblick**

Ein Hauptthema der Kartoffelbranche ist die Herausforderung, angesichts des Klimawandels und des veränderten Verbraucherverhaltens zukunftsfähig zu bleiben. Das Know-how bei Züchterinnen und Züchtern sowie allen Beteiligten an der Kartoffelwertschöpfungskette ist vorhanden. Jetzt liegt es an der Politik, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Kartoffel im Wettbewerb mit anderen Ackerkulturen konkurrieren kann.

# Mais und Sorghum

Im Jahr 2022 war ein deutlich eingeschränkter Anbau von Silomais zu verzeichnen. Die massive Hitze und die lang anhaltende Trockenheit minderten Ertrag und Qualität. Öko-Maissaatgut ist weiterhin im Aufwind.

Der Maisanbau in Deutschland wurde deutlich eingeschränkt. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Fläche 2022 um 6,1 Prozent auf 2.487.800 Hektar zurück und erreichte damit das Niveau von 2013. Davon waren 2,021 Millionen Hektar als Silomais zur Futter- oder Biogaserzeugung ausgewiesen, was einen Rückgang um 8,9 Prozent bedeutet. Allerdings wurde der Anbau von Körnermais um 8,2 Prozent auf 0,466 Millionen Hektar ausgedehnt. Der Rückgang der Gesamtfläche ist vor allem auf einen reduzierten Anbau von Mais zur Biogaserzeugung zurückzuführen. Waren 2021 noch 44 Prozent der gesamten Maisanbaufläche für die Verwertung in Biogasanlagen vorgesehen, waren es 2022 lediglich ca. 39 Prozent. Der Anbau von Zweitfruchtmais nahm dagegen leicht zu und kam auf eine Fläche von 136.000 Hektar.

## Hitze und Trockenheit machen dem Mais zu schaffen

Das warme und niederschlagsreiche Frühjahr 2022 engte das Zeitfenster für die Aussaat deutlich ein. Andererseits sorgten diese Bedingungen gerade in den letzten zwei Juniwochen für massive Wachstumsschübe. Unwetter und Hagel verursachten allerdings vor allem im Süden teils schwere Schäden. Die Niederschlagsversorgung war bis Anfang Juli ausreichend. Die sich anschließende Hitze- und Trockenperiode beeinträchtigte jedoch die Blüte erheblich und führte zu entsprechend negativen Folgen für Ertrag und Qualität.



Die sich mehrenden Hitzeperioden in den Sommermonaten werden Sommerkulturen wie den Mais zukünftig vor Herausforderungen stellen. Dennoch sind wir der Meinung, dass der Mais bei Themen wie Klimaschutz, Energiewende, Nachhaltigkeit und Ernährung einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Thomas Mallmann  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Mais und Sorghum



## Weiterhin fehlender Beizschutz

Wie in den zwei vergangenen Jahren traten auch 2022 durch Drahtwurmbefall und Vogelfraß sowohl in Sortenversuchen und Leistungsprüfungen als auch in Praxisbeständen zum Teil massive Schäden auf. Die Maiszüchter und -züchterinnen fordern deshalb dringend zeitnahe Lösungen in Form einer wirksamen Beizung.

## Wert- und Registerprüfung

Bei aktuellen Fragen zur Anlage von Wert- und Registerprüfungen konnten die Maiszüchter und -züchterinnen keine wesentlichen Fortschritte erzielen. Dies betrifft zum einen die Überarbeitung der Richtlinien zur Durchführung von Sortenversuchen und zum anderen den Einsatz molekularer Marker in der Registerprüfung. Für 2023 hat sich die Abteilung Mais zum Ziel gesetzt, dass sowohl die Richtlinien aktualisiert werden als auch der Einsatz molekularer Marker in der Registerprüfung auf Probe zum Einsatz kommen wird.

### GVO-Beprobung

Im Rahmen der behördlichen Überwachung von Saatgut auf GVO-Bestandteile wurden 2022 471 Maissaatgutpartien beprobt. Dabei konnten keine gentechnisch veränderten Bestandteile nachgewiesen werden.

Im Jahr zuvor wurden bei einer Probenanzahl von 453 in fünf Partien GVO-Spuren nachgewiesen.

### Neue Maissorten

Das Bundessortenamt hat im Frühjahr 2023 elf neue Maissorten für Deutschland zugelassen und beschrieben. Davon sind neun Sorten für die Verwertung von Silomais in der Fütterung und zur Biogaserzeugung, weitere zwei für die Nutzung als Körnermais und sieben für die Kombination aller Verwertungsformen.

### Saatmaisfläche bleibt unverändert

Die zur Feldbesichtigung gemeldete Vermehrungsfläche für Saatmais lag 2022 mit 3.976 Hektar auf dem Niveau des Vorjahrs (3.962 ha). Auch in den Jahren 2016 bis 2018 lag sie unter der Marke von 4.000 Hektar. In Baden-Württemberg wurden 3.765 Hektar Vermehrungsfläche für Mais angemeldet. Dazu kamen 186 Hektar in Bayern, 14 Hektar in Sachsen-Anhalt sowie 11 Hektar in Sachsen.

Das Angebot an inländisch erzeugtem Saatmais deckt allerdings nur einen kleinen Teil des Bedarfs. Über 80 Prozent des hierzulande benötigten Saatguts müssen importiert werden.

### Öko-Maissaatgut

Die jährliche Umfrage unter den führenden Anbietern von Maissaatgut für den ökologischen Anbau ergab für 2022 einen Absatz von über 100.000 Einheiten. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einem Anstieg um ca. 4 Prozent. Für das Jahr 2023 erwarten die Unternehmen eine Steigerung auf ca. 115.000 Einheiten in diesem Segment. Langjährig legen die Absatzzahlen damit einen beachtlichen Aufwärtstrend an den Tag. Wurden 2007, dem ersten Jahr der Erhebung, noch 14.000 Einheiten vermarktet, hat sich der Absatz bis 2022 mehr als versiebenfacht. Es wird erwartet, dass die Nachfrage auch aufgrund politischer Regularien weiter steigen wird.

### Sorghum

Es standen keine Sorghumsorten zur Zulassung an. Darüber hinaus liegen auch keine Anmeldungen zur Wertprüfung vor. Wie sich der Sorghumanbau in den kommenden Jahren entwickelt, ist nach wie vor schwer vorherzusagen. In erster Linie ist die wirtschaftliche Verwertung für die weitere Anbauentwicklung relevant. Hier kommt dem Biogasbereich eine besondere Bedeutung zu. Zudem sind die nördlichen Bundesländer auf kältetolerante Sorten angewiesen, um die Kultur sicher anbauen zu können.

### Ausblick

Auch im kommenden Jahr werden Fragen rund um die Themen Wert- und Registerprüfung bei Mais die Abteilung beschäftigen. Schwerpunkte der Arbeit werden hierbei weiterhin die Qualität der Versuchsdurchführung, die angespannte Beizsituation und Kostenaspekte sein.



# Öl- und Eiweißpflanzen

Zum 1.1.2023 ist die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU mit zwei Jahren Verspätung in den Mitgliedstaaten angekommen. Der BDP hatte sich im Schulterchluss mit der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) intensiv für die Belange der Öl- und Eiweißpflanzenzüchterinnen und -züchter sowie für den Anbau von Zwischenfrüchten eingesetzt.

Ölsaaten – und in Deutschland insbesondere Raps – liefern ein ernährungsphysiologisch wertvolles Speiseöl; als Biodiesel verbessert das Rapsöl die Treibhausgasbilanz von Verbrennungsmotoren. Damit ist es als Brückentechnologie bis zur vollständigen Dekarbonisierung der Wirtschaft unverzichtbar. Die Eiweiß-Komponente von Ölsaaten reduziert das Proteindefizit in der EU und vermeidet ILUC-Effekte (indirect land use change – indirekte Landnutzungsänderung) zum Beispiel in Südamerika.

Die Steigerung des Körnerleguminosenanbaus in Deutschland und in der EU kann ebenfalls einen Beitrag dazu leisten, die Abholzung von Regenwald für die Produktion von Sojabohnen zu reduzieren. Weiterhin trägt sie zur Auflockerung zu enger Fruchtfolgen bei und hat positive Umwelteffekte. Deshalb unterstützt der BDP die „10+10 Strategie“ der UFOP, die 10 Prozent der Ackerflächen für Ölsaaten und weitere 10 Prozent für Eiweißpflanzen vorsieht. Bei Ölsaaten ist das Ziel in Deutschland praktisch erreicht, bei Eiweißpflanzen gibt es noch Luft nach oben (siehe Tabelle auf Seite 43).

Der Zwischenfruchtanbau zeichnet sich durch positive Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit, die Biodiversität und den Klimaschutz aus. Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU hilft er, Flächenstilllegungen

einzugrenzen und trägt so zur Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe bei. Damit können betriebswirtschaftliche Nachteile durch höhere Anforderungen an Nachhaltigkeit und Biodiversität zumindest teilweise ausgeglichen werden.

## GAP und Saatgutvermehrung

Die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU führt in Deutschland zu mehr Zwischenfruchtanbau, zu Blühstreifen und zu weiteren Ausgleichsflächen zur Förderung der Biodiversität. Den positiven Umweltwirkungen stehen jedoch auch problematische Auswirkungen auf die Saatgutproduktion gegenüber, denn von vielen der Arten in diesen Mischungen wird in Deutschland auch Saatgut produziert. So kann es vermehrt zu Einstäubungen oder Durchwuchs in Saatgut-Vermehrungsflächen kommen, was die Sortenreinheit gefährden kann. Die in der Saatgutverordnung geforderten Mindestabstände sind nun schwerer einzuhalten. Im Gespräch mit dem BMEL, dem Bundessortenamt und den Saatgut anerkenntungsstellen wurden 2022 pragmatische Ansätze zur Entschärfung der Problematik vereinbart.

Ein weiteres Thema, das mit den Saatgut anerkenntungsstellen diskutiert wurde, war die Nabelfarbe bei der Sojabohne, die mitunter zu einer Beanstandung der Sortenreinheit von Sojasaatgutpartien geführt hat. Auch hier



## // Anbauflächen von Öl- und Eiweißpflanzen (Körnernutzung) zur Ernte 2010 bis 2022 in Deutschland in Hektar

	Winterraps	Sommerraps	Sonnenblumen	Öllein	Ackerbohnen	Futtererbsen	Lupinearten	Sojabohnen
2010	1.457.300	3.900	25.000	6.900	16.300	57.200	24.000	
2011	1.457.300	3.900	25.000	6.900	17.300	55.800	21.500	
2012	1.307.400	21.200	26.800	4.600	15.800	44.800	17.900	
2013	1.460.000	5.600	21.900	3.700	16.400	37.600	17.300	
2014	1.395.300	2.400	19.900	4.200	20.500	42.600	21.400	
2015	1.281.800	3.700	18.400	5.000	37.600	79.100	29.600	17.000
2016	1.331.300	2.900	17.100	4.100	40.500	86.500	28.900	15.200
2017	1.304.900	4.000	18.000	4.600	46.400	85.500	29.000	19.100
2018	1.224.400	3.900	19.500	3.800	55.300	70.700	23.400	24.100
2019	852.800	4.000	22.500	3.400	49.200	74.600	21.000	28.900
2020	954.200	2.500	28.100	3.700	59.500	82.600	21.900	32.900
2021	1.000.100	3.800	38.200	5.100	57.700	98.000	28.900	34.300
2022	1.082.800	6.700	85.300	5.100	71.200	106.600	31.700	51.400
2023	1.115.000							

Quelle: Statistisches Bundesamt; die Angabe zu Winterraps zur Körnernutzung 2023 beruht auf einer Schätzung der UFOP.

konnten dank der konstruktiven Haltung der Anerkennungsstellen konkrete Lösungsansätze gefunden werden.

#### Weitere Themen

Der BDP begrüßt die Initiative der Euroseeds-Sektion Öl- und Faserpflanzen zur Standardisierung der Messung des Eiweißgehalts in Ölsaaten in der EU. Ziel ist die Vergütung des Proteingehalts in den Verträgen mit der aufnehmenden Hand.

In Deutschland hat sich die Abteilung Öl- und Eiweißpflanzen mit der Initiative der Bundesregierung zur Legalisierung von THC-haltigen Hanfprodukten in Deutschland beschäftigt. Die Art Hanf unterliegt dem Saatgutverkehrsgesetz. Die Züchter und Züchterinnen fordern die lückenlose Anwendung des Saatgutrechts auch für THC-haltige Hanfsorten.

#### Bundessortenamt

In der sehr konstruktiven Diskussion der Arbeitsgruppe Raps mit dem Bundessortenamt über die Wertprüfung für Winterraps zur Körnernutzung hat es 2022 erfreuliche Fortschritte gegeben.

Mit Blick auf die Wertprüfung für Ölettich gibt es weiteren Diskussionsbedarf. Hier wird über eine mögliche Feststellung der Kohlhernie-Resistenz in Ölettichsorten beraten.

Schließlich ist das Bundessortenamt auch für zeitlich befristete Notfallmaßnahmen zur Herabsetzung der Mindestanforderungen an Zertifiziertes Saatgut zuständig. Solche Maßnahmen werden wichtig, wenn die Marktversorgung mit regulärem Saatgut nicht sichergestellt wer-

den kann. In der Abteilung Öl- und Eiweißpflanzen sind im September 2022 die Regelungen für die Vorbereitung entsprechender Anträge durch den BDP diskutiert worden. Anhand der Debatte in der Abteilung soll ein differenziertes Bild gezeichnet werden. Gleichzeitig müssen sensible Daten der Mitgliedsunternehmen geschützt werden.



Ölsaaten und Eiweißpflanzen sind ein unverzichtbarer Teil der Bioökonomie sowie einer umweltgerechten und zukunftsfähigen Landwirtschaft.

Dietmar Brauer  
Stellvertretender BDP-Vorsitzender und  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Öl- und Eiweißpflanzen

#### Ausblick

Im Jahr 2023 kommen die Rechtssetzungsverfahren für ein überarbeitetes Saatgutrecht und Gentechnikgesetz in der EU in die entscheidende Phase. Gleiches gilt für die Verordnung für eine nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln. Gleichzeitig muss weiter an der Zukunftsfähigkeit der Sortenprüfungen des Bundessortenamts gearbeitet werden. Die Saatgutwirtschaft wird sich hier mit ihrer fachlichen Expertise intensiv einbringen. Mit den Länderdienststellen sind weitere Fragen zur Saatgut- und Sortenempfehlung zu diskutieren. Mit Blick auf die Sortenempfehlungen wird den von Züchtungsunternehmen getragenen Bundes- und EU-Sortenversuchen eine stärkere Bedeutung zukommen.

# Reben

Das Jahr 2022 bescherte den Winzern und Winzerinnen den sonnigsten Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen. Allerdings waren die Böden durch den fehlenden Niederschlag vielerorts zu trocken. Die Züchtung widerstandsfähiger Sorten bleibt somit die Basis für den zukünftigen Weinbau.

Mit knapp neun Millionen Hektolitern lag die Traubenernte etwa sechs Prozent über dem Vorjahr und zwei Prozent über dem langjährigen Schnitt. Sie ist damit besser ausgefallen, als nach dem trockenen Sommer zu erwarten war. Die reichhaltigen Niederschläge im September trugen hierzu entscheidend bei. Allerdings fielen die Erntemengen in den einzelnen Anbaugebieten sehr unterschiedlich aus. Spitzenreiter war hierbei Saale-Unstrut, wo ein Plus von 23 Prozent gegenüber dem langjährigen Mittel eingebracht werden konnte. An der Mosel hingegen lag die Erntemenge um 7 Prozent unter dem langjährigen Schnitt.

Die Trockenheit führte dazu, dass es im Gegensatz zu 2021 kaum Probleme in Bezug auf den Pflanzenschutz gab. Insbesondere für Junganlagen bedeutete das fehlende Wasser jedoch eine große Herausforderung. Die Rotweine profitierten von den zahlreichen Sonnenstunden. Für den Jahrgang 2022 wird mit sehr farbintensiven und fruchtbetonten Rotweinen gerechnet.

## Klassifizierung von Rebsorten

Die Umsetzung des im Jahr 2020 verabschiedeten Zehnten Gesetzes zur Änderung des Weingesetzes konnte im Jahr 2022 abgeschlossen werden. Das Gesetz unterschei-

det strikt die weinrechtliche Klassifizierung und die sautgutrechtliche Zulassung und hat damit einen erheblichen Einfluss auf die bisherige Praxis des Versuchsanbaus. Möchten Winzer und Winzerinnen neue Zuchtstämme im Anbau testen, gehört der Weinausbau selbstverständlich dazu. Nach neuem Recht darf Wein aber nur noch aus klassifizierten Rebsorten hergestellt werden. Dadurch ist der Versuchsanbau vor der Klassifizierung nicht mehr möglich.



**Der Klimawandel begünstigt den Rotwein, der kräftiger und voller wird. Bei weißen Sorten wird die Stilistik stärker beeinflusst und fordert die Winzer in größerem Maß.**

Dr. Oliver Trapp  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Reben

Mit Spannung wird die Übernahme der klassifizierten Sorten in die Lastenhefte der Schutzgemeinschaften erwartet. Sie müssen den Aufschwung, den pilzwiderstandsfähige (PIWI-)Sorten durch die Diskussionen zu Nachhaltigkeit und Klimawandel derzeit erfahren, fördern. Im internationalen Vergleich verschaffen die verfügbaren PIWI-Sorten dem deutschen Weinbau die erforderlichen Innovationsoptionen, um auf klimatische Veränderungen zu reagieren. Es wäre leichtfertig, sie zu verspielen.

## Ausblick

Das trockene und heiße Jahr 2022 zeigte erneut, dass der Züchtung neuer und widerstandsfähiger Sorten eine entscheidende Rolle für einen zukunftsfähigen Weinbau zukommt. Das Interesse der Verbraucher und Verbraucherinnen an neuen, pilzwiderstandsfähigen Sorten wächst stetig. Es braucht allerdings geeignete Rahmenbedingungen, um die Markteinführung neuer Sorten zu fördern. Dafür wird sich der BDP auch weiterhin einsetzen.



# Zierpflanzen

Nach zwei absatzstarken Jahren hat sich der Umsatz bei Zierpflanzen auf Vor-Corona-Niveau eingependelt. Laut Erhebungen der Agrarmarkt Informations-GmbH (AMI) haben Verbraucher und Verbraucherinnen 2022 etwas weniger als im Vorjahr, im Durchschnitt 107 € pro Kopf, für Zierpflanzen ausgegeben. Das Marktvolumen schätzen die Experten auf 9 Milliarden Euro. Die durch Zierpflanzenzüchtung generierte Vielfalt ist nach wie vor Garant für eine stabile Nachfrage, die Folgen steigender Energiepreise sind für die Branche jedoch noch nicht absehbar.

Das Gemeinschaftliche Sortenamt (Community Plant Variety Office, CPVO) hat 2022 für 1.363 neue Zierpflanzensorten den europäischen Sortenschutz erteilt. Mit insgesamt 13.515 Sorten machen Zierpflanzen weiterhin den Großteil aller geschützten Sorten (30.562) aus. Allein aus Deutschland kommen mit 163 Sorten knapp 12 Prozent aller neu geschützten Sorten im Zierpflanzenbereich.

## Digitale Sequenzinformationen (DSI)

Die anhaltenden internationalen Forderungen, auch die Nutzung Digitaler Sequenzinformationen in ein System zum Vorteilsausgleich zu überführen, lösen weiterhin große Unsicherheit bei den Unternehmen der Zierpflanzenzüchtung aus. Sie sehen ihre Innovationsfähigkeit empfindlich gefährdet, sollten der Zugang und die Nutzung von Genomsequenzinformationen an zusätzliche finanzielle Ausgleichszahlungen gekoppelt werden. Die Mitglieder der Abteilung

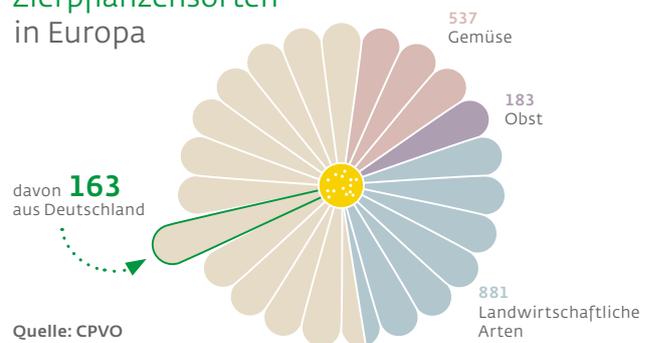


Die politischen Initiativen zur Regulierung des gartenbaulichen Sektors nehmen zu. Die Kunst ist es, nicht alle als Angriff auf unsere Arbeit zu verstehen. Berechtigte Anliegen sollten ernsthaft diskutiert werden und ein tragfähiger Kompromiss das gemeinsame Ziel darstellen. Im Bereich der Forschungsförderung wurde z. B. mit dem Programm Deutsche Innovationspartnerschaft Agrar (DIP) ein Instrument geschaffen, das den Unternehmen spürbar von Nutzen ist, um anwendungsnahe Innovationen zur Marktreife zu bringen.

Frauke Engel  
Vorsitzende der BDP-Abteilung Zierpflanzen

// Zierpflanzen machen 2022 den Großteil der beim CPVO neu geschützten Sorten aus.

**1.363**  
Zierpflanzensorten  
in Europa



unterstützen die verabschiedeten Kriterien der von der Convention on Biological Diversity (CBD) eingesetzten Arbeitsgruppe, nach denen die verschiedenen zur Diskussion stehenden Regelungsoptionen für DSI bewertet werden sollen. Ein System soll demnach nicht nur die notwendige Rechtssicherheit für Akteure bieten sowie Forschung und Entwicklung nicht behindern, sondern auch im Einklang mit anderen internationalen Verpflichtungen stehen. Hierzu soll sich verstärkt mit europäischen Züchtungsverbänden ausgetauscht werden.

## EU-Saatgutrecht

Die Pläne der Europäischen Kommission zur Änderung des europäischen Saatgutrechts werden in der Abteilung aufmerksam verfolgt. Durch die aktive Beteiligung in der BDP-Arbeitsgruppe zum EU-Saatgutrecht können die Besonderheiten des Zierpflanzenbereichs eingebracht und berücksichtigt werden. Die Abteilungsmitglieder bekräftigten, dass die Steigerung der Nachhaltigkeit seit jeher zu einem der zentralen Anliegen der Pflanzenzüchtung zählt. Das bewährte Rechtssystem gewährleistet grundsätzlich die Qualität von Sorten und Saatgut und sichert so den Züchtungsfortschritt für einen nachhaltigeren Acker- und Gartenbau.

# Zuckerrüben

Das Rübenanbaujahr 2022 war erneut von extremer Sommertrockenheit und Hitze geprägt. Aufgrund milder Temperaturen und passender Niederschläge im Herbst fielen vielerorts die Zuckerrübenenerträge allerdings höher aus, als angesichts der Dürre zu erwarten war. In der Folge wurde im Fünf-Jahres-Vergleich eine durchschnittliche Ernte mit starker Streuung eingefahren. Dies zeigt das Ausgleichspotenzial der Zuckerrübe.

## Notfallzulassungen für neonikotinoide Beizmittel laut EuGH nicht rechtens

Seit 2018 gilt das Verbot der neonikotinoiden Beizmittel in der EU. Aufgrund der Ertragseinbußen durch die Infektion mit Vergilbungsviren im Jahr 2020 hatte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) zur Aussaat 2021 Notfallzulassungen für die Beizung von Zuckerrübensaatzgut mit dem neonikotinoiden Wirkstoff Thiamethoxam für Anbauregionen in sieben deutschen Bundesländern ausgesprochen. Für die Aussaat 2022 und 2023 war und ist der Einsatz von mit Neonikotinoiden gebeiztem Rübensaatzgut in Deutschland weiterhin verboten.

In der Vergangenheit wurde in der Mehrzahl der rübenanbauenden EU-Mitgliedstaaten die neonikotinoide Saatgutbeizung auf der Grundlage von Notfallzulassungen erlaubt. Auch für die Aussaat 2023 sind Notfallzulassungen in mehreren EU-Ländern genehmigt worden.

Am 19.1.2023 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass Notfallzulassungen für die Beizung von Saatgut mit Neonikotinoiden nicht mit dem europäischen Recht vereinbar sind. Das Urteil besagt, dass der Rechtsrahmen für die Notfallzulassungen den Mitgliedstaaten

nicht erlaubt, Pflanzenschutzmittel zur Behandlung von Saatgut sowie die Verwendung des gebeizten Saatguts zuzulassen, wenn genau dies ausdrücklich mit einer Durchführungsverordnung untersagt wurde. Entsprechende Verordnungen gelten seit 2018 für neonikotinoide Beizmittel.

Aktuell besteht eine große Unsicherheit bei den Züchtungsunternehmen, die in ihren professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen das Saatgut mit dem neonikotinoiden Wirkstoff gebeizt haben. Sofern das Urteil in den rübenanbauenden EU-Mitgliedstaaten, die die Aussaat 2023 mithilfe von Notfallzulassungen bisher erlaubt haben, konsequent umgesetzt wird, muss Zuckerrübensaatzgut im Wert von mehreren Millionen Euro vernichtet werden.

Die Zuckerrübenzüchter und -züchterinnen haben auf das seit 2018 geltende Verbot der neonikotinoiden Beizmittel reagiert und innerhalb weniger Jahre eine Toleranz gegenüber Vergilbungsviren entwickelt. Der BDP führt gemeinsam mit den Züchtern und Züchterinnen beim Bundesortenamt (BSA) eine Sonderprüfung auf Toleranz gegen Vergilbungsviren durch. Im Februar 2023 wurde bereits die erste vergilbungsvirustolerante Sorte zugelassen, die eine Toleranz gegenüber Beet mild yellowing virus (BMVY) und



Politische Rahmenbedingungen müssen verlässlich sein, damit in Züchtung investiert wird. Die Entwicklung widerstandsfähiger Sorten wird dazu beitragen, die Herausforderungen eines nachhaltigeren Zuckerrübenanbaus zu bewältigen. Auch der Einsatz neuer Züchtungstechniken kann dabei helfen.

Dr. Peter Hofmann  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Zuckerrüben



Neue Zuckerrübensorten müssen ressourceneffizient, ertragsstabil, tolerant und resistent gegen biotischen und abiotischen Stress sein, um einen nachhaltigen Anbau zu ermöglichen.

Beet yellows virus (BYV) aufweist. Mit diesen Sorten werden die zukünftigen Auswirkungen des Neonikotinoidverbots für den Anbau reduziert.

#### Revision des europäischen Saatgutrechts

Die Überprüfung des EU-Saatgutrechts ist noch nicht abgeschlossen (s. Seite 29). In Deutschland schafft das Saatgutverkehrsgesetz auch für die Zulassung von Zuckerrübensorten einen unverzichtbaren rechtlichen Rahmen. Als Voraussetzung zur Zulassung wird in der Wertprüfung zusätzlich der landeskulturelle Wert betrachtet. Die wertbestimmenden Eigenschaften einer Sorte werden bundesweit an zahlreichen Standorten geprüft und durch Analysen im Labor ergänzt. Nur wenn die neue Zuckerrübensorte im Vergleich zum bisherigen Sortiment einen Mehrwert in der Gesamtheit der wertbestimmenden Eigenschaften besitzt, wird sie vom BSA zugelassen. Der landeskulturelle Wert legt die Messlatte für neue Sorten hoch, stellt ein breites Sortenspektrum mit verschiedensten Eigenschaften sicher und schafft somit Zuchtfortschritt für die Landwirtschaft und die verarbeitende Industrie.

#### Integriertes Sortenprüfsystem

Das integrierte Sortenprüfsystem mit Wertprüfungen und Nachzulassungsversuchen wird im Rahmen der Partnerschaft der BDP-Abteilung Zuckerrüben mit dem BSA und dem Institut für Zuckerrübenforschung stetig weiterentwickelt. Ziele des effektiven und effizienten Sortenprüfsystems sind die Bewertung von Sorten mithilfe von dreijährigen Versuchsergebnissen und die regelmäßige Anpassung dieses Systems an die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Praxis.

#### Wettbewerbsfähigkeit verbessern

Der Klimawandel bringt nicht nur regionale und überregionale Extreme wie Trockenheit und Hitze mit sich, sondern auch mehr und neue Schädlinge und Krankheiten. Für

einen nachhaltigen Anbau, der zudem mit Einschränkungen im Pflanzenschutz umgehen muss, sind ressourceneffiziente, ertragsstabile, tolerante und resistente Zuckerrübensorten unabdingbar. Die Zuckerrübenzüchter und -züchterinnen arbeiten intensiv an der Weiterentwicklung hocheffizienter, resistenter und multitoleranter Sorten, die beispielsweise auch unter Befall mit Nematoden, Rizomania, Cercospora, Rhizoctonia oder SBR (*Syndrom Besses Richesses*) hohe Leistungen erbringen. Der BDP unterstützt mit den Züchtern das BSA bei weiteren Sonderprüfungen auf SBR-Toleranz und zur Bestimmung der verstärkten Rizomaniatoleranz.

Ein Fokus der züchterischen Arbeit liegt seit einigen Jahren auch auf der Entwicklung von ALS-toleranten Zuckerrüben. Die Toleranz gegenüber bestimmten ALS-Hemmern, einer Wirkstoffgruppe von Breitband-Herbiziden, ist durch eine natürliche Mutation entstanden. Mehrere herbizidtolerante Sorten sind bereits zugelassen. Das System aus Sorte und Herbizid wird zur Aussaat 2023 zur Verfügung stehen und soll die Menge an eingesetzten Herbiziden und die Zahl der Überfahrten reduzieren.

#### Ausblick

Die innovative Züchtung leistungsstarker, gesunder, widerstandsfähiger und standortangepasster Zuckerrübensorten ist der Schlüssel zur Weiterentwicklung und nachhaltigen Sicherung des Rübenanbaus. Um Züchtungsfortschritt differenzierbar zu machen und den hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung einen gesetzlichen Rahmen zu geben, ist ein verlässliches Saatgutverkehrsgesetz mit seinen Vorgaben zum landeskulturellen Wert unabdingbar.

# Internationale Interessenvertretung

## Pflanzenbiotechnologie, Saatgutrecht und Pflanzenschutz auch europäisch und international im Fokus

Themenschwerpunkte in den Dachverbänden Euroseeds und International Seed Federation (ISF) stimmen mit denen der deutschen Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen in den Bereichen Saatgutrecht, neue Züchtungsmethoden und Pflanzenschutz überein. Der BDP vertritt die deutschen Positionen in den entsprechenden Arbeitsgremien dieser Verbände.



### Europapolitik – Euroseeds

Auf europäischer Ebene laufen derzeit mehrere langjährige Prozesse zur Überarbeitung existierender Gesetzesgrundlagen, die die Pflanzenzüchtung betreffen. Sowohl für das europäische Saatgutrecht (s. Seite 29) als auch für das Gentechnikrecht (s. Seite 24) hat die EU-Kommission Konsultationen mit Stakeholdern und Mitgliedstaaten durchgeführt. Vorschläge für die Anpassung beider Rechtsrahmen werden für Juni 2023 erwartet. Für die Überarbeitung der Vorgaben zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (s. Seite 26) liegt bereits seit Sommer 2022 ein Verordnungsentwurf der EU-Kommission vor.

Alle drei Initiativen werden bei Euroseeds in den entsprechenden Gremien intensiv bearbeitet; die Perspektive und die Position der Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen werden in den europäischen Prozess eingespeist. Der BDP ist hierbei in den fachlich verantwortlichen Euroseeds-Gremien (WG STAT, WG PBI, WG Organics, WG VTR, CRLA) vertreten und trägt die Perspektive der deutschen Züchtungsunternehmen vor. Darüber hinaus wurde auch der letztjährige Euroseeds Congress in Berlin genutzt, um alle Mitglieder für die aktuellen Themenschwerpunkte zu sensibilisieren und Vertretern und Vertreterinnen aus Politik und Behörden die Position und die Betroffenheit der Branche zu vergegenwärtigen.



### Internationale Politik – ISF

Im internationalen Kontext standen ebenfalls die Entwicklungen im Bereich Pflanzenbiotechnologie und neue Züchtungsmethoden im Fokus. Neben den neu eingeführten Regularien für Pflanzen aus neuen Züchtungsmethoden im asiatischen Bereich spielen auch Entwicklungen in Afrika zunehmend eine Rolle. Die unter der überarbeiteten ISF-Struktur neu zusammengesetzte Coordination Group Plant Breeding Innovation begleitet und unterstützt diese Entwicklungen durch Kommunikation mit den lokalen Behörden und Verbänden. Gleichzeitig überprüft die Arbeitsgruppe in internen Abstimmungen absehbare und mögliche weitere Entwicklungen bei der Anwendung neuer Züchtungsmethoden in Bezug auf die Angemessenheit der ISF-Kriterien zur Beurteilung von so gezüchteten Pflanzen.

International von Bedeutung waren auch die Diskussionen und Beschlüsse zur Biotechnologie bei der Biodiversitätskonferenz der Vertragsstaaten (CBD). Hier hat sich die ISF zusammen mit Partnern erfolgreich dafür eingesetzt, zukünftige Ziele entlang wissenschaftlicher Kriterien und der CBD-Statuten zu definieren und zu diskutieren.

Die ISF-Coordination Group Arbitration hat sich zum Ziel gesetzt, nach 2016 die ISF Trade Rules und die ISF Procedure Rules zu überarbeiten. Der BDP begleitet diesen Prozess. Spätestens bei dem Kongress in Rotterdam 2024 sollen die überarbeiteten Regeln vorgestellt werden.

Die Kommunikation von BDP und den beiden Dachverbänden ist insbesondere im Bereich der sozialen Medien eng verknüpft.

# Internationale Aktivitäten

## Multilaterale Sorten- und Saatgutssysteme/Exportförderung

Die internationalen Spannungen nehmen zu, in Europa herrscht Krieg. Was bedeutet die von der Bundesregierung ausgerufenen „Zeitenwende“ für die Saatgutwirtschaft? Die internationalen Saatgutmärkte sind direkt von den politischen Entwicklungen betroffen. Der BDP sieht auch für seine Mitgliedsunternehmen eine weiterhin steigende Bedeutung des internationalen Saatguthandels. Die multilateralen Sorten- und Saatgutssysteme müssen aufrechterhalten und weiterentwickelt werden.

### Osteuropa

Die Welt schaut mit Entsetzen auf die humanitäre Katastrophe, die der russische Angriffskrieg ausgelöst hat. In der Ukraine tragen die deutschen Unternehmen ihren Teil zum Erhalt der nationalen Agrarwirtschaft bei. Die Saatgutproduktion im Land wird aufrechterhalten, wo immer es geht. Darüber hinaus leisten viele deutsche Pflanzenzüchtungsunternehmen über ihre wirtschaftlichen Aktivitäten hinaus humanitäre Hilfe im direkten Umfeld ihrer ukrainischen Betriebsstandorte.

### Ostasien

Neben Osteuropa ist auch Ostasien eine interessante Region für die internationalen Aktivitäten des BDP. Das deutsch-indische Saatgutprojekt, das der BDP seit 2013 im Rahmen des BMEL-Kooperationsprogramms durchführt, war zunächst bis Dezember 2022 geplant. Auf Wunsch der indischen Partner ist das Projekt noch einmal um ein Jahr verlängert worden. Aus Sicht des BDP ist

hier die stärkere Einbindung Indiens in die multilateralen Saatgutssysteme beispielhaft gelungen. 2016 hat Indien erstmals Saatgut nach den Regeln des OECD-Saatgutsystems exportiert. Der erste ISTA-Kongress (International Seed Testing Association) in einem asiatischen Land fand 2019 in Hyderabad statt. Der amtierende ISTA-Präsident ist ein indischer Wissenschaftler, der maßgeblich im deutsch-indischen Saatgutprojekt mitgewirkt hat.

Auch zwischen China und dem Westen gibt es politische Spannungen. Der BDP hat in den letzten Jahren kontinuierlich den Kontakt zu den chinesischen Behörden und Saatgutverbänden gepflegt. Im Dezember 2022 nahm der BDP an der deutsch-chinesischen Agrarwoche teil und beteiligte sich an einer internationalen Podiumsdiskussion zur Entwicklung des Saatgutsektors.



Praktische Ausbildung im Feld zur Saatgut Zertifizierung gemäß OECD-Schemata in Telangana, Indien

# Pflanzenzüchtung im Verbund

## Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP)



Der BDP mit Sitz in Bonn, Berlin und Brüssel vertritt die Interessen seiner Mitglieder aus den Züchtungsbereichen Landwirtschaft, Gemüse, Zierpflanzen und Reben sowie aus dem Saatenhandel. Er ist etablierter Gesprächspartner bei Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Im Vordergrund der BDP-Arbeit steht die optimale Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für Züchtung und Saatgutwirtschaft. Dazu zählen insbesondere

- der effektive Schutz des geistigen Eigentums,
- der Zugang zu genetischen Ressourcen,
- die Organisation der Pflanzenforschung,
- die Förderung neuer Technologien und Innovationen in der Züchtung sowie
- die Weiterentwicklung des Sorten- und Saatgutwesens.

### Netzwerk

Ein umfassendes Netzwerk mit angegliederten Gesellschaften bietet eine Plattform für vorwettbewerbliche Gemeinschaftsforschung (GFPI), Patentfragen (GFPI-Service GmbH), amtliche Sortenprüfung (SFG) und Sicherstellung des Sortenschutzrechts (STV). Die gemeinnützige Gregor Mendel Stiftung ist Forum für die öffentliche Diskussion über die Bedeutung und Innovationskraft der Pflanzenzüchtung.

### Pflanzenzüchtung international

Themen der Pflanzenzüchtung werden auch auf europäischer und internationaler Ebene diskutiert und entschieden. Euroseeds vertritt die Interessen der Pflanzenzüchtung gegenüber dem Europäischen Parlament, der EU-Kommission und dem EU-Ministerrat. Über Europa hinaus befasst sich die International Seed Federation (ISF) mit den weltweiten Entwicklungen. Der BDP ist in zahlreichen Gremien von Euroseeds und ISF aktiv.

## Mendel im HDP-Garten

Das Mendeljahr 2022 hat auch den Garten der Geschäftsstelle in der Kaufmannstraße nachhaltig geprägt. In Vorbereitung auf das BDP-Gartenfest im September entstand die Idee, den 200. Geburtstag von Gregor Mendel künstlerisch an der Gartenmauer zu manifestieren. Gesagt, getan: nach Einbruch der Dunkelheit wurde der Beamer im Garten aufgestellt und das Key-Visual des Mendeljahrs an die Wand geworfen.



Während das Nachzeichnen der Umriss auch für Laien noch eine zu bewältigende Aufgabe darstellte, war man sich einig: Für die Vollendung des Kunstwerks mussten geübtere Hände her. Glücklicherweise erklärte sich STV-Kollegin Johanna Frommberger bereit, den Pinsel zu schwingen und zauberte Mendels Antlitz in kräftigen Farben auf die gemauerte Leinwand. Nicht nur beim Gartenfest war das Porträt eines der Highlights. Alle Kollegen und Kolleginnen sowie Besucher und Besucherinnen werden seitdem an dieses besondere Jahr der Pflanzenzüchtung erinnern.



#### Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V.

- Koordination von angewandter Forschung
- Vergabe von Forschungsaufträgen an wissenschaftliche Institutionen
- Einwerbung von Drittmitteln unter finanzieller Beteiligung der Mitglieder
- Ergebnistransfer in die züchterische Praxis



#### GFPi-Service GmbH

- Information zu Fragen des Schutzes geistigen Eigentums
- Patentrecherchen und Monitoring
- Unterstützung von Patentanmeldungen und Einspruchsverfahren
- Administrative Projektkoordination



#### Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.

- Interessenvertretung der Pflanzenzüchter und Saatenhändler in Deutschland gegenüber Politik, Wissenschaft und Behörden
- Begleitung von Gesetzgebungsverfahren
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Inhaltliche Arbeit zu fruchtartenspezifischen bzw. übergeordneten Themen



#### Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH

- Überwachung von Lizenzverträgen
- Verfahren gegen Übertretungen des Sortenschutzrechts
- Umsetzung der Nachbauregelung
- Dienstleistungen für die Saat- und Pflanzgutwirtschaft



#### Sortenförderungsgesellschaft - SFG GmbH

- Dienstleistungen im Bereich Sortenprüfungen
- Durchführung von amtlichen Wertprüfungen als fachlich geeignete Stelle im Auftrag des BSA
- Prüfung von in anderen EU-Ländern zugelassenen Sorten unter deutschen Anbaubedingungen
- Internationale Saatgutprojekte



#### Gregor Mendel Stiftung

- Förderung von Wissenschaft und Forschung
- Würdigung herausragender Erfolge auf dem Gebiet der Züchtungsforschung und der wissenschaftlichen Sortenentwicklung
- Nachwuchsförderung im wissenschaftlichen Bereich



## Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPi)

In der Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPi) sind 54 Unternehmen aus Züchtung und Forschungsdienstleistung zusammengeschlossen. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist die Förderung der Pflanzenzüchtungsforschung und benachbarter Disziplinen. Die GFPi ist national und international wichtige Impulsgeberin für innovative Forschungsansätze, identifiziert neue Themenfelder und bietet eine Plattform für die vorwettbewerbliche Gemeinschaftsforschung.

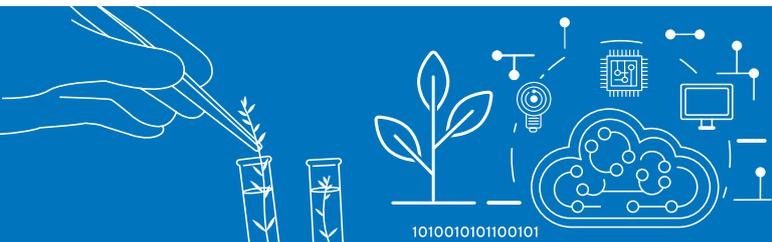
In 25 laufenden GFPi-Verbundprojekten werden die Themenschwerpunkte verbesserte Krankheitsresistenz und nachwachsende Rohstoffe sowie züchtungsmethodische Ansätze bearbeitet. Neue Herausforderungen sind die Verbesserung von Schädlingstoleranz, Nährstoffaufnahme, Krankheits- und Stresstoleranz. Die Transformation der Landwirtschaft erfordert zudem ein erweitertes Kulturar-

tenspektrum. In Positionspapieren zur Insektenforschung, zur Kulturartenvielfalt und zur Resistenzforschung werden wichtige Ansatzpunkte aufgezeigt, um die Grundlage für züchterische Ansätze zur Abwehr von Schaderregern und Krankheiten durch tolerante Sorten zu schaffen und bisher wenig angebaute Kulturarten wie die heimischen Leguminosen in den Zuchtzielen Ertrag und Resistenz zu verbessern. Weiteres Potenzial liegt in der Interaktion zwischen Boden und Pflanzenwurzeln. In der Grundlagenforschung konnten hier positive Effekte identifiziert werden, die es im nächsten Schritt auf Kulturpflanzen zu übertragen gilt.

Die Nutzung von Data Science in der Pflanzenzüchtung ist ein wichtiges Zukunftsthema für Züchtungsunternehmen und Forschungseinrichtungen, um die stetig steigenden Datenmengen aus Züchtung, Genomanalyse, Phänotypisierung und Feldversuchen gezielt zur Entwicklung standortangepasster Sorten zu nutzen. Die Integration von Boden-, Klima- und Produktionsdaten aus der Landwirtschaft kann die Sortenentwicklung mittelfristig zusätzlich unterstützen. Die Positionspapiere können unter [www.gfpi.net](http://www.gfpi.net) abgerufen werden.



Hier finden Sie die Positionspapiere



## proWeizen

### Forschungs- und Züchtungsallianz proWeizen

Seit 10 Jahren besteht die Forschungs- und Züchtungsallianz proWeizen, ein Netzwerk, das auf Initiative der GFPi-Abteilung Getreide gegründet wurde. Seither bündelt proWeizen erfolgreich Forschungsaktivitäten bei Weizen und macht damit Züchtungsforschung und Weizenzüchtung national und international sichtbar.

Die Forschungsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung verknüpft mit der wissenschaftlichen Exzellenz und der Expertise von Züchtungsunternehmen hat den Ausbau der Weizenforschung und -züchtung in Deutschland und auf inter-

nationalem Niveau ermöglicht. Derzeit werden neun Forschungsprojekte zu den Themen abiotischer und biotischer Stress, Sink-Source-Leistungen, Ressourceneffizienz sowie Nutzung von Heterosis unter Beteiligung der proWeizen-Allianz durchgeführt.

An der proWeizen-Konferenz nehmen jeweils rund 120 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft teil und diskutieren die Berichte zu neuen Ergebnissen in laufenden Projekten der proWeizen-Allianz. Internationale Gastvorträge runden das Programm ab. Die nächste proWeizen-Konferenz findet im April 2023 statt.



## Sortenförderungsgesellschaft mbH (SFG)

Im zurückliegenden Versuchsjahr 2021/2022 hat sich die Sortenförderungsgesellschaft mbH (SFG) vorrangig mit der Organisation und Betreuung von Sortenversuchen befasst.

Im Auftrag des Bundessortenamts (BSA) hat die SFG zur Ernte 2022 insgesamt 270 Wertprüfungen (WP) für Getreide, Mais, Sorghum, Zuckerrüben sowie Öl- und Eiweißpflanzen auf Standorten von Züchtungs- und Dienstleistungsunternehmen anlegen lassen. In diesen Versuchen wurden 903 potenzielle neue Sorten geprüft. Damit blieb die Zahl der betreuten WP und der darin geprüften Sortenkandidaten im Vergleich zur Ernte 2021 annähernd unverändert.

Auch die in die WP von Deutschem Weidelgras integrierten Beobachtungsprüfungen auf Mooreignung (4 Standorte) und Winterhärte (1 Standort) wurden wieder angelegt. In den 2022 ausgesäten Versuchen (Prüfzyklus 2022–2025) werden 24 Stämme geprüft.

In den von der SFG in Kooperation mit den Länderdienststellen (LDS) angebotenen EU-Prüfungen (EUSV) für Getreide wurden zur Ernte 2022 insgesamt 21 Winter- und drei Sommergetreidesorten aus dem EU-Ausland auf ihre Leistungsfähigkeit unter deutschen Klima- und Anbaubedingungen getestet, um objektive Daten für die Entscheidung über eine mögliche Aufnahme in die Landessortenversuche (LSV) zu erarbeiten.

In den EUSV für Öl- und Eiweißpflanzen, die die SFG in Zusammenarbeit mit den LDS und der UFOP durchführt, wurden Winterraps (20 Sorten), Sonnenblumen (17 Sorten), Futtererbsen (1 Sorte), Ackerbohnen (3 Sorten) und blaue Süßlupinen (2 Sorten) geprüft.

Die Bundessortenversuche für Winterraps (15 Sorten, 24 Orte) und Winterweizen (16 Sorten, 30 Orte) wurden auch im Herbst 2021 wieder angelegt, um eine durchgängige Prüfung aller Zulassungskandidaten bis zur Aufnahme in die LSV sicherzustellen.



## GFPI-Service GmbH

Das Dienstleistungsangebot der GFPI-Service GmbH steht sowohl den GFPI-Mitgliedern als auch externen Kunden zur Verfügung. Es umfasst die Themengebiete Schutz geistigen Eigentums, Vertragsgestaltung und Projektmanagement.

Die GFPI-Service GmbH bietet ihren Kunden Unterstützung bei der Bearbeitung von individuellen patentrechtlichen Fragestellungen. Dazu gehören unter anderem Patentbeobachtungen und Rechtsstandauskünfte sowie maßgeschneiderte Patentrecherchen in den verschiedenen Themenfeldern der Lebenswissenschaften. Auch Beratungen zur Patentanmeldung oder -abwehr sind Teil des Leistungsportfolios.

Die Patentnewsletter der GFPI-Service GmbH geben einen monatlichen Überblick zu aktuellen Patentanmeldungen und -erteilungen in verschiedenen Themengebieten. Derzeit werden die Patentnewsletter „Pflanzenzüchtung und Grüne Biotechnologie Europa“ und „Tierpatente Europa“ publiziert.

Zusätzlich bietet die GFPI-Service GmbH ein professionelles Projektmanagement sowie eine administrative Begleitung von Antragseinreichung, Projektkoordination und Ergebnistransfer bei Forschungsvorhaben an. Auf der Website der GFPI-Service GmbH finden Sie die richtigen Kontaktpersonen zu Ihren Fragen rund um das Dienstleistungsangebot der GFPI-Service GmbH.

Ihr direkter Kontakt unter  
[bit.ly/3Tb7vo0](https://bit.ly/3Tb7vo0)





## Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH (STV)

Der vor rund 70 Jahren gegründeten Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH (STV) gehören heute 60 Gesellschafter an, die Getreide, Kartoffeln, Grobleguminosen und andere Fruchtarten züchten bzw. die Sorten deutschland- und EU-weit vertreiben. Hauptaufgaben der STV sind die zentrale Erhebung der Nachbaugebühren sowie die Erfassung der Lizenzgebühren für Eigenentnahmen bei Getreide und Grobleguminosen. Daneben wird die korrekte Umsetzung der vertraglichen Vereinbarungen zwischen Züchtungsunternehmen und Vermehrungs- bzw. Vertriebsbetrieben geprüft. So ist gewährleistet, dass die Lizenzgebühren aus Verkäufen von Zertifiziertem Saatgut vollständig an die Pflanzenzüchtung zurückfließen. Nur dadurch sind u. a. die hohen Investitionen in die Entwicklung neuer, leistungsstarker Sorten möglich. Ein weiterer Fokus liegt auf der Überwachung der Einhaltung der Sortenschutzrechte.

Im Jahr 2022 wurden in den Bereichen Getreide, Kartoffeln, Grobleguminosen, Senf und Futterpflanzen 1.095 Prüfungen durchgeführt, um die korrekte Umsetzung der mit den Züchtungsunternehmen geschlossenen Verträge zur Produktion und zum Vertrieb von Zertifiziertem Saat- und Pflanzgut zu prüfen sowie Verdachtsfällen hinsichtlich möglicher Sortenschutzrechtsverletzungen nachzugehen.

Die STV konnte im Jahr 2022 ein wichtiges Ergebnis in der Bekämpfung von Schwarzhandel im Bereich der Kartoffel erzielen, der für alle Sortenschutzinhaber und -inhaberinnen von Bedeutung ist. Erstmals wurden Landwirte und

Landwirtinnen wegen gewerbsmäßigen Schwarzhandels durch das Strafgericht zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung bzw. zu hohen Geldstrafen verurteilt. Es ist damit gelungen, den Strafverfolgungsbehörden die Bedeutung der Sortenschutzverletzung als ernstzunehmendes kriminelles Unrecht gegenüber den Züchtungsunternehmen zu verdeutlichen, das einer strafrechtlichen Sanktionierung bedarf. Aufgrund der Verurteilungen gelten zwei Haupttäter als vorbestraft.

Entsprechend dem sogenannten Landwirteprivileg kann eigenes Erntegut geschützter Sorten für die Wiederaussaat im eigenen Betrieb verwendet werden, wenn den Züchtungsunternehmen Auskunft erteilt und eine Nachbaugebühr entrichtet wird. Der EuGH hat mit dem sogenannten Vogel-Urteil im Jahr 2015 bestätigt, dass nachbauende Betriebe dazu verpflichtet sind, ohne eine vorangegangene Aufforderung des Sortenschutzinhabers bzw. der -inhaberin von sich aus tätig zu werden und die geschuldete Nachbaugebühr bis zum Ende des jeweiligen Wirtschaftsjahrs der Aussaat zu zahlen. Verstöße gegen diese gesetzliche Verpflichtung gelten als Sortenschutzrechtsverletzung und werden entsprechend geahndet.

Im Wirtschaftsjahr 2021/2022 hat die STV im Bereich Nachbau insgesamt 18,5 Millionen Euro (netto) Gebühren berechnet.





## Gregor Mendel Stiftung

Die im Jahr 2002 gegründete Gregor Mendel Stiftung möchte den Blick für die gesellschaftliche Bedeutung der Pflanzenforschung und Pflanzenzüchtung schärfen. Sie will erkennbarer machen, dass Innovation und Züchtungsfortschritt erreichte Standards sichern und dazu beitragen können, zukünftige weltweite Herausforderungen zu meistern. Dabei verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Gründungstifter sind Persönlichkeiten und Familien, die sich der Pflanzenzüchtung über Generationen verpflichtet fühlen.

Das Mendeljahr 2022 bot u. a. mit der Verleihung des Innovationspreises Gregor Mendel eine optimale Gelegenheit, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die Bedeutung neuer Erkenntnisse im Bereich der Pflanzenwissenschaften zu schaffen und dazu mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren zu diskutieren.



Das Kuratorium der Gregor Mendel Stiftung hat sich im Berichtszeitraum intensiv mit der künftigen strategischen Ausrichtung der Stiftung befasst. Die Stiftung möchte Impulse setzen und Brücken zwischen gesellschaftlichen Fragestellungen und wissenschaftlichem Fortschritt bilden. Dazu werden Ziele, Zielgruppen und sich daraus ableitende Maßnahmen aktuell in den Blick genommen.

Nach der langen Corona-Pause dankte das Kuratorium den früheren Vorsitzenden Dr. h.c. Peter Harry Carstensen und Dr. Arend Oetker für ihr besonderes Engagement in der Gregor Mendel Stiftung.



## Getreidefonds Z-Saatgut e. V. (GFZS)

Der Getreidefonds Z-Saatgut e.V. (GFZS) ist eine gemeinsame Initiative der in Deutschland aktiven Getreidezüchtungsunternehmen und weiterer Akteure der Saatgutbranche zur Förderung der Nutzung von zertifiziertem Saatgetreide (Z-Saatgut). Er beschäftigt sich mit Themen rund um das Produkt und den Service von Z-Saatgut. Dazu gehört die Fortführung des Qualitätssicherungssystems für Z-Saatgut (QSS), um die hohe Qualität des deutschen Z-Saatguts sicherzustellen. Seit Februar 2022 ist der GFZS Systemgeber des Zertifizierungssystems QSS-BeiZplus. Dieses ist vom Julius Kühn-Institut als Qualitätssicherungssystem zur Staubminimierung für Getreidebeizenanlagen anerkannt. Es wird in Zusammenarbeit mit einer externen Zertifizierungsstelle und parallel zum bisherigen QSS angeboten. Letzteres wird zukünftig als „QSS-Basis“ weitergeführt. Der GFZS legt einen Schwerpunkt auf Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, um Landwirtschaft, Handel, Be-

ratung und der verarbeitenden Industrie die vielfältigen Vorzüge der Nutzung von Z-Saatgut aufzuzeigen. Dafür werden umfangreiche Kommunikationsmaßnahmen auf Social Media, Messen, in der Presse, auf Vortragsveranstaltungen und in der landwirtschaftlichen Ausbildung umgesetzt.

Zudem bietet der GFZS der Saatgutbranche ein Dach für alle Themen rund um zertifiziertes Getreidesaatgut und etabliert sich als fachlicher Ansprechpartner.

 [facebook.com/ZSaatgut](https://facebook.com/ZSaatgut)

 [instagram.com/zsaatgut](https://instagram.com/zsaatgut)

[z-saatgut.de](https://z-saatgut.de)



# Vermehrungsflächen

Saatgutvermehrungsflächen 2022 – mit Erfolg feldbesichtigt, in Hektar

Pflanzenart	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz
<b>GETREIDE U. MAIS</b>								
Sommergerste	981,01	1.377,79	85,03	206,47	468,95	1.239,31	387,69	492,90
Wintergerste	1.025,77	2.086,62	1.254,87	699,46	3.216,26	3.484,72	2.508,93	285,92
Hafer	390,77	613,90	418,26	140,52	864,20	738,61	268,07	81,62
Mais	3.725,91	180,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Roggen	392,39	553,44	1.436,52	69,05	2.401,92	2.653,10	301,14	15,97
Triticale	468,36	1.174,69	936,12	100,98	914,27	1.913,73	1.556,24	119,19
Sommerweizen	59,91	243,37	35,46	52,55	276,40	374,59	101,14	51,45
Winterweizen	1.964,74	3.977,64	1.044,42	1.216,96	6.661,46	6.514,47	5.080,57	838,31
Winterspelz, Winterdinkel	1.436,76	1.300,91	70,59	292,48	299,55	335,77	112,91	12,58
<b>Insgesamt:</b>	<b>10.445,62</b>	<b>11.508,49</b>	<b>5.281,27</b>	<b>2.778,47</b>	<b>15.103,01</b>	<b>17.254,30</b>	<b>10.316,69</b>	<b>1.897,94</b>
<b>FUTTERPFLANZEN</b>								
<b>1. Gräser</b>								
Lieschgras	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	92,78	45,82	114,92
Wiesenrispe	0,00	18,70	0,00	35,01	0,00	0,00	0,00	0,00
Rotschwingel	0,00	4,76	480,98	247,10	33,45	106,93	552,88	160,62
Schafschwingel	0,00	0,00	340,82	0,00	939,09	0,00	3,50	0,00
Wiesenschwingel	12,72	160,24	159,83	12,53	190,67	116,61	15,36	8,60
Dt. Weidelgras		46,17	916,72	53,74	1.127,67	2.187,09	70,57	238,00
Einjähriges Weidelgras	0,00	0,00	0,00	0,00	115,90	842,36	129,96	523,96
Welsches Weidelgras	52,86	9,72	395,85	30,00	431,89	881,17	496,44	1.096,76
Sonstige	0,90	111,16	123,45	0,00	70,78	31,78	120,59	8,00
<b>Zusammen:</b>	<b>66,48</b>	<b>350,75</b>	<b>2.417,65</b>	<b>378,38</b>	<b>2.909,45</b>	<b>4.258,72</b>	<b>1.435,12</b>	<b>2.150,86</b>
<b>2. Kleinkörnige Leguminosen</b>								
Inkarnatklee	0,00	16,16	0,00	0,00	12,80	8,10	8,00	0,00
Rotklee	311,41	690,07	57,07	247,55	172,59	204,64	122,74	64,90
Weißklee	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Luzerne	53,56	181,15	0,00	7,00	0,00	0,00	0,00	26,20
Sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Zusammen:</b>	<b>364,97</b>	<b>887,38</b>	<b>57,07</b>	<b>254,55</b>	<b>185,39</b>	<b>212,74</b>	<b>130,74</b>	<b>91,10</b>
<b>3. Mittel- und großkörnige Leguminosen</b>								
Ackerbohne	172,39	225,39	0,00	117,17	671,29	514,88	203,92	24,01
Futtererbse	267,18	384,07	904,97	146,08	1.988,83	586,96	128,98	156,59
Lupine, gesamt, bis 2020								
Blaue/Schmalblättr. Lupine	2,13	10,35	212,27	0,00	967,39	109,27	0,00	0,00
Weißer Lupine	0,00	144,36	232,96	12,49	1.078,96	90,30	82,14	19,48
Wicke	14,50	149,75	24,20	3,19	30,00	109,65	0,00	64,26
<b>Zusammen:</b>	<b>456,20</b>	<b>913,92</b>	<b>1.374,40</b>	<b>278,93</b>	<b>4.736,47</b>	<b>1.411,06</b>	<b>415,04</b>	<b>264,34</b>
<b>4. Sonstige Futterpflanzen</b>								
Ölrettich	0,00	0,00	270,49	0,00	0,00	11,78	0,00	0,00
Phazelia	6,05	53,88	162,89	4,37	78,50	2,40	0,00	18,10
<b>Zusammen:</b>	<b>6,05</b>	<b>53,88</b>	<b>433,38</b>	<b>4,37</b>	<b>78,50</b>	<b>14,18</b>	<b>0,00</b>	<b>18,10</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>893,70</b>	<b>2.205,93</b>	<b>4.282,50</b>	<b>916,23</b>	<b>7.909,81</b>	<b>5.896,70</b>	<b>1.980,90</b>	<b>2.524,40</b>
<b>ÖL- UND FASERPFLANZEN</b>								
Hanf, außer für Zier	0,00	4,40	0,00	5,93	0,00	0,00	0,00	0,00
Lein	0,00	10,53	205,01	4,50	31,16	0,00	0,00	4,70
Sommerraps	0,00	0,00	10,00	0,00	0,00	435,39	16,86	4,70
Winterraps	358,57	105,25	0,00	0,00	0,03	383,23	594,96	13,20
Rübsen	0,00	0,00	188,36	0,00	54,85	91,24	18,75	0,00
Senf	13,98	79,26	363,33	3,19	6,29	37,66	9,80	16,75
Sojabohne	529,50	998,88	0,00	10,19	25,00	93,78	0,00	9,87
<b>Insgesamt:</b>	<b>902,05</b>	<b>1.198,32</b>	<b>766,70</b>	<b>23,81</b>	<b>117,33</b>	<b>1.041,30</b>	<b>640,37</b>	<b>49,22</b>
<b>RÜBEN</b>								
Runkelrübe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,44	0,00	0,00
Zuckerrübe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,94	0,00	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>4,38</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>KARTOFFELN</b>								
Speisesorten								
Wirtschaftssorten								
Sonstige								
<b>Insgesamt:</b>	<b>309,38</b>	<b>2.161,74</b>	<b>503,40</b>	<b>187,72</b>	<b>2.752,00</b>	<b>7.381,40</b>	<b>109,56</b>	<b>0,00</b>
<b>Saatgutvermehrungsflächen zusammen</b>	<b>12.550,75</b>	<b>17.074,48</b>	<b>10.833,87</b>	<b>3.906,23</b>	<b>25.882,15</b>	<b>31.578,08</b>	<b>13.047,52</b>	<b>4.471,56</b>

In Berlin, Bremen und Hamburg fand keine Vermehrung statt.

Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland 2022	davon Öko	Deutschland 2021	davon Öko	Deutschland 2020
0,00	1.062,56	1.067,54	436,23	1.305,69	9.111,17	778,93	7.984,35	972,96	9.167,83
0,00	1.745,61	3.401,98	1.637,34	1.494,80	22.842,28	460,96	24.391,11	839,69	25.584,22
13,00	581,83	317,38	969,07	149,03	5.546,26	1.613,32	6.459,71	2.854,43	5.568,01
0,00	0,00	12,69	0,00	0,00	3.918,73	9,61	3.926,60	0,00	4.105,02
0,00	695,55	2.207,37	459,55	244,93	11.430,93	1.431,16	12.943,43	1.740,02	12.754,55
0,00	302,46	819,54	381,57	911,00	9.598,15	1.058,02	9.734,91	1.281,08	10.540,47
0,00	197,85	323,76	262,64	339,80	2.318,92	554,33	2.006,52	628,23	2.176,47
0,00	3.179,15	5.864,21	3.029,21	3.457,53	42.828,67	1.906,63	42.383,08	3.123,16	47.757,88
0,00	96,95	351,12	171,68	467,39	4.948,69	1.937,38	5.260,14	2.845,23	3.403,91
<b>13,00</b>	<b>7.861,96</b>	<b>14.365,59</b>	<b>7.347,29</b>	<b>8.370,17</b>	<b>112.543,80</b>	<b>9.750,34</b>	<b>115.089,85</b>	<b>14.284,80</b>	<b>121.058,36</b>
21,00	637,36	0,00	8,10	0,00	919,98	53,59	860,54	83,75	551,74
0,00	0,00	0,00	0,00	2,10	55,81	2,10	38,97	0,00	80,61
3,00	188,92	167,52	0,00	0,00	1.946,16	154,96	1.806,13	118,13	1.741,27
0,00	0,00	56,89	0,00	0,00	1.340,30	0,00	1.425,55	6,00	1.481,09
0,00	1.543,16	149,74	3,50	40,74	2.413,70	419,13	2.305,53	331,93	2.050,94
0,00	259,10	438,45	346,59	220,16	5.904,26	608,57	6.820,93	716,40	6.582,16
0,00	1.904,64	255,58	59,40	203,72	4.035,52	74,53	5.222,02	283,32	5.350,01
0,00	3.086,86	329,58	261,40	1.535,56	8.608,09	441,70	11.460,11	1.299,27	10.990,78
0,00	259,56	146,22		123,38	995,82	95,60	1.238,93	229,18	1.278,19
<b>24,00</b>	<b>7.879,60</b>	<b>1.543,98</b>	<b>678,99</b>	<b>2.125,66</b>	<b>26.219,64</b>	<b>1.850,18</b>	<b>31.178,71</b>	<b>3.067,98</b>	<b>30.106,79</b>
0,00	20,31	96,19	9,77	18,93	190,26	170,65	224,29	213,04	242,90
14,23	272,48	71,48	13,50	88,74	2.331,40	1.076,35	3.044,27	1.666,13	2.759,16
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,96	0,00	1,40
0,00	77,05	69,30	0,00	4,73	418,99	217,34	500,77	152,67	399,45
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6,38
<b>14,23</b>	<b>369,84</b>	<b>236,97</b>	<b>23,27</b>	<b>112,40</b>	<b>2.940,65</b>	<b>1.464,34</b>	<b>3.770,29</b>	<b>2.031,84</b>	<b>3.409,29</b>
4,80	167,69	315,23	1.255,77	472,99	4.145,53	1.132,87	4.871,60	1.317,72	5.362,86
9,43	572,01	1.632,96	174,64	981,19	7.933,89	1.458,18	7.038,98	1.399,44	6.633,88
									2.792,78
0,00	255,97	173,03	18,40	0,00	1.748,81	648,01	1.997,25	744,84	
0,00	655,99	190,26	26,50	101,36	2.634,80	608,74	2.353,83	478,51	
0,00	46,80	96,36	0,00	0,00	538,71	401,60	591,18	464,49	515,86
<b>14,23</b>	<b>1.698,46</b>	<b>2.407,84</b>	<b>1.475,31</b>	<b>1.555,54</b>	<b>17.001,74</b>	<b>4.249,40</b>	<b>16.852,84</b>	<b>4.405,00</b>	<b>15.305,38</b>
0,00	30,29	37,95	0,47	42,00	392,98	43,18	413,01	13,59	329,98
0,00	95,56	128,73	8,24	28,62	587,34	133,93	1.201,69	158,18	1.316,30
<b>0,00</b>	<b>125,85</b>	<b>166,68</b>	<b>8,71</b>	<b>70,62</b>	<b>980,32</b>	<b>177,11</b>	<b>1.614,70</b>	<b>171,77</b>	<b>1.646,28</b>
<b>52,46</b>	<b>10.073,75</b>	<b>4.355,47</b>	<b>2.186,28</b>	<b>3.864,22</b>	<b>47.142,35</b>	<b>7.741,03</b>	<b>53.416,54</b>	<b>9.676,59</b>	<b>50.467,74</b>
0,00	0,00	0,00	4,50	194,00	208,83	10,33	227,50	0,00	378,15
0,00	42,40	386,17	0,00	20,37	704,84	36,46	745,93	66,99	677,43
0,00	9,70	0,00	328,28	0,00	804,93	0,00	1.045,17	4,90	1.034,68
0,00	0,18	152,81	236,87	0,00	1.845,10	0,00	2.489,63	0,00	2.096,00
0,00	49,92	83,50	0,00	22,26	508,88	7,92	688,66	22,30	356,93
0,00	160,41	113,96	26,28	144,27	975,18	219,12	1.383,47	354,89	1.476,47
0,00	284,16	218,84	0,00	80,07	2.250,29	523,43	1.419,32	360,07	1.142,14
<b>0,00</b>	<b>546,77</b>	<b>955,28</b>	<b>595,93</b>	<b>460,97</b>	<b>7.298,05</b>	<b>797,26</b>	<b>7.999,68</b>	<b>809,15</b>	<b>7.161,80</b>
0,00	0,05	0,00	1,37	0,00	1,86	0,00	0,89	0,00	0,24
0,00	1,21	0,00	74,29	0,00	79,44	0,00	61,63	0,00	31,12
<b>0,00</b>	<b>1,26</b>	<b>0,00</b>	<b>75,66</b>	<b>0,00</b>	<b>81,30</b>	<b>0,00</b>	<b>62,52</b>	<b>0,00</b>	<b>31,36</b>
					0,00	nicht erfasst	7.991,37	nicht erfasst	8.224,66
					0,00	nicht erfasst	3.416,70	nicht erfasst	3.209,54
					0,00	nicht erfasst	7.648,07	nicht erfasst	7.807,49
<b>3,00</b>	<b>637,84</b>	<b>891,46</b>	<b>2.702,54</b>	<b>285,80</b>	<b>17.925,84</b>		<b>19.053,14</b>		<b>19.241,69</b>
<b>68,46</b>	<b>19.121,58</b>	<b>20.567,80</b>	<b>12.907,70</b>	<b>12.981,16</b>	<b>184.991,34</b>	<b>18.288,63</b>	<b>195.621,73</b>	<b>24.770,54</b>	<b>197.960,95</b>

# Gremien

## VORSTAND

**Ehrevorsitzende:** Dr. Wilhelm Graf von der Schulenburg,  
Hovedissen  
Dr. Kartz von Kameke, Windeby

**Vorsitzende:** Stephanie Franck, Schwäbisch Hall

**Stellvertretende  
Vorsitzende:** Dietmar Brauer, Holtsee  
Dr. Hagen Duenbostel, Einbeck

**Ehrenmitglieder:** Dr. Gisbert Kley, Lippstadt  
Dr. Hermann Strube, Söllingen

**Mitglieder:** Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
Dr. Eike Hupe, Lippstadt  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
Christopher Rudloff, Sereetz  
Dr. Stefan Streng, Uffenheim  
Alexander Strube, Irlbach

## ABTEILUNGEN

### Getreide

**Vorsitzender:**  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
**Stellvertreter:**  
Franz Beutl, Ismaning

**Kleine Kommission:**  
Andreas Albersmeier, Hiddenhausen  
Franz Beutl, Ismaning  
Fred Heilshorn, Edemissen  
Marcus Iken, Isernhagen  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
Oliver Wauer, Bergen  
Oliver Wellie-Stephan, Lippstadt  
Christian Wösthoff, Bad Salzuflen

### Mais und Sorghum

**Vorsitzender:**  
Thomas Mallmann, Einbeck  
**Stellvertreter:**  
Andreas Tatje, Edemissen

**Kleine Kommission:**  
Eckhard Holzhausen, Monheim  
Dr. Rainer Leipert, Einbeck  
Dr. Christoph Mainka, Bad Salzuflen  
Thomas Mallmann, Einbeck  
Dr. Frank Röber, München  
Andreas Tatje, Edemissen  
Dr. Robert Valta, Hohenkammer

### Kartoffeln

**Vorsitzender:**  
Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
**Stellvertreter:**  
Wolfgang Walter, Groß Lüsewitz

### Futterpflanzen

**Vorsitzender:**  
Dr. Eike Hupe, Lippstadt  
**Stellvertreter:**  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach

### Öl- und Eiweißpflanzen

**Vorsitzender:**  
Dietmar Brauer, Holtsee  
**Stellvertreter:**  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach

### Zuckerrüben

**Vorsitzender:**  
Dr. Peter Hofmann, Einbeck  
**Stellvertreter:**  
Dr. Axel Schechert, Söllingen

### Gemüse

**Vorsitzender:**  
Joachim Middendorf, Edemissen  
**Stellvertreter:**  
Christof Flörchinger,  
Dannstadt-Schauernheim

### Handel

**Vorsitzender:**  
Christopher Rudloff, Sereetz  
**Stellvertreter:**  
Niki Karl, Regensburg

### Reben

**Vorsitzender:**  
Dr. Oliver Trapp, Siebeldingen  
**Stellvertreter:**  
Volker Freytag, Neustadt/Weinstraße  
Prof. Dr. Kai Voss-Fels, Geisenheim

### Kleine Kommission:

Dr. Rudolf Eibach, Ditzingen  
Volker Freytag, Neustadt/Weinst.  
Prof. Dr. Joachim Schmid, Geisenheim  
Petra Steinmann-Gronau, Sommerhausen  
Prof. Dr. Reinhard Töpfer, Siebeldingen

### Zierpflanzen

**Vorsitzende:**  
Frauke Engel, Münster  
**Stellvertreter:**  
Peter Oenings, Glandorf

### Pflanzenbiotechnologie

**Vorsitzende:**  
Dr. Anja Matzk, Einbeck  
**Stellvertreter:**  
Dr. Dieter Stelling, Lippstadt  
Dr. Holger Ophoff, Monheim

### Kleine Kommission:

Dr. Dörthe Dräger, Gatersleben  
Dr. Jon Falk, Leopoldshöhe  
Dr. Stefanie Hartje, Ebsdorf  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
Dr. Jens Lübeck, Windeby  
Dr. Anja Matzk, Einbeck  
Dr. Holger Ophoff, Monheim  
Dr. Frank Röber, Eschbach  
Dr. Dieter Stelling, Lippstadt

**ARBEITSGRUPPEN****Nachwuchsförderung****Vorsitzender:**

Dr. Justus Böhm, Lüneburg

Ulrike Avenhaus, Leopoldshöhe  
Dr. Dorothea Borchardt, Einbeck  
Juliane Gris-Rueda, Langenstein  
Kerstin Klein, Osterhofen  
Florian Trombach, Lippstadt

**Geschäftsstelle:**

Elisa Lausus, Bonn

**Schutz geistigen Eigentums****Vorsitzende:**

Stephanie Franck, Schwäbisch Hall

Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
Dr. Jon Falk, Leopoldshöhe  
Claudia Hallebach, Einbeck  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
Dr. Stefan Streng, Uffenheim  
Dr. Bettina Wanner, Monheim

**Geschäftsstelle:**

Dr. Steffen Kawelke, Bonn

**Saatgutbeizung****Vorsitzender:**

Dr. Jörn Dau, Eschwege

Andreas Baer, Holtsee  
Andreas Böning, Söllingen  
Roger Hagdorn, Hiddenhausen  
Ekkehard Hipp, Heitersheim  
Dr. Burkard Kautz, Bonn  
Andreas Knupp, Monheim  
Dr. Holger Ophoff, Monheim  
Andreas Otte, Bergen  
Birgit Paulsen, Bonn  
Nils Petersen, Holtsee  
Armin Pfeiffer, München  
Guido Pinno, Böhnshausen  
Christodulos Pringas, Frankfurt  
Dr. Jürgen Rath, Bonn  
Jannika Riggert, Einbeck  
Burkhard Rütther, Lippstadt  
Roland Schöne, Münster-Mecklenbeck  
Dirk Schrödter, Düsen  
Michael Stratmann, Lippstadt  
Gesa Sophie Trenckmann, Einbeck  
Stephan Weniger, Münster-Mecklenbeck  
Heinrich Wiesmann, Münster-Mecklenbeck  
Christian Wösthoff, Bad Salzuflen

**Geschäftsstelle:**

Dr. Markus Gierth, Bonn  
Jürgen Held, Bonn

**Saatgutrecht**

Franz Beutl, Ismaning

Dr. Thomas Eckardt, Steinach  
Jörg Eggers, Lüneburg  
Frauke Engel, Lengerich  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
Klemens Holz, Dannstadt-Schauernheim  
Dr. Axel Kaske, Bad Soden i.T.  
Jens Christoph Lein, Einbeck  
Andrea Mertens, Einbeck  
Tobias Mette, Hamburg  
Matz Petersen, Grundhof  
Nils Petersen, Holtsee  
Jörg Renatus, Lüneburg  
Matthias Schmauch, Bad Salzuflen  
Dr. Dieter Stelling, Lippstadt  
Andreas Tatje, Edemissen  
Dr. Oliver Trapp, Siebeldingen

**Geschäftsstelle:**

Dr. Anja Dederichs, Bonn

**Internationale Märkte****Vorsitzender:**

Jürgen Leitzke, Bergen

**Geschäftsstelle:**

Dieter Rucker, Bonn

**DER BDP IN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN GREMIEN****Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK)****Vorsitzender:**

Prof. Dr. Enno Bahrs, Stuttgart

**Vorstandsmitglied:**

Thomas Mallmann, Einbeck  
Eckhard Holzhausen, Monheim

**Geschäftsführer:**

Dr. Burkard Kautz, Bonn

**Forum Moderne Landwirtschaft e. V.****Präsident:**

Joachim Rukwied, Berlin

**Vizepräsident:**

Dr. Stefan Streng, Bonn

**Geschäftsführerin:**

Lea Fließ, Berlin

**Getreidefonds Z-Saatgut e. V. (GFZS)****Vorstandsvorsitzender:**

Marcus Iken, Isernhagen

**Vorstandsmitglieder:**

Holger Milk, Hiddenhausen  
Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn  
Christian Wösthoff, Bad Salzuflen

**Geschäftsführer:**

Dr. Dennis Hehnen, Bonn

**Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:**

Franz Beutl, Ismaning

**Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)****Vorsitzender:**

Olaf Feuerborn, Magdeburg

**Beirat****Vorsitzender:**

Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
**Mitglied:** Stefan Lütke Entrup, Bonn

**Fachkommission Phytosanitäre Fragen****Stellvertretender Vorsitzender:**

Jörg Eggers, Lüneburg

**Stellvertretender Vorsitzender:**

Leo von Kameke, Hamburg

**Fachkommission Pflanzgut****Vorsitzender:**

Jörg Renatus, Lüneburg  
**Mitglied:** Dirk Otten, Bonn

**Geschäftsführer:**

Dr. Sebastean Schwarz, Berlin

# Gremien

## DER BDP IN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN GREMIEN

### Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP)

**Vorsitzender:**  
Detlef Kurreck, Körchow

**Stellvertretender Vorsitzender:**  
Dietmar Brauer, Holtsee

**Geschäftsführer:**  
Stephan Arens, Berlin

### Euroseeds

**Ehrenpräsident:**  
Dr. Wilhelm Graf von der Schulenburg,  
Hovedissen

**Präsident:**  
Michael Gohn, Österreich

**Vizepräsident:**  
Søren Halbye, Dänemark

**Vorstandsmitglieder aus Deutschland:**  
Jens Hartmann, Monheim  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
Jörg Rénatus, Lüneburg  
Gast: Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

**Ehrenmitglieder:**  
Dr. Gisbert Kley, Lippstadt  
Dr. Peter Lange, Einbeck

**Generalsekretär:**  
Garlich von Essen, Brüssel

### HORIZONTALE KOMITEES

**Geistiges Eigentum/Züchterrechte**  
**Mitglieder:**  
Stephanie Franck, Schwäbisch Hall  
Claudia Hallebach, Einbeck  
Christoph Herrlinger, Holtsee

**Gesetzgebungs- und Rechtsangelegenheiten**  
**Mitglieder:**  
Alessia Cogliandro, Einbeck  
Camilla Alice Liput, Monheim  
Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

### SEKTIONEN

**Futterpflanzen und Rasengräser**  
**Mitglieder im Sektionsvorstand:**  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach  
Dieter Rucker, Bonn

**Gemüse und Zierpflanzen**  
**Mitglieder:**  
Kerstin Schlemmer, Bonn  
Dr. Christoph Stephan, Bonn

**Getreide und Hülsenfrüchte**  
**Mitglieder:**  
Dr. Stefan Bruns, Bergen  
Jürgen Leitzke, Bergen  
Dr. Dennis Hehnen, Bonn

**Kartoffeln**  
**Vorsitzender:**  
Jörg Rénatus, Lüneburg  
**Mitglieder:**  
Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
Tobias Mette, Hamburg  
Tigran Richter, Groß Lüsewitz  
Gunter Stiewe, Hamburg  
Dirk Otten, Bonn

**Mais**  
**Mitglied:**  
Dr. Burkard Kautz, Bonn

**Öl- und Faserpflanzen**  
**Vorsitzender:**  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
**Mitglied im Sektionsvorstand:**  
Dieter Rucker, Bonn

**Arbeitsgruppe Saatgutbeizung**  
**Vorsitzender:**  
Patrick Kabouw, Ludwigshafen  
**Mitglieder:**  
Andreas Baer, Holtsee  
Jörn Dau, Eschwege  
Anna Katharina Püschel, Monheim  
Jannika Riggert, Einbeck  
Dr. Markus Gierth, Bonn  
Jürgen Held, Bonn

**Ad-hoc-Arbeitsgruppe Zuckerrüben**  
**Mitglieder:**  
Theodor Baron von Hahn, Söllingen  
Dr. Peter Hofmann, Einbeck

### German Export Association for Food and Agriproducs GEFA e. V.

**Geschäftsführender Vorsitzender:**  
Steffen Reiter, Bonn

**Stellvertretender geschäftsführender Vorsitzender:**  
Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

**Geschäftsstelle:**  
Holger Hübner, Berlin

### International Seed Federation (ISF)

**Präsident:**  
Marco van Leeuwen, Niederlande

**Vorstandsmitglied:**  
Dr. Eike Hupe, Lippstadt

**Ehrenmitglieder:**  
Dr. Gisbert Kley, Lippstadt  
Dr. Peter Lange, Einbeck  
Dr. Christopher Ahrens, Etchingham

**Generalsekretär:**  
Michael Keller, Nyon

### BERATUNGSGRUPPEN

**Ackerfrüchte**  
**Mitglied:** Wolf von Rhade, Langenstein

**Futter- und Rasengräser**  
**Mitglied:** Dr. Eike Hupe, Lippstadt

**Gemüse und Zierpflanzen**  
**Mitglied:** Hendrik Müller, Bad Essen

**Nationale Verbände**  
**Mitglied:** Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

**KOORDINIERUNGSGRUPPEN**  
**Geistiges Eigentum**  
**Mitglied:** Claudia Hallebach, Einbeck

**Illegale Praktiken im Saatgutverkehr**  
**Mitglied:** Jürgen Held, Bonn

**Pflanzenzüchtungsinnovation**  
**Mitglied:** Dr. Markus Gierth, Bonn

**Phytophanitares**  
**Mitglied:** Dieter Rucker, Bonn

**Saatgutbezogene Innovation**  
**Mitglied:** Dr. Jörn Dau, Eschwege

**Schlichtung**  
**Mitglied:** Jürgen Held, Bonn

**SACHVERSTÄNDIGENGRUPPEN**  
**Kommunikation**  
**Mitglied:** Kerstin Schlemmer, Bonn

# Mitgliederverzeichnis

	Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>A</b>	Ackermann Saatzucht GmbH & Co. KG	Marienhofstraße 13 94342 Irlbach	09424 9423-0	09424 9423-48	info@sz-ackermann.de www.sz-ackermann.de	G, PB
	AGRAVIS Raiffeisen AG	Chromstraße 19 30916 Isernhagen HB	0511 973396-0	0511 973396-99	info@agravis.de www.agravis.de	H
	agri-Saaten GmbH	Maschweg 105 49152 Bad Essen	05472 1353	05472 2289	info@agri-saaten.de www.agri-saaten.de	GM
	Averis Saatzucht GmbH	Mozartstraße 3 49429 Visbek	04445 950156	04445 958904	info@averis.eu www.averis.nl	K
<b>B</b>	BASF SE	Carl-Bosch-Straße 38 67056 Ludwigshafen	0621 60-0	0621 60-42525	info.service@basf.com www.basf.com	G, OE, PB
	Bavaria-Saat GbR	Königslachener Weg 14 86529 Schrobenhausen	08252 883880	08252 883882	Bavaria-Saat@t-online.de www.bavaria-saat.de	K
	Bayer CropScience Deutschland GmbH	Alfred-Nobel-Straße 50/ Geb. 6100 40789 Monheim			info@bayer.com www.agrar.bayer.de	GM, M, OE, PB
	Bayerische Pflanzenzuchtgesellschaft eG & Co. KG	Erdinger Straße 82a 85356 Freising	08161 989071-0	08161 989071-9	info@baypmuc.de www.baypmuc.de	FP, G, K, PB
	BayWa AG	Arabellastraße 4 81925 München	089 922-20	089 922-23295	zuechervertrieb@baywa.de www.baywa.com	FP, G, H, OE
	Becker-Schoell AG	Bustadt 35 74360 Ilsfeld	07062 9156-0	07062 9156-24	info@becker-schoell.de www.becker-schoell.com	H
	Bejo Samen GmbH	Danziger Straße 29 47665 Sonsbeck	02838 98989-0	02838 98989-49	info@bejosamen.de www.bejosamen.de	GM
	Betaseed GmbH	Friedrich-Ebert-Anlage 36 60325 Frankfurt	069 244333154	069 244333200	infodesk@betaseed.com www.betaseed.com	ZR
	Böhm – Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG	Wulf-Werum-Straße 1 21337 Lüneburg	04131 7480-03	04131 7480-680	bna@bna-kartoffel.de www.bna-kartoffel.de	K, PB
	Bruno Nebelung GmbH	Freckenhorster Straße 23 48351 Everswinkel	02582 670-0	02582 670-270	info@nebelung.de www.nebelung.de	H
	BSV Saaten – Bayerische Futtersaatbau GmbH	Max-von-Eyth-Straße 2-4 85737 Ismaning	089 962435-0	089 962435-10	info@bsv-saaten.de www.bsv-saaten.de	H, OE
<b>C</b>	CCS-Saaten	Eppendorfer Landstraße 6 20249 Hamburg	040 46882446	040 46882426	c.seidel@ccs-saaten.de www.ccs-saaten.de	H
	Corteva Agriscience Germany GmbH	Riedenburger Straße 7 81677 München	089 455330		corteva-deutschland@corteva.com www.corteva.de	M, OE, PB
<b>D</b>	Danespo GmbH & Co. KG	Brikettweg 3 17166 Teterow	03996 1534-37		info@danespo.de www.danespo.de	H, K, PB
	DANKO Saatzucht Deutschland GmbH	Badelebener Straße 12 39393 Ausleben OT Üplingen	039404 660298		m.winkelmann@danko-saatzucht.de www.danko-saatzucht.de	G
	Dehner Agrar GmbH & Co. KG	Donauwörther Straße 5 86641 Rain am Lech	09090 77-0	09090 77-7153	info@dehner.de www.dehner-agrar.de	H

# Mitgliederverzeichnis

	Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>D</b>	Delitzsch Pflanzenzucht GmbH	Grimsehlstraße 31 37555 Einbeck	05561 311-622	05561 311-644	info@kws.com	ZR
	Deutsche Saatgut-gesellschaft mbH	Gartenstraße 65 12557 Berlin	030 6572343	030 6572346	dsg@dsg-berlin.de www.dsg-berlin.de	ZP
	Deutsche Saatveredelung AG	Weissenburger Straße 5 59557 Lippstadt	02941 296-0	02941 296-100	info@dsv-saaten.de www.dsv-saaten.de	FP, G, OE, PB
	Dieckmann GmbH & Co. KG	Domäne Coverden 1 31737 Rinteln	05152 69971-0	05152 699 71-29	info@dieckmann-seeds.de www.dieckmann-seeds.de	G
	DLF Beet Seed GmbH	Oldenburger Allee 15 30659 Hannover	0172 2591457		info@hilleshog.de www.hilleshog.de	PB, ZR
	DLF GmbH	Oldenburger Allee 15 30659 Hannover	0511 90139-0	0511 90139-39	dlf@dlf.com www.dlf.com	FP, H, OE, PB
	Dr. Alter Pflanzenzucht	Raiffeisenstraße 9 34587 Felsberg	05661 8870		info@alter-seeds.de www.alter-seeds.de	G
<b>E</b>	Enza Zaden Deutschland GmbH & Co. KG	An der Schifferstadter Straße 67125 Dannstadt-Schauernheim	06231 9411-0	06231 9411-22	info@enzazaden.de www.enzazaden.de	GM
	Ernst Benary Samen-zucht GmbH	Friedrich-Benary-Weg 1 34346 Hann. Münden	05541 7009-0	05541 7009-20	info@benary.de www.benary.com	PB, ZP
	Eurofins GeneScan GmbH	Engesserstraße 4 79108 Freiburg	0761 5038-100	0761 5038-211	genescan@eurofins.de www.genescan.de	PB
	Eurogreen GmbH	Betzdorfer Straße 25-29 57520 Rosenheim/WW	02747 9168-0	02747 9168-344	info@eurogreen.de www.eurogreen.de	H
<b>F</b>	Feldsaaten Freudenberger GmbH & Co. KG	Magdeburger Straße 2 47800 Krefeld	02151 4417-0	02151 4417-533	info@freudenberger.net www.freudenberger.net	FP, H, OE
	Florensis Deutschland GmbH	Schlossallee 2 47562 Weeze	02837 66425-0	02837 66425-20	info@florensis.com www.florensis.de	PB, ZP
	Frauke Engel	Waltruper Weg 184 48161 Münster	02533 934940			ZP
	Freiherr von Moreau Saatzucht GmbH	Bruderamming 1 94486 Osterhofen	09932 9593170	09932 9593179	info@szvm.de www.szvm.de	M
<b>G</b>	Gartenbau und Spezial-kulturen Westhoff GbR	Fresenhorst 22-24 46354 Südlohn	02862 58979-0	02862 58979-999	info@westflowers.de www.westflowers.de	ZP
	Georg Andreae GmbH	Lagerstraße 4 93055 Regensburg	0941 6030-40	0941 6030-425	info@andreae-saaten.de www.andreae-saaten.de	H
	German Seed Alliance GmbH	Aachener Straße 1053-1055 50858 Köln	0221 162506-0	0221 162506-29	info@german-seed-alliance.de www.german-seed-alliance.de	PB
<b>H</b>	Hahn & Karl Saaten-handel GmbH	Hasselstraße 1 65812 Bad Soden i. T.	06196 50260	06196 62640	info@hahn-karl.de www.hahn-karl.de	H
	Hauptsaaen für die Rheinprovinz GmbH	Altenberger Straße 1 a 50668 Köln	0221 16381120	0221 1638394	info@hauptsaaen.de www.hauptsaaen.de	G
	Hazera Seeds Germany GmbH	Griewenkamp 2 31234 Edemissen	05176 9891-0	05176 9891-19	info@hazera.de www.hazera.de	GM

	Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abtei- lung
<b>H</b>	HEGA GmbH	Am Mittelfelde 45 30519 Hannover	0511 86043-21	0511 86043-43	info@hega.net www.hega.net	H
	HegeSaat GmbH & Co. KG	Schlossstraße 12 78224 Singen	07731 93440	07731 934019	info.hege@eaw-online.de www.hegesaat.de	G, OE
	HYBRO Saatzucht GmbH & Co. KG	Eisenstraße 12 30916 Isernhagen HB	0511 72666-0	0511 72666-100	service@saaten-union.de www.hybro.de	G
	HZPC Deutschland GmbH	Haßlau 2 49406 Eydelstedt	05442 804225	05442 804907	ralf.moeller@hzpc.de www.hzpc.de	K
<b>I</b>	I.G. Pflanzenzucht GmbH	Reichenbachstraße 1 85737 Ismaning	089 532950-10	089 532950-60	info@ig-pflanzenzucht.de www.ig-pflanzenzucht.de	G, M, OE
	I.G. Saatzucht GmbH & Co KG	Am Park 3 18276 Boldebeck	03843 682295	03843 7289748	info@ig-saatzucht.de www.ig-saatzucht.de	G, OE
	InterSaatzucht GmbH	Eichethof 6 85411 Hohenkammer	08137 9324-0	08137 9324-24	info@intersaatzucht.de www.intersaatzucht.de	G, M, OE
	Interseed Potatoes GmbH	Groß Charlottengroden 6 b 26409 Wittmund	04434 8810	04434 8818	info@interseed.de www.interseed.de	K
<b>J</b>	Jelitto Staudensamen GmbH	Am Toggraben 3 29690 Schwarmstedt	05071 9829-0	05071 9829-27	info@jelitto.com www.jelitto.com	ZP
	Josef Heuger Garten- baubetrieb	Münsterstraße 46 49219 Glandorf	05426 9483-0	05426 9483-40	info@heuger.com www.heuger.com	PB, ZP
	JULIWA HESA GmbH	Mittelgewannweg 13 69123 Heidelberg	06221 8266-30	06221 8266-33	info@juliwa-hesa.de www.juliwa-hesa.de	H
<b>K</b>	Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG	Wulf-Werum-Straße 1 21337 Lüneburg	04131 7480-01	04131 7480-680	boehm@boehm-kartoffel.de www.boehm-kartoffel.de	K, PB
	KWS LOCHOW GMBH	Ferdinand-von-Lochow- Straße 5 29296 Bergen	05051 477-0	05051 477-165	info@kws.com www.kws-getreide.de	G, OE, PB
	KWS SAAT SE & Co. KGaA	Grimsehlstraße 31 37555 Einbeck	05561 311-0	05561 311-322	info@kws.com www.kws.com/de	FP, G, M, OE, PB, ZR
<b>L</b>	L. Stroetmann Saat GmbH & Co. KG	Harkortstraße 30 48163 Münster- Mecklenbeck	0251 7182-0	0251 7182-130	info@stroetmann.de www.stroetmann.de	FP, H, OE
	Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf, Abt. Saatzucht	Markgrafenstraße 12 91746 Weidenbach	09826 18-4000	09826 18-1199	lla@triesdorf.de www.triesdorf.de	G
	Lidea Germany GmbH	Oststraße 122 22844 Norderstedt	040 608877-0	040 608877-11	info-de@lidea-seeds.com www.lidea-seeds.de	M, OE, PB
	Limagrain GmbH	Griewenkamp 2 31234 Edemissen	05176 9891-0	05176 7060	lg@limagrain.de www.lgseeds.de	FP, G, M, OE, PB

# Mitgliederverzeichnis

	Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>M</b>	MAS Seeds Deutschland GmbH	Neumarkter Straße 80 81673 München	089 70998870		info@maisadour.de www.maisadour.de	M, OE
	Meiners Saaten GmbH	Dorfstraße 10 27243 Dünsen	04244 9264-0	04244 9264-20	info@meiners-saaten.de www.meiners-saaten.de	H
	MFG Deutsche Saatgut GmbH	Am Zirkus 19 10117 Berlin	030 403613000	030 403613029	info@deutsche-saatgut.de www.deutsche-saatgut.de	H
<b>N</b>	Natur-Saaten GmbH	Eichelsdorfer Straße 26 97461 Hofheim	09523 952330	09523 952339	info@natur-saaten.de www.natur-saaten.de	G
	Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG	Hohenlieth-Hof 1 24363 Holtsee	04351 736-0	04351 736-299	info@npz.de www.npz.de	FP, OE, PB
	Nordic Seed Germany GmbH	Kirchhorster Straße 16 31688 Nienstädt			lado@nordicseed.com www.nordicseed.com	G, PB
	Nordkartoffel-Zuchtgesellschaft mbH	Bahnhofstraße 53 29574 Ebstorf	05822 43125	05822 43100	christoph.berg@gemeinsam-vse.de www.europlant-potato.de	K
	Nordsaat Saatzucht GmbH	Böhnshäuser Straße 1 38895 Langenstein	03941 669-0	03941 669-109	nordsaat@nordsaat.de www.nordsaat.de	G, OE, PB
	NORIKA Nordring-Kartoffelzucht- und Vermehrungs-GmbH	Parkweg 4 18190 Sanitz/OT Groß Lüsewitz	038209 47600	038209 47666	info@norika.de www.norika.de	K, PB
	Nunhems Germany GmbH	Kirchenweinbergstraße 115 71672 Marbach	07144 8473-11	07144 8473-99	nunhems.customerservice.de@vegetableseeds.basf.com www.nunhems.com	GM
	<b>P</b>	P.H. Petersen Saatzucht Lundsgaard GmbH	Streichmühler Straße 8 a 24977 Grundhof	04636 89-0	04636 89-60	service@phpetersen.com www.phpetersen.com
Pioneer Hi-Bred Northern Europe Sales Division GmbH		Riedenburger Straße 7 81677 München	089 455330		corteva-deutschland@corteva.com www.pioneer.com/de	M, OE, PB
PLANTON GmbH		Am Kiel-Kanal 44 24106 Kiel	0431 38015-0	0431 38015-11	info@planton.de www.planton.de	PB
PZO-Pflanzenzucht Oberlimpurg		Oberlimpurg 2 74523 Schwäbisch Hall	0791 93118-0	0791 93118-99	info@pzo-oberlimpurg.de	G, OE
<b>R</b>	R.A.G.T. Saaten Deutschland GmbH	Untere Wiesenstraße 7 32120 Hiddenhausen	05221 7652-0	05221 71853	info@ragt.de www.ragt.de	G, M, OE
	Raiffeisen Centralheide eG	Celler Straße 58 29614 Soltau	05191 6090	05191 60915	centralheide@centralheide.de www.centralheide.de	K, PB
	RAISA eG	Wiesenstraße 8 21680 Stade	04141 4006-0	04141 4006-42	info@raisa.de www.raisa.de	K, PB
	Reiter Seed Processing GmbH & Co. KG	Müller-Armack-Straße 8 84034 Landshut	0871 9534136-0	0871 9534136-29	info@reiter-sp.com www.reiter-sp.com	H
	Rijk Zwaan Welver GmbH	Werler Straße 1 59514 Welver	02384 501-147	02384 501-133	info@rijkszwaan.de www.rijkszwaan.de	GM
	RUDLOFF GmbH	Sereetzer Feld 8 23611 Sereetz	0451 39876-0	0451 392463	info@rudloff.de www.rudloff-feldsaaten.de	FP, H

	Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>S</b>	Saatbau Deutschland GmbH	Reichenbachstraße 1 85737 Ismaning			roswitha.goldmann@saatbaulinz.at www.saatbau.com	G, OE
	Saaten-Spedition GmbH	Kurt-Oldenburg-Straße 7 22045 Hamburg	040 669905-13	040 669905-22	info@saatenspedition.de www.saatenspedition.de	H
	Saaten-Union Biotec GmbH	Hovedisser Straße 94 33818 Leopoldshöhe	05208 95971-0		service@saaten-union-biotec.de www.saaten-union-biotec.de	PB
	Saaten Zeller GmbH & Co. KG	Ortsstraße 25 63928 Eichenbühl- Guggenberg	09378 530	09378 699	info@saaten-zeller.de www.saaten-zeller.de	H
	Saatzucht Bauer GmbH & Co. KG	Landshuter Str. 3a 93083 Obertraubling	09401 9625-0	09401 9625-25	b.bauer@saatzucht-bauer.de www.saatzucht-bauer.de	G
	Saatzucht Berding	Am Jadebusen 36 26345 Bockhorn- Petersgroden	04453 71165	04453 71568	info@saatzucht-berding.de www.saatzucht-berding.de	K
	Saatzucht Engelen- Büchling e.K.	Büchling 8 94363 Oberschneiding	09933 953110	09933 953125		G
	Saatzucht Firlbeck GmbH & Co. KG	Johann-Firlbeck-Straße 20 94348 Atting	09421 22019	09421 82328	info@saatzucht-firlbeck.de	G, K
	Saatzucht Josef Breun GmbH & Co. KG	Amselweg 1 91074 Herzogenaurach	09132 7888-3	09132 7888-52	Saatzucht@Breun.de www.breun.de	G, PB
	Saatzucht Niehoff	Gutshof 1 17209 Bütow	039922 80814	039922 80817	i.mueller-scheessel@gutbuetow.de www.saatzucht-niehoff.de	K
	Saatzucht Schmidt	Kraftgasse 60 76829 Landau-Queichheim	06341 952354	06341 952355	karlschmidt.landau@t-online.de	G
	Saatzucht Schweiger GbR	Feldkirchen 3 85368 Moosburg	08761 6686-0	08761 6686-22	info@saatzucht-schweiger.de www.saatzucht-schweiger.de	G
	SAATZUCHT STEINACH GmbH & Co. KG	Wittelsbacherstraße 15 94377 Steinach	09428 9419-0	09428 9419-30	info@saatzucht.de www.saatzucht.de	FP, G, OE
	Saatzucht Streng-Engelen GmbH & Co. KG	Aspachhof 97215 Uffenheim	09848 979980	09848 9799852	stefan.streng@steng-engelen.de www.streng-engelen.de	G
	SaKa Pflanzenzucht GmbH & Co. KG	Albert-Einstein-Ring 5 22761 Hamburg	040 414240-0	040 417716	info@solana.de www.solana.de	K, PB
	SECOBRA Recherches S.A.	Centre de Bois Henry F – 78580 Maule	0033 134758440	0033 130907669	secobra@secobra.com www.secobra.com	G
	SECOBRA Saatzucht GmbH	Feldkirchen 3 85368 Moosburg	08761 72955-0	08761 72955-29	info@secobra.de www.secobra.com	G
	Semo Bio GmbH	Sulmstraße 6 74189 Weinsberg	07134 13888-50	07134 13888-55	mail@semo-bio.de www.semo-bio.de	H
	SESVanderHave Deutschland GmbH	Erbachshof 8 97249 Eisingen	09306 7994900	09306 9859260	info.deutschland@sesvanderhave.com www.sesvanderhave.com	ZR
	Solana Deutschland GmbH & Co. KG	Albert-Einstein-Ring 5 22761 Hamburg	040 414240-0	040 417716	info@solana.de www.solana.de	K

# Mitgliederverzeichnis

	Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>S</b>	Stanley Black & Decker Outdoor GmbH	Wiesenstraße 9 66129 Saarbrücken	06805 79-0	06805 79-442	mtdeurope@mtdproducts.com www.mtdproducts.eu	H
	Strube Research GmbH & Co. KG	Hauptstraße 1 38357 Söllingen	05354 809-930	05354 809-937	info@strube.net www.strube.net	G, PB, ZR
	Suedwestdeutsche Saat- zucht GmbH & Co. KG	Im Rheinfeld 1-13 76437 Rastatt	07222 7707-0	07222 7707-77	rastatt@suedwestsaat.de www.suedwestsaat.de	OE
	SUET Saat- und Ernte- technik GmbH	Sudetenlandstraße 26 37269 Eschwege	05651 927-30	05651 927-324	info@suet.de www.suet.de	H
	Syngenta Seeds GmbH	Zum Knipkenbach 20 32107 Bad Salzuflen	05222 5308-0	05222 5308-12	info@syngenta.com www.syngenta.de	G, GM, M,OE, PB
<b>V</b>	van Waveren Saaten GmbH	Auf der Feldscheide 1 37124 Rosdorf	0551 99723-0	0551 99723-11	info@vanwaveren.de www.vanwaveren.de	GM
	VANDINTER SEMO BV	Stationsstraat 124 NL - 9679 EG Scheemda	0031 597-591233	0031 597-593030	info@vandintersemo.nl www.vandintersemo.nl	OE
	Vereinigte Saatzuchten e.G.	Bahnhofstraße 51 29574 Ebstorf	05822 43-0	05822 43-100	info@vs-ebstorf.de www.vs-ebstorf.de	K, PB
<b>W</b>	W. von Borries-Eckendorf GmbH & Co. KG	Hovedisser Straße 94 33818 Leopoldshöhe	05208 9125-0	05208 9125-49	info@wvb-eckendorf.de www.wvb-eckendorf.de	FP, G, OE, PB
<b>Z</b>	ZG Raiffeisen eG	Lauterbergstraße 1-5 76137 Karlsruhe	0721 352-0	0721 352-1502	info@zg-raiffeisen.de www.zg-raiffeisen.de	FP, G

# Mitgliederverzeichnis

## Abteilung Reben

	Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abtei- lung
<b>D</b>	DRK-Sozialwerk, Bernkastel-Wittlich gGmbH	Hermann-Zillig-Straße 1 54470 Bernkastel-Kues	06531 50049-18	06531 50049-19	rebenveredelung@drk-sozialwerk.de www.drk-sozialwerk.de/produkte/ rebenveredelung	R
<b>F</b>	Fam. Hubert Gerhart Reben GbR	Sponeckstraße 1 79361 Jechtingen	07662 246	07662 80185	info@hubert-gerhart.de www.hubert-gerhart.de	R
<b>H</b>	Hochschule Geisenheim University, Fachgebiet Rebenzüchtung und Rebenveredelung	Von-Lade-Straße 1 65366 Geisenheim/ Rheingau	06722 502-121	06722 502-120	joachim.schmid@hs-geisenheim.de www.hs-geisenheim.de	R
<b>J</b>	Julius Kühn -Institut (JKI), Bundesforschungsanstalt für Kulturpflanzen, Institut für Rebenzüchtung	Geilweilerhof 76833 Siebeldingen	06345 41-0	06345 41-179	zr@julius-kuehn.de www.julius-kuehn.de	R
<b>R</b>	Rebenveredelung Büchler-Lochbaum	Schulstraße 13 76831 Göcklingen	06359 1573	06349 990804	info@buechler-lochbaum.de	R
	Rebschule Steinmann	Sandtal 1 97286 Sommerhausen	09333 225	09333 1764	peste@reben.de www.reben.de	R
	Rebschule V&M Freytag GbR	Theodor-Heuss-Straße 78 67435 Neustadt/Weinst.	06327 2143	06327 3476	info@rebschule-freytag.de www.rebschule-freytag.de	R
<b>S</b>	Staatliche Lehr- und Ver- suchsanstalt für Wein- und Obstbau	Traubenplatz 5 74189 Weinsberg	07134 504-185	07134 504-189	juergen.sturm@lvwo.bwl.de	R
	Staatliches Weinbau- institut Freiburg, Ver- suchs- und Forschungs- anstalt für Weinbau und Weinbehandlung	Merzhauser Straße 119 79100 Freiburg	0761 40165-25	0761 40165-70	poststelle@wbi.bwl.de www.wbi.landwirtschaft-bw.de	R
<b>V</b>	Verband der Rebveredler Rheinessen e.V.	Appenheimer Straße 66 55435 Gau-Algesheim	06725 5133	06725 5823	info@weingut-bernd.de	R
<b>W</b>	Weingut Adelhof	Adelpfad 4 55279 Bubenheim	06130 323	06130 323	carola.waller@gmx.de	R
	Weingut Bernd Schlöder	Urbanusstraße 15a 54340 Leiwen	06507 3716	06507 8111	info@schloeder-leiwen.de www.schloeder-leiwen.de	R
	Weingut Jäger	Rheinstraße 17 55437 Ockenheim	06725 2330	06725 5586	weingut@jaegerwein.de www.jaegerwein.de	R
	Weingut Kernlinghof	Lindenbergstraße 60 76829 Landau-Nußdorf	06341 62892	06341 968072	info@kernlinghof.de www.kernlinghof.de	R
	Weingut Sankt-Urbans- Hof	Urbanusstraße 16 54340 Leiwen	06507 93770	06507 937730	info@nikweis.com www.urbans-hof.de	R
	Winzermeister Kurt Freund	Friedelsheimerstr. 13 67098 Bad Dürkheim	06322 4844	06322 953449	k.g.freund@t-online.de	R

### Abteilungszugehörigkeit

FP = Futterpflanzen

G = Getreide

GM = Gemüse

H = Handel

K = Kartoffeln

M = Mais und Sorghum

OE = Öl- und Eiweißpflanzen

PB = Pflanzenbiotechnologie

R = Reben

ZP = Zierpflanzen

ZR = Zuckerrüben



## KONZEPTION, LAYOUT UND REALISATION

AgroConcept GmbH, Bonn

## DRUCK

Druckstudio GmbH, Düsseldorf

## BILDNACHWEIS

AdobeStock: Titel (1×), S. 35 (1×), S. 54 (1×)

agrarfoto: S. 40 (1×)

AgroConcept: S. 20 (1×)

alamy: S. 23 (1×)

BlueStudios GmbH: S. 4 (1×)

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL): S. 15 (1×), S. 49 (1×)

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP): S. 9 (2×), S. 10 (1×), S. 11 (1×), S. 14 (2×), S. 15 (2×), S. 16 (3×), S. 17 (3×), S. 18 (1×), S. 19 (2×), S. 20 (1×), S. 29 (1×), S. 30 (1×), S. 31 (1×), S. 50 (2×), S. 55 (2×)

Deutsche Saatveredelung AG (DSV): Titel (1×), S. 34 (1×)

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH: S. 26 (1×), S. 39 (1×)

Getreidefonds Z-Saatgut e. V.: S. 28 (1×), S. 55 (1×)

Grimme-Gruppe: S. 38 (1×)

Heike Scholz-Döbelin: S. 36 (1×)

iStockphoto: S. 25 (1×), S. 42 (1×)

KWS Saat SE & Co. KGaA: S. 47 (1×)

landpixel: S. 25 (1×), S. 41 (1×), S. 44 (1×), S. 46 (1×)

Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung: S. 22 (1×), S. 24 (1×)

Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG (NPZ): S. 7 (1×)

RUDLOFF GmbH: S. 33 (1×)

Saatzucht Steinach/Mirko Runge: S. 18 (1×)

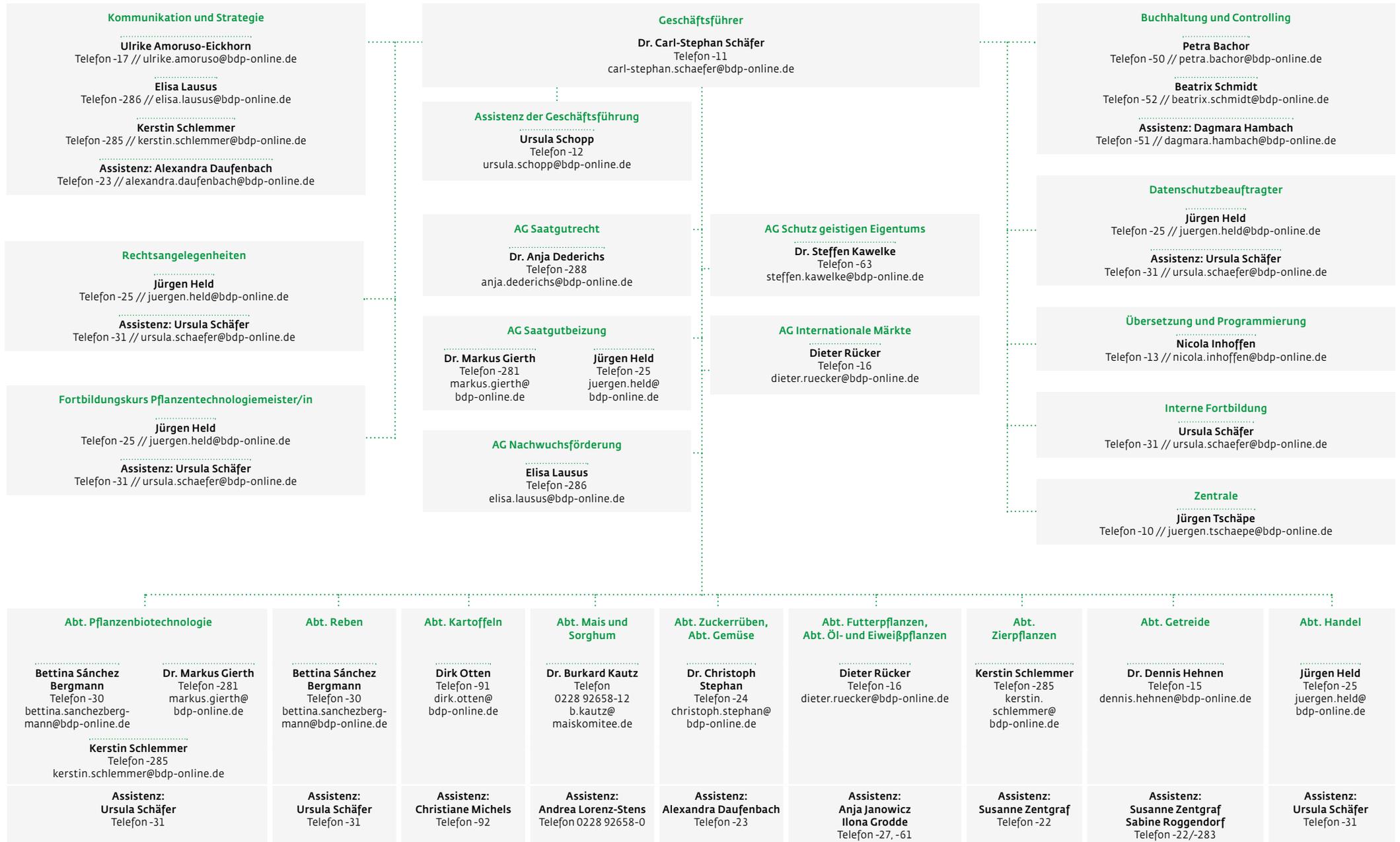
wikipedia: S. 8 (3×)

Den Umgang und die Speicherung personenbezogener Daten haben wir gemäß der EU-DS-GVO in unserer Datenschutzerklärung geregelt.

Weitere Informationen unter: [www.bdp-online.de/de/Datenschutz/](http://www.bdp-online.de/de/Datenschutz/)

# Organisation der Geschäftsstelle Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.

Kaufmannstraße 71-73 // 53115 Bonn // Tel.: 0228.98581-10 // Fax: 0228.98581-19 // www.bdp-online.de (Stand: März 2023)





**Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.**  
Kaufmannstraße 71-73 // 53115 Bonn  
T: 0228 98581-10 // F: 0228 98581-19  
info@bdp-online.de // [bdp-online.de](http://bdp-online.de)



**BDP**  
Lebensbasis Pflanze